Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 132 (1987)
Heft: 12

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

1170

SCHWEIZERISCHE

LEHRERZEITUNG

11. JUNI 1987
SLZ 12

Die Botschaft C. Rogers an die Lehrer • Alltagstheorien zum Unterricht • «Mädchen sind besser als Knaben» • SLV: Protokoll der Delegiertenversammlung 1/87 • Neue Jugendbücher

DIE BAUMWOLLE: EINE GESCHICHTE OHNE ENDE

Die Baumwolle hat die Geschichte der Menschheit verändert; sie prägt auch die Gegenwart. Millionen von Menschen leben von der Baumwolle. Millionen anderer Menschen leben wortwörtlich in Baumwolle. Oft ohne es zu wissen. Baumwolle ist überall. Ein Leben ohne sie lässt sich nur schwer vorstellen.

Zwei Hefte für den Lehrer (total 84 Seiten) und eine Zeitung von 28 Seiten für jeden Schüler, «KING COTTON, eine gesponnene Geschichte», alles illustriert, lassen das Epos dieser einzigartigen Faser in wirtschaftlicher, historischer und vor allem menschlicher Perspektive wieder erstehen.

Kreuzzüge, Aufstieg Venedigs, grosse Entdeckungen, koloniale Eroberung, industrielle Revolution... alles Themen, welche in den Lehrprogrammen aufgeführt werden und durch die Baumwolle belebt und neu entdeckt werden können.

Diese Serie kann mit dem untenstehenden Abschnitt zum Preis von Fr. 10.–, inklusive maximal 30 Schülerzeitungen «KING COTTON», beim Informationsdienst der Direktion für Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe (DEH) bezogen werden.

Bestellschein ausfüllen und senden an:
EDA/DEH, Information, 3003 Bern

☐ Ich bestelle zum Preis von Fr. 10.– _____ Serie(n) der Dokumentation über die Baumwolle, inklusive _____ Expl. der Zeitung

Name und Vorname: _____

Adresse: _____

PLZ, Ort: _____

☐ Senden Sie mir bitte die zwei Hefte für den Lehrer und ein Zeitungsexemplar **zur Ansicht.**

Wenn Sie als Fremdsprachenlehrer wieder einmal zum Fremdsprachenlehrer sollten...

...dann besuchen Sie doch im **Juli** oder **August 1987** einen unserer Weiterbildungskurse.

Während 2 oder 4 Wochen setzen Sie Ihre Sprachkenntnisse sowie Ihr Wissen über Lehrmethoden und -material auf den neuesten Stand. Die Kurse finden in den folgenden Städten statt:

für	**Englisch**	in	**London** **Bournemouth** **Torquay**
für	**Französisch**	in	**Paris**
für	**Italienisch**	in	**Florenz**
für	**Spanisch**	in	**Madrid**
für	**Deutsch**	in	**Köln**

Wenn Sie interessiert sind, verlangen Sie bitte unseren Prospekt oder rufen Sie uns einfach an: 01/482 50 40

NEW: Workshops in English for both native and non-native language teachers (1 week in Cambridge or Bournemouth)

Stiftung für Europäische Sprach- und Bildungszentren
Seestrasse 247, 8038 Zürich

EUROCENTRES

Wir bringen Sie zur Sprache

Seit 10 Jahren
arbeitet KONTAKT CH 4419 LUPSINGEN kostenlos für alle Gruppen ab 12 Personen. 290 Hotels, Heime und Hütten mit Pension oder für Selbstkocher sind auf die Gästeliste abonniert. 2- bis 3mal wöchentlich vermitteln wir die Anfragen provisionsfrei.
wer-wann-wieviel-was-wo:
KONTAKT CH 4419 LUPSINGEN, Telefon 061 96 04 05

NAEF
Sauna mit alten Qualitäten
Kern-gesunde, naturbelassene Vollholz-Sauna aus handwerklicher Schweizer Fertigung. Doku durch Naef Saunabauer, 8320 Fehraltorf, Telefon 01 954 12 85.

Saiteninstrumente
wie Gitarren, Banjos, Mandolinen, Zithern usw. werden
fachgerecht und günstig repariert
Musik Reich, Seebacherstr. 12, 8052 Zürich, 01 302 53 55, ab 14 h

STOPFWATTE

...für Stofftiere, Kissen usw.

Eine Box mit 5 kg reicht für 10—15 ca. 40 cm lange Stofftiere

Per Post Fr. 49.90 / Abgeholt Fr. 45.—

Neidhart + Co. AG, Wattefabrik
8544 Rickenbach-Attikon
Telefon 052/37 31 21

EDUCATION ET TECHNOLOGIES NOUVELLES
36ème CONGRES SPR
BASSECOURT 1987

La SPR demande que les nouvelles technologies soient mises résolument au service du développement de la personne et de la connaissance de soi-même.

Wie lassen sich die «Neuen Technologien» in der Schule kritisch und pädagogisch nutzen?

La SPR propose de continuer la réflexion sur les programmes scolaires afin de les alléger et de les remanier en tenant compte des nouvelles technologies au service d'une école active.

Les enseignants ne sont pas appelés à devenir des experts en nouvelle technologie. Leurs connaissances doivent cependant atteindre un niveau suffisant pour leur permettre d'exercer activement une attitude critique à l'égard des nouvelles technologies et des transformations qu'elles induisent.

La SPR demande que les enseignants aient la possibilité de renforcer et de développer leur formation dans les domaines philosophique, artistique ainsi qu'en matière de didactique, matière d'éducation à l'image et de critique de l'information (20).

Alle vier Jahre führt die Société pédagogique de la Suisse romande (SPR), die über 8000 Mitglieder umfassende Primarlehrerorganisation der welschen Schweiz, ihren «Lehrertag» zu aktuellen Bildungsfragen durch. Von Kongress zu Kongress erarbeitet eine Kommission einen umfangreichen «Rapport», der sachliche Grundlagen für eine offene Diskussion bietet und eine qualifizierte Stellungnahme zu berufs- und schulpolitischen Problemen ermöglicht. «Education et technologies nouvelles» bildete Thema der 36. Assises quadriennales, die am 23. Mai in Bassecourt (Jura) von über 850 Lehrkräften besucht wurden.

Unter dem Begriff «Neue Technologien» (NT) wurden, weit gefasst, verstanden:

- Sämtliche Mittel der Telekommunikation (Computer, Datenbanken, Satelliten u. a.);
- Medien, die Auge und/oder Ohr ansprechen (TV, Dia, Film, Radio, Tonband u. a.);
- Informatik;
- Künstliche Intelligenz;
- Biotechnologie.

Die grundlegenden pädagogischen Fragen wurden nicht etwa, gebannt von den Verheissungen modernster Technologie, vergessen, im Gegenteil, beharrlich und besonnen dienten sie als Scheideprobe für Wert und Legitimation der NT: Gibt es neue Möglichkeiten zur Individualisierung des Unterrichts? zur besseren Integration fremdsprachiger oder behinderter Schüler? Kann das selbständige Erarbeiten angeregt und gefördert werden? Schaffen die neuen Mittel auch neue Begegnungsfelder, erfordern und fördern sie demokratisches Verhalten, Zusammenarbeit, Verantwortungsbewusstsein? Führen die neuen Technologien zu einer Öffnung der Schule, zum Einbezug der Eltern etwa, zu vermehrter Vernetzung mit dem lokalen und globalen Umfeld der «pädagogischen Provinz Schule»? Und wie muss die Lehrerbildung und die Lehrerfortbildung die neuen Herausforderungen aufnehmen? Werden die Menschen durch die neuen Technologien menschlicher, demokratischer, sozialer, lebensfreundlicher? Oder wird die Gesellschaft durch neue Hierarchien herzloser, sich selber (noch weiter) entfremdet? Wird die Erde durch technologische Nutzung (noch) unwirtlicher, das Haus der Erde noch gefährdeter?

Zu prüfen war somit, wie die Schule als Bildungs-System den neuen Technologien begegnen sollte. Welche Mittel sind wie und wann einzubeziehen, was ist im Unterricht zu verstärken, was bleibt auszugleichen, was kann wegfallen?

Solche Fragen müssen bei jeder technischen Entwicklung gestellt werden; doch nie zuvor waren Antworten so dringlich, und nie zuvor war das Suchen nach Kriterien der Beurteilung, nach Leitlinien des Handelns so zwingend.

Die mit der Vorbereitung des Kongress-Themas beauftragte siebenköpfige Arbeitsgruppe hat nicht fixfertige Antworten vorgelegt, sondern ein inhaltsreiches (wenn auch keineswegs erschöpfendes) Arbeitspapier in Form eines Mosaiks zusammengestellt.* Wir halten einige uns wichtige Kernsätze in eigener (freier) Übersetzung fest:

- Die «Neuen Technologien» (NT) sind ambivalent, blosse Mittel; die gewünschten Zielsetzungen müssen für sie festgelegt werden. *Die SPR wird darüber wachen, dass die NT dazu beitragen, die Schule demokratischer zu machen und nicht ihren selektiven und elitären Zug verstärken.*
- Mit den NT können die Leistungen eines Schülers sehr exakt erfasst werden. *Die SPR widersetzt sich der Tendenz, mittels NT die Leistungen normativ und quantitativ zu erfassen; die NT müssen dazu dienen, eine dem Individuum gerechtwerdende («formative») Beurteilung zu fördern.*
- Die Informatisierung der Gesellschaft und die neuen Möglichkeiten einer Telekommunikation bergen in sich die Gefahr, dass die Informationsflut unaufhörlich anschwillt, wie eine Droge wirkt und die wirklichen Gegebenheiten verdeckt. *Die SPR legt Gewicht nicht auf die Menge der Information, sondern auf deren pluralistische Offenheit und (menschgemässe) Qualität.*

Dem ist nur beizupflichten; zu wünschen bleibt, dass auch «chez nous» die Diskussion «an der Basis» und mit ebensolcher Gründlichkeit geführt werde.

Leonhard Jost

* *Der «Rapport» kann für Fr. 20.– bezogen werden beim Secrétariat SPR, Rte de Hermance, 1245 Collonge-Bellerive.*

BIOTURBATOR®-BAUMPFLEGE

Hilfe für kranke und Stärkung für gesunde Bäume mit der sanften Regenwurmtechnik und den wirksamen

TURBASOIL®-Naturprodukten

Die Baumregenerierung beginnt im Wurzelraum – mit Luft und biologischen TURBASOIL®-Bodenhilfsstoffen beleben wir die müdesten Wurzeln.

Anerkannte Experten haben uns bestätigt:
Das BIOTURBATOR®-System bringt sichtbare Erfolge.
Vielen Bäumen haben wir helfen können.
Auch Ihre Bäume werden wieder vital, lassen Sie sich überzeugen.

BEGRÜNUNGEN HUNN AG, 5630 Muri AG

BIOTURBATOR®-BAUMPFLEGE

Generalvertretung für die Schweiz und Liechtenstein

Gebietsvertretungen:

AG/ZG/LU	Begrünungen Hunn AG Pilatusstrasse 1016, 5630 Muri AG
BE	Walter Rothen AG, Gartenbau Alpenweg 22, 3110 Münsingen
	Steiger Gartenbau AG Bottigenstrasse 114, 3018 Bern
	K. Wittmann, Gartenbau chemin des Prés 14, 2533 Evilard
BS/BL	Bugmann AG, Gartenbau Feldstrasse 49, 4104 Oberwil
FR	Félix Vorlet & Fils, Jardins Route de l'Eglise 9, 1752 Villars-sur-Glâne
SG/AI/AR	Gartenbau Uzwil AG Marktstrasse 15, 9244 Niederuzwil
ZH	Boesch Ga-La-Bau AG Eierbrechtstrasse 16, 8053 Zürich
	Felix Göldi, Gartenbau Römerstrasse 69, 8404 Winterthur

Wir helfen Bäumen!

COUPON einsenden an General- oder Gebietsvertretung

Zutreffendes ankreuzen ☐ Unterlagen ☐ Anrufen

SL

Name: _____

Adresse: _____

_____

Telefon: _____

LEHRINSTITUT FÜR PÄDAGOGISCHES VERHALTEN

CH-5200 Windisch, Lindhofstrasse 92
Telefon 056 41 87 37

Langschuljahr – Gelegenheit zu intensiver Lehrerweiterbildung!

Wir suchen motivierte Lehrer, Pädagogen und Psychologen mit Erfahrung in Erwachsenenbildung, welche sich zum Kursleiter ausbilden lassen möchten, um Philosophie und Methode der partnerschaftlichen Konfliktbewältigung an Lehrer weiterzugeben.

Eine vermehrte Nachfrage nach solchen persönlichkeitsbildenden Kursen zeichnet sich ab. Wenn Sie sich zutrauen, Lehrern mehr Sicherheit, Freude und Zufriedenheit in ihrer Arbeit mit Schülern, Eltern und Behörden geben zu können, fordern Sie (selbstverständlich gratis und unverbindlich) unsere Dokumentation an. Wir schicken sie Ihnen gerne.

Welches Dorf

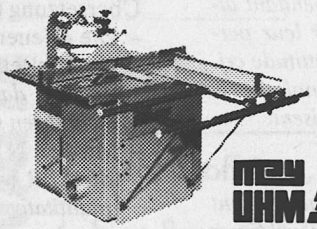
sucht auf den Herbstschulbeginn 1988 oder 1989 einen

Reallehrer

(Primar-/Oberstufe), der auch bereit ist, **kirchenmusikalische Aufgaben** (röm.-kath.) zu übernehmen? Für meine zwei nächsten Berufsjahrzehnte suche ich einen neuen Wirkungskreis. Weit planende Kollegen oder Behörden erreichen mich unter Chiffre 2968 SLZ des Zeitschriftenverlages Stäfa, 8712 Stäfa.

Holzbearbeitung mit der

Schweizer Universal-Holzbearbeitungsmaschine



3- bis 5fach kombinierbar mit 350 mm Hobelbreite, SUVA-Schutzvorrichtungen, Rolltisch, 2 Motoren usw.

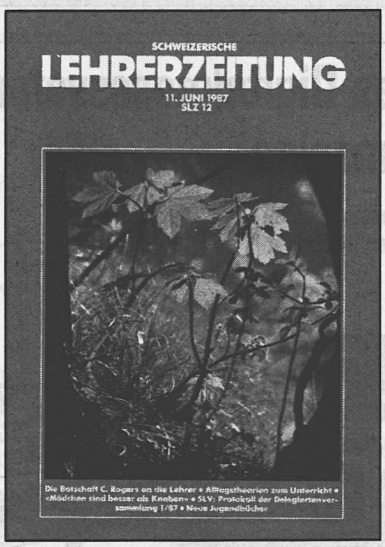
may UHM 350

Viele Schulen und Lehranstalten arbeiten bereits mit dieser robusten und preisgünstigen Maschine.

Verlangen Sie Offerte und Referenzen bei:

pletscher-heller+co

8226 Schleitheim SH
Salzbrunnenstrasse
Telefon 053 6 47 15



«Heranwachsender» Ahorn

Auch Bäume wachsen heran und gedeihen unterschiedlich je nach Erdreich, Luft und Licht und besonderen Bedingungen ihres Lebensfeldes. Ahorn gehört in der Systematik der Pflanzen zu den Spermatophyta (Samenpflanzen), Unterabteilung Angiospermae (Bedecktsamige Pflanzen), Klasse Dicotyledonae (Zweikeimblättrige Pflanzen), Unterklasse Rosidae (Rosenähnliche), Ordnung Sapindales (Seifenbaumartige) mit den drei Familien Aceraceae (Ahorngewächse), Hippocastanaceae (Rosskastaniengewächse) und Staphyleaceae (Pimpernussgewächse). Auf der nördlichen Halbkugel werden rund 150 Arten der Gattung Ahorn (Acer L.; acer = spitz) unterschieden, alle sind sie (das sollte durch die taxonomischen Einheiten bewusst gemacht werden) eingeordnet in ein zusammenhängendes Pflanzenreich.

In der Schweiz sind (nach Binz/Heitz, 17. Auflage 1986) sechs Arten anzutreffen, die u. a. nach der Blattform bestimmt werden: Acer negundo, Eschenahorn; Acer pseudoplatanus, Berg-Ahorn; Acer platanoides, Spitzahorn; A. monspessulanum, Französischer Massholder; A. campestre, Feld-Ahorn und A. opalus, Schneeballblättriger Ahorn sowie viele Bastardformen. Jede Art «verwirklicht sich» immer nur in «Individuen»– kein Berg-Ahorn wächst genau gleich heran wie der andere!

So vermittelt unser Titelbild auch eine «pädagogische» Botschaft: Liebevoll das «Einzelstück» in seiner Eigenart wahrnehmen, sein Umfeld mitsamt den unscheinbaren Zusammenhängen erfassen, das Ganze im richtigen (auch im Gegen-)Lichte sehen! J.

Inhalt

1

Zur Sache

Leonhard Jost: Education et technologies nouvelles

Alle vier Jahre führt die Société pédagogique de la Suisse romande (SPR) einen Kongress durch, der jeweils rund 1000 Lehrkräfte «themenzentriert» vereint. Als Vorbereitung und Grundlage für die Diskussionen dient ein umfangreiches Dokument, der «Rapport du Congrès».

Diese traditionellen «assises quadriennales» der welschen Kollegen sind beeindruckende Manifestationen einer Konsensfindung und gezielter schul- und bildungspolitischer Arbeit. Der vom SLV angestrebte Zusammenschluss der deutschschweizerischen Lehrerschaft (aller Stufen) müsste in qualitativ ähnlicher Weise die berufspolitische und öffentliche Diskussion wichtiger Fragen auf Grund schulischer Erfahrungen und theoretischer Klärung aufgreifen; nur so werden wir zum ernst zu nehmenden Partner der Erziehungsdirektionen und der EDK mit ihren bildungswissenschaftlichen Stabsstellen und können via unsere Vertreter in Kommissionen sowie im Pädagogischen Forum der EDK sachgemäss mitreden.

5

Leserbriefe / Aktuelles / Personalia

Vom Maquettieren dieser «SLZ» (am 26. Mai 1987) bis zum Versand der Auflage (am 11. Juni) vergehen über 14 Tage; die meisten Beiträge müssen bei der «mise en pages» abgesetzt vorliegen – die Aktualität einer Zeitschrift hat technische Grenzen! In Zukunft werden wir auf der Seite 5 nach Bedarf aktuelle Informationen einrücken, freilich ohne den Platz für Leserbriefe zu schmälern – Leser-Echo ist nach wie vor höchst erwünscht und wird gegebenenfalls auch im Magazin-Teil plaziert!

Aktuell: Unnötige Prüfungsängste

Neue Mitarbeiter im «Dienstleistungsbetrieb SLV»

7 bis 10

Bildung

Margrit Schneider-Landolf: Erziehung und Unterricht aus der Sicht Carl Rogers

Wer Menschen erziehend und unterrichtend begegnet, wird durch die Einsichten des bekannten Psychotherapeuten herausgefordert, sich selber auf Echtheit und Offenheit zu prüfen und sein berufliches Wirken mit Hilfe oft vergessener Kriterien zu überdenken. Carl Rogers (1902–1987) hat ernst zu nehmenden schulreformerischen Zündstoff geliefert!

13 bis 17, 27 bis 30

Unterricht (separates Inhaltsverzeichnis Seite 13)

Alltagstheorien, Vergleich von Schulleistungen, praktische Hinweise, Jugendbuch-Rezensionen

19 bis 26

Schweizerischer Lehrerverein: SLV-Bulletin (Heftmitte)

L. Jost: Protokoll der Delegiertenversammlung 1/87 (S. 19f.)

Rudolf Widmer: Erfahrungen im Rückblick (S. 20)

Samuel Feldges: Schule und Lehrerberuf im gesellschaftlichen Wandel (S. 21)

Fortsetzung der in «SLZ» 6/87 begonnenen Serie «SLV persönlich»

Kurz-Info betr. Lehrerkrankenkasse (S. 22)

U. Schildknecht: Zur Bundesfeier-Spende 1987 (S. 22)

37 bis 41

Magazin

Varia (S. 37)

Peter Saladin: Die Reform des Fremdsprachunterrichts an den kaufmännischen Berufsschulen der Schweiz (S. 38)

Aus den Sektionen:

Max Müller: Die 142. Jahresversammlung des Lehrervereins Baselland (S. 39f.)

Kurse, Fortbildung (S. 40)

Sprachecke mit Dr. Hans Sommer: Sprachliches zu Mai und Juni (S. 41)

Impressum (S. 41); Bezugsquellenverzeichnis (S. 44 f.)

Lehrmittel für Physik, Chemie, Biologie

Farbdiaserien ✻ Tonbildreihen ✻ Videokassetten ✻ Arbeitstransparente über viele Wissensgebiete für den Unterricht im neuen Katalog '87 des Jünger-Verlages. Verlangen Sie ihn gratis von

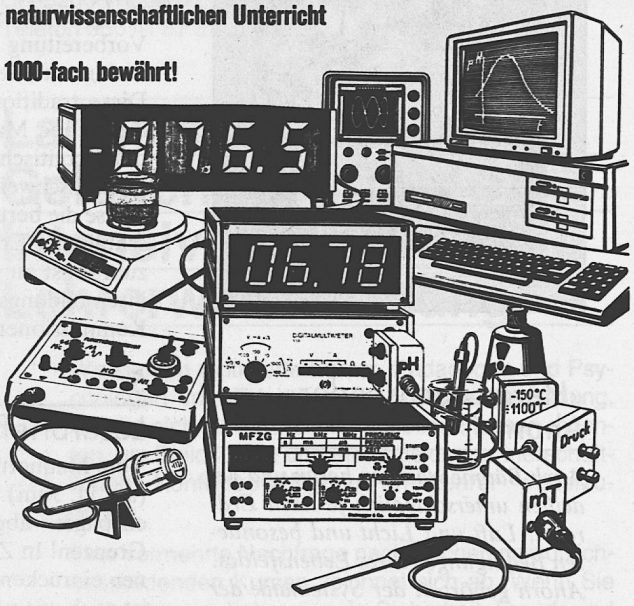
Reinhard Schmidlin
AV-Medien/Technik
3125 Toffen – 031 81 10 81

NEU Transparentserie «Tschernobyl» **AKTUELL**

Universelles Digitalmesssystem mit Grossanzeige

Ideal für Demonstrationszwecke im naturwissenschaftlichen Unterricht

1000-fach bewährt!



Verlangen Sie bitte kostenlos Unterlagen bei:

Steinegger & Co.
Rosenbergstrasse 23
8200 Schaffhausen
Telefon 053/5 58 90

Dr. Juchli 195 SK

Herr Lehrer, der Frosch hat eine Frau.

Möchten Sie ein eigenes Biotop, um Ihren Naturkundeunterricht etwas lebendiger zu gestalten? Nichts einfacher als das. Sie brauchen einen Fleck Land, eine tatkräftige Klasse und Sarna. Wir liefern Ihnen die Sarnafil-Abdichtung, die zum Eigenbau von Biotopen nötig ist. Massgeschneidert und – zusammen mit allem Zubehör – zu erschwinglichen Kosten. Alles Weitere erfahren Sie, wenn Sie uns den Coupon einschicken.

Bitte senden Sie mir die Unterlagen über den Selbstbau von Biotopen. Coupon einsenden an Sarna Kunststoff AG, 6060 Sarnen.

Name _____

Schule _____

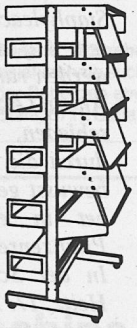
Strasse _____

PLZ/Ort _____ SL

Viele Biotope in der Schweiz leben von unserer Erfahrung.

Sarna

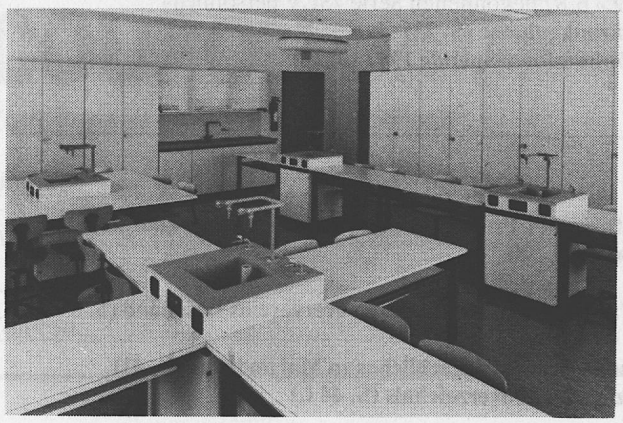
Büchergestelle
Archivgestelle
Zeitschriftenregale
Bibliothekseinrichtungen
Seit 20 Jahren bewährt



Verlangen Sie Prospekte und Referenzen!
Unverbindliche Beratung und detaillierte Einrichtungsvorschläge durch Fachleute.

erba

ERBA AG
8703 Erlenbach, Tel. 01/910 42 42



MUCO

Für den modernen Unterricht

Wir planen, fabrizieren und montieren

LABOREINRICHTUNGEN UND SPEZIALRÄUME FÜR SCHULEN

ALBERT MURRI + CO. AG
3110 Münsingen, Tel. 031 92 14 12

«C'est le ton qui fait la musique»

(«SLZ» 10/87)

Dass die Lehrer von *Spreitenbach* mit ihren Schülern Umweltfragen besprachen und Versuche machten, finde ich gut. Aber ihre *politische Aktion* – Brief an ihren Regierungrat – halte ich als unannehmbar in der Art der Durchführung und im Ton.
Ich zitiere aus Platzgründen nur einige ihrer Äusserungen und kommentiere sie:
«Viele von uns leiden bereits heute an Allergien und Bronchialleiden, die nach Ansicht der Ärzte auf Umweltgifte zurückzuführen sind.»
Kommentar: Als Umweltgifte sind natürlich giftige Chemikalien und die Luftverschmutzung gemeint. Aber haben die Spreitenbacher Lehrer bewusst oder unbewusst verschwiegen, dass viele Ärzte die Hauptschuld den Müttern und Vätern geben, die vor und während der Schwangerschaft und nachher um den Säugling herum ständig rauchen? Das ist kein Umweltgift, sondern ein *«Hausgift»*, welches den Säugling und das Kind schwächt und empfindlich für vieles macht. Sie wollen doch sicher nicht abstreiten, dass heute mehr geraucht wird.
«Nach unserer Überzeugung und nach der Überzeugung vieler Experten gehen wir innerhalb der nächsten 10 bis 20 Jahren einem Ökokollaps entgegen, in dem Sinne, dass unsere Lebensgrundlagen zerstört sein werden. Zeit bleibt uns keine mehr.»
Haben Sie wirklich nicht gemerkt, dass Sie Ihre Schüler seelisch vergiften, wenn Sie ihnen mit Halbwahrheiten und unbewiesenen Behauptungen jeden Mut rauben, sich der Zeit zu stellen? Solche Jugendliche sind bald entmutigt, fühlen sich als «No-future-Generation». Alles hat doch keinen Sinn mehr; in zehn Jahren ist das Leben ja doch fertig. Dann suchen sie im Drogenrausch, in der Betäubung noch einige glückselige Stunden zu erhaschen.
Jeder Drögeler hatte einmal Eltern, eine Umgebung und *Lehrer*. Alle zusammen haben ihm den Mut nicht gelehrt, den es im Leben braucht. Man lehrte sie ja nur fordern, verlangen, reklamieren, demonstrieren.
Auf alle Fälle sollen Lehrer ihren Schülern nicht Angst, sondern *Mut machen* und ihnen *vorleben*, dass wir Menschen miteinander und mit der Natur rücksichtsvoll umgehen sollen. Das Gute und das Böse steckt in der Seele des Menschen drin, und nur von dort her kann eine Besserung kommen.
Allen, die aus Angst, Furcht und Schrekken zittern, empfehle ich, dort wieder Mut zu holen, wo sie noch nie gesucht haben, in einem Buch, das sie wohl besitzen, aber noch nie lasen. Neben andern Stellen stossen sie da auch auf Johannes, Kp. 16, Vers 33: «In der Welt habt ihr Angst, aber seid getrost.»

Werner Huber, Winterthur

Die «SLZ» steht auch für Replik und Duplik offen!

Mitarbeiter dieser Nummer

Seiten 1, 3, 16, 17, 19f.: Dr. Leonhard JOST, Chefredaktor «SLZ», 5024 Küttigen; Seiten 7 bis 10: Margrit SCHNEIDER-LANDOLF, Seminarlehrerin, dipl. Psychologin, D-8520 Erlangen (BRD); Seite 13: Dr. Peter FÜGLISTER, Erziehungswissenschafter, Dozent am Schweiz. Institut für Berufspädagogik, Zollikofen; Seite 14: Paul FURRER, Sekundarlehrer, Chur; Seite 16: Silvana PALAGI, Centre vaudois de recherches pédagogiques, Lausanne; Seite 20: Rudolf WIDMER, Präsident SLV, Trogen; Seite 21: Samuel FELDGES, Vizepräsident SLV, Solothurn; Seite 22: Urs SCHILDKNECHT, Zentralsekretär SLV, Zürich; Seiten 27 bis 30: Werner GADIENT und Mitglieder der Jugendschriftenkommission SLV/SLiV; Seite 38: Peter SALADIN, Lehrer an der Handelsschule Liestal; Seite 39: Max MÜLLER, Sektionskorrespondent Lehrerverein Baselland; Seite 41: Dr. Hans SOMMER, Philologe, Hünibach b. Thun

Bildnachweis
Titelbild: Peter STÄHELI, Lehrer, Zihlstrasse 44, 5734 Reinach AG (*Peter*, nicht Ernst Stäheli verdanken wir auch die Titelbilder der «SLZ» 10/87 und 11/87); Seite 8: Geri KUSTER, Rüti ZH; Seite 13: Hermenegild HEUBERGER, Hergiswil; Seite 14: Argyris SFONTOURIS, Zürich (aus seinem Buch «Sternbilder», Ex Libris Verlag, Zürich); Seite 15: Aus der UNICEF-Unterrichtseinheit «Vom Wasser auf unserem blauen Planeten» (1987); Seite 17: Dani LIENHARD, Zürich.

Aktuell

LU: Unnötige Prüfungsängste

Am 14. Mai letzthin ereignete sich bei den Luzerner Übertrittsprüfungen eine Panne, die bei Schülern (und Eltern) viele Ängste und Frustrationen, bei Lehrern Ärger und in der Öffentlichkeit einiges Kopfschütteln hervorrief:
Die aus Experten gebildete Prüfungs-Kommission hatte «in einer Verkettung unglücklicher Zufälle» Mathematik-Aufgaben gestellt, die auch «sonst glänzende Rechner» nicht lösen konnten, weil sie Bruchrechnungen enthielten und damit *nicht dem gültigen Lehrplan und dem Pensum des verbindlichen Lehrmittels entsprachen.* Als der Lapsus bemerkt wurde, reagierte die Erziehungsdirektion rasch: Per Expressbrief wurde den über 3500 Kandidaten mitgeteilt, die Mathematikprüfung I (vom 14. Mai 1987) werde nicht benotet, das Ergebnis der Mathematikprüfung II (am 19. Mai 1987 zu absolvieren) werde dafür doppelt zählen.
So weit, so «gut»; fragwürdig bleibt dennoch mancherlei:
1. Eine «einfach» doppelt zählende Mathematik-Prüfung belastet auch doppelt (bei Versagen keine zweite Chance).
2. Einmal mehr zeigt sich, wie lange es dauert, bis Reformen «implementiert» sind: Selbst mandatierte Experten waren über die in Kraft gesetzten neuen Lehrplananforderungen nicht im Bild! *J.*

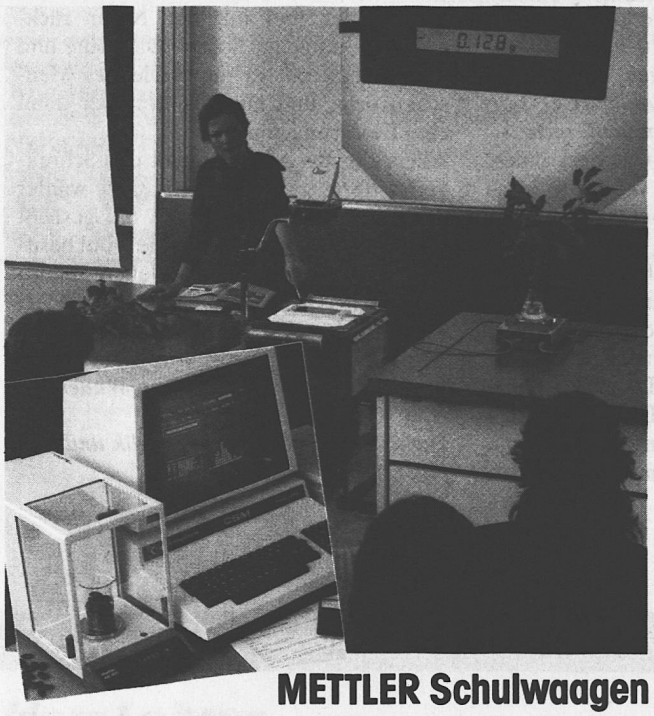
Personalia

Neu im «Dienstleistungsbetrieb SLV»

Beat ZEMP, * 1955, verheiratet, wohnhaft in 4402 Frenkendorf. Schulen in Thürnen und Sissach, Maturität Typus B in Liestal. Studium an der Uni Basel (Mathematik, Geographie und Pädagogik). 1983 Gymnasiallehrer-Diplom und anschliessend Nachdiplomstudium in Mathematik. Seit 1984 im Kantonalvorstand des Lehrervereins Baselland, Vizepräsident seit 1985.
1986 Wahl zum Hauptlehrer (M, Gg) am Gymnasium Liestal.
Von der DV 1/87 (16. Mai) als Mitglied des Zentralvorstands SLV gewählt.

Max MÜLLER, * 1941, Schulen in Winterthur, Turnlehrerdiplom ETH, Studium phil. I in Zürich; seit 1966 Sekundarlehrer in Binningen.
Seit 1980 im Kantonalvorstand des Lehrervereins Baselland (Mitgliederberatung, Sektionskorrespondent).
Am 16. Mai 1987 Wahl zum Mitglied der Redaktionskommission SLZ.

Audiovisuelle Unterrichtsmittel Bild und Ton im Unterricht



METTLER Schulwaagen

Sichtbare Resultate für die ganze Klasse: Mit einer METTLER Präzisionswaage und der Durchlichtprojektoranzeige lassen sich die Resultate wie Gewicht, Newton, Auftrieb in Flüssigkeiten usw. in Grossformat auf die Leinwand projizieren.
Verlangen Sie die Sonderschrift: METTLER Schulversuche.

Verkauf von METTLER Schulwaagen und Zusatzgeräten:
Awyco AG, 4603 Olten, 062/32 84 60
Kümmerly+Frey AG, 3001 Bern, 031/24 06 66
Leybold-Heraeus AG, 3000 Bern, 031/24 13 31

METTLER

DEMOLUX S

der ausgesuchte Hellraumprojektor für's Klassenzimmer

Der **DEMOLUX S** ist das SPITZEN-Gerät für den Unterricht. Statistisch gibt es in der Schweiz bereits mehr als 2 **DEMOLUX S**-Geräte pro Schule.

Der Projektor ist extra robust: solides strapazierbares Stahlblech. Die Arbeitsfläche ist kratzfest: speziell gehärtetes Glas. Die Projektion ist von der Mitte bis zum Rand klar und scharf.

Rufen Sie doch einfach an für detaillierte Unterlagen.

25 JAHRE ans

PETRA AV PETRAGLIO

PETRA AV – Präsentationstechnik
Techniques Audio-Visuelles
Silbergasse 4, Rue d'Argent
2501 Biel-Bienne
Tx: 934 608 ✆ **032 23 52 12**

Reist-Schule RTL Lugano + Locarno

«L'italiano con umore» ist nicht nur der Titel unseres Fernlehrganges für Anfänger, sondern ebensosehr Grundton aller unserer Intensiv- und Extensivkurse. Kleine Klassen – persönlicher Unterricht. Ganzjahresbetrieb. Wir unterrichten auch andere Sprachen.
Lugano – Corso Elvezia 13 – Telefon 091 23 75 94
Locarno – Via della Pace 5 – Telefon 093 31 48 96

Farb-Fotokopien

in jeder Grösse ab Bildern, Zeichnungen, Plänen, Skizzen
Neu: Vierfarbendrucke ohne Fotolithos
Rascher Postversand

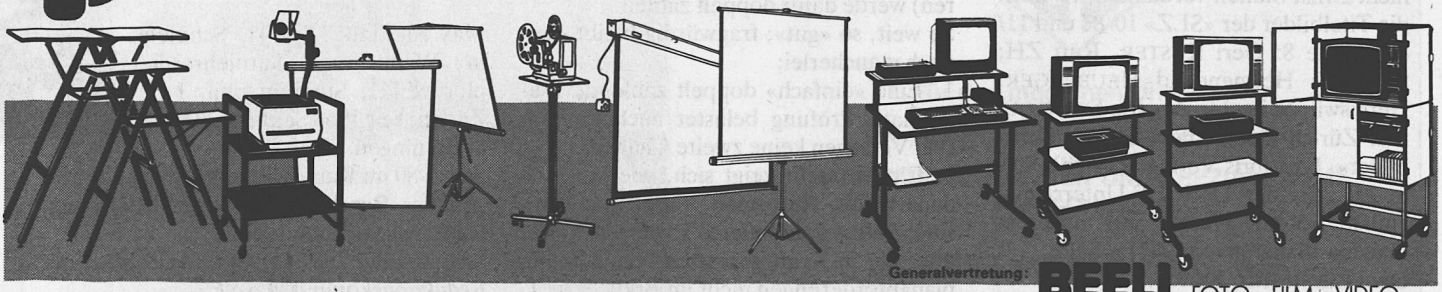
Aerni-Leuch AG, Bereich Repro, Sportweg 34,
3097 Liebefeld, Telefon 031 53 93 81

Zu verkaufen
oder vermieten
● **Klavier occ.**
(CH-Marke)
Telefon 031 44 10 81

Tonkassetten-Kopien

Einzelkopien bis Grossauflagen
Tonaufnahmen live und im Studio. **Beschallungsanlagen** für Sprache und Musikanlässe
GRAMMO RECORDS, Tonaufnahmestudio, Ey 13, 3063 Ittigen-Bern, Telefon 031 58 81 26

PROJECTA – Projektion · Computer · Video



Projecta für Büro und Unterricht. **Breites Angebot in verschiedenen Modellen und Massen.** **Fordern Sie den ausführlichen Gesamtprospekt an.**

Generalvertretung: **BEELI** FOTO · FILM · VIDEO
Theo Beeli AG **Hofackerstrasse 13**
8029 Zürich **Telefon: 01 53 42 42**

Erziehung und Unterricht aus der Sicht Carl Rogers

Nach welchen Leitgedanken erziehen und unterrichten wir als Lehrer die Heranwachsenden? Sind wir Stoff-Vermittler, Drillmeister, Prüfungsfunktionäre? Sind wir Ingenieure menschlichen Verhaltens, Seelenführer, «Geburtshelfer» der Individualität? Carl Rogers hat als Psychotherapeut den Lehrer als Anreger und hilfreichen Erwecker gesehen, der Schüler das Lernen des Lernens lehrt, zu Selbständigkeit und verantworteter Freiheit heranbildet.
Margrit SCHNEIDER-LANDOLF (Erlangen) gibt einen prägnanten Überblick über Rogers Pädagogik und Didaktik.

Leiden in und an der Schule
Aufgrund seiner Erfahrungen aus den Jahren seiner praktischen Tätigkeit mit Kindern und Jugendlichen (mit straffälligen und unterprivilegierten Kindern) präsentiert er uns vorerst ein Bild der Schule aus der Perspektive jener, die an ihr leiden, die unmotiviert sind, die lustlos und nur unter Zwang lernen, und aus der Perspektive der unter Aggression und Gewalt ihrer Schüler leidenden Lehrer. Seine harte Kritik an der Schule mag möglicherweise manchen unserer engagierten Lehrer davon abhalten, sich für seine Reformvorschläge zu öffnen. Wer aber selber als Lehrer manchmal unter den Mängeln unseres Schulsystems leidet, wer sich darüber Sorgen macht, dass bei vielen unserer Schüler in manchen Schultypen Engagement und Freude am Lernen in erschreckender Weise schwinden, kann hier Hinweise finden, wie Lehrer gemeinsam mit ihren Schülern neue Wege gehen könnten.

«Rezepte» für eine Schulreform
Rogers Idealbild, im ersten Buch noch eine Utopie, im zweiten in einer Vielzahl von Klassen auf verschiedenen Schulstufen (mehr Mittel- und Oberstufe sowie Universität) erprobt, ist eine Klasse, in der Schülerinnen und Schüler engagiert und mit Ausdauer an der Arbeit sind, ohne Zwang und Notendruck, allein durch ihre eigene Neugier und ihr Sachinteresse motiviert. Welcher Lehrer träumt nicht von solch einer Idealklasse!

Carl Rogers «Rezept» dafür ist das *Gewähren eines ungewöhnlich grossen Masses an Freiheit für den Lernenden.* Im Unterricht sieht das folgendermassen aus:

– Lernziele und Lerninhalte
Die Schüler entscheiden selbst, was sie lernen wollen, und womit sie sich beschäftigen wollen. Die Wahlfreiheit erstreckt sich von der Auswahl eines Teilgebietes innerhalb eines vorgegebenen Rahmenthemas und Faches bis hin zur gänzlich freien Wahl ohne Bindung an ein Fach. Wichtig ist dabei, dass vorhandene Interessen und Neugierde der Lernenden aufgegriffen und zu Arbeitsvorhaben ausformuliert werden. Es können auch aktuelle Probleme einzelner Schüler oder der ganzen Klasse zum Lerngegenstand gemacht werden.
Dahinter steckt die tiefe Überzeugung, dass jedes Kind ein natürliches Bedürfnis zu lernen hat: «Junge Menschen sind wirklich sehr stark motiviert. Sie sind neugierig, begierig, etwas zu entdecken, zu erfahren, Probleme zu lösen. Leider sind diese Eigenschaften nach einigen Schuljahren in den meisten Fällen verschüttet. Aber die Motivation ist da, und es ist unsere Aufgabe, sie wieder freizulegen» («Freiheit und Engagement», S. 102).

– Noten
Auf Leistungsbeurteilung im herkömmlichen Sinne wird verzichtet. Die Schüler formulieren ihr

Foto: Geri Kuster

Leistungsziel und ihr Anspruchsniveau selbst. Sie beurteilen das Ergebnis einer Arbeitsphase selbst, ergänzt durch Rückmeldungen von Mitschülern und vom Lehrer. Noten werden weder als Druckmittel noch als Lernanreiz eingesetzt.
«Das Bewerten des eigenen Lernens ist eines der wichtigsten Mittel, das Lernen aus eingenem Antrieb auch zu einem verantwortungsbewussten Lernen zu machen» (S. 113).

– Hilfsmittel
Der Lehrer stellt eine grosse Anzahl von Hilfsquellen bereit: Lehrbücher, beliebige andere Texte, Bilder, Filme, Tonbandkassetten, aber auch Hinweise auf Personen, welche zum Thema befragt werden könnten. Schliesslich steht er auch selbst mit all seinem Wissen und seiner Erfahrung als Informationsquelle zur Verfügung. Bei der Suche und Bereitstellung vielfältiger Hilfsmittel liegt der Hauptakzent seiner Vorbereitungsarbeit.

– Die Rolle des Lehrers
Was Carl Rogers Ansatz am deutlichsten von unserem traditionellen (und auch von meinem eigenen) Bild des Lehrers unterscheidet, sind sein völliger *Verzicht auf Belehrung* und seine tiefen Zweifel am Sinne jeglichen Lehrens:
«Ich bin der festen Überzeugung, dass das herkömmliche Lehren in der sich wandelnden Welt von heute etwas Sinnloses, Verschwenderisches und Überbewertetes ist. Erfolgreich ist es vor allem darin, den Kindern, die den Stoff nicht bewältigen, ein Gefühl des Versagens zu vermitteln. ...Lediglich Tatsachenwissen aufzunehmen ist heute nur noch von geringem Wert und wird in Zukunft noch weniger Bedeutung haben» (S. 93).

Was hat der Therapeut Carl Rogers dem Lehrer zu sagen?

Im Februar 1987 starb in Kalifornien der Psychotherapeut Carl Rogers im Alter von 85 Jahren. Bekannt war er vor allem als einer der Väter der Humanistischen Psychologie und als Begründer der Gesprächspsychotherapie (früher auch *«Nicht-direktive Beratung»*, dann *«Klientenzentrierte Psychotherapie»*, heute auch *«Personzentrierter Ansatz»* genannt). Sein Einfluss breitete sich seit den fünfziger Jahren vom engeren Anwendungsbereich der Psychotherapie auf weite Bereiche der Beratung, der Seelsorge, der Sozialarbeit und der Pädagogik aus.
Rogers Gesprächstherapie war auf dem Hintergrund der damaligen (1942/1951) Beratungspraxis und der *Testdiagnostik* eine geradezu revolutionäre Neuerung, nicht einfach eine neue therapeutische *Technik*, sondern ein grundsätzlicher *Wandel des Verständnisses von Helfen und Beraten.* Nach zehnjähriger klinisch-psychologischer Tätigkeit ging der Universitätslehrer und Forscher Carl Rogers der Frage nach, was in Beratungsgesprächen eigentlich hilfreich sei, und woran es liege, dass Menschen sich manchmal durch die Hilfe anderer zu ihrem Guten verändern können, manchmal aber auch nicht. Durch Anhören und Analysieren von Hunderten von Tonbandaufnahmen von Therapiesitzungen mit Psychologen der verschiedensten therapeutischen Schulen kam er zu folgender Entdeckung: *Erfolg oder Misserfolg einer Therapie hängen nicht von einer bestimmten Therapietechnik oder Schulzugehörigkeit ab, sondern stehen im Zusammenhang mit bestimmten Merkmalen der Person des Beraters sowie mit bestimmten Qualitäten der Beziehung zwischen Berater und Klient.*
In einer helfenden Beziehung sind nach Rogers folgende Elemente wirksam:
1. Das Verstehen des Ratsuchenden: Hilfreich ist ein Mensch dann, wenn es ihm gelingt, den andern tatsächlich zu verstehen. Er bemüht sich, die Schwierigkeiten des Ratsuchenden aus dessen Sicht zu verstehen, mitzufühlen, was das im Gespräch Mitgeteilte für den andern bedeutet (und nicht, was dies im Rahmen eines bestimmten theoretischen Modells, z. B. einer Theorie psychischer Erkrankungen, bedeuten würde). Zuhören und sich einfühlen sind wichtig.
2. Das Akzeptieren des andern: Er ist hilfreich, wenn er sein Gegenüber so annehmen kann, wie es im Moment ist, wenn er ihm Wärme und Zuneigung entgegenbrin-

gen kann, ohne es unter Druck zu setzen, sich ändern zu müssen, um gemocht zu werden. Diese Wertschätzung soll nicht an Bedingungen gebunden sein.
3. Eigene Echtheit und Offenheit: Der Berater soll als Person mit eigenen Gefühlen, Interessen und Gedanken spürbar werden. Es ist gut, wenn sein eigenes Erleben nicht hinter der Fassade einer Berufsrolle oder in alltäglicher Kontrolliertheit versteckt bleibt.
Diese drei Variablen zusammen ermöglichen es dem Klienten, selber offener zu werden, *offener für die bisher nicht zugelassenen Aspekte seines Erlebens.* Es wird ihm zunehmend möglich, sich selbst besser zu verstehen und sicherer zu spüren, was für ihn wichtig ist und stimmt. Die Aufgabe des Therapeuten besteht darin, ihn auf diesem Weg zu begleiten, ihm zu helfen, *in sich selbst das zu finden und zuzulassen, was ihn weiterbringt.* Ratschläge von aussen sind dabei eher hinderlich.
Nicht *Heilung* (Rogers spricht auch nicht von bestimmten psychischen Krankheiten, welche man diagnostizieren und benennen muss), sondern *Wachstum und Selbstaktualisierung sind Ziel und Ergebnis einer guten Therapie.*

Heilkräfte beleben
Der Helfende kann weitgehend darauf verzichten, Kommentare und Ratschläge aus seinem eigenen Bezugsrahmen heraus zu geben und in eine bestimmte Richtung zu lenken und zu beeinflussen (daher die Bezeichnung *«nicht-direktiv»).*
Dahinter steht eine Haltung, ein durch die eigene Erfahrung mit sich selbst und mit Klienten erhärtetes Menschenbild, welches es dem Therapeuten erlaubt, auf die *Wachstumskräfte und Heilungstendenzen, welche in jedem Menschen angelegt sind, zu vertrauen* und daran zu glauben, dass jeder Ratsuchende nur in sich selbst den für ihn richtigen Weg finden kann. Diese *Übereinstimmung mit sich* selbst, eine Offenheit, welche keine unangenehmen Gefühle, keine Widersprüche und Ambivalenzen ausklammert, ist oft verborgen, unentwickelt und ist gemeinsam zu suchen.
Parallel zur Entwicklung seines therapeutischen Ansatzes formulierte Rogers eine *Persönlichkeitstheorie* («On Becoming a Person», Boston 1961), in der er die Entwicklung des Menschen als einen *lebenslangen Wachstumsprozess* darstellt.

Schule als Lebenshilfe?
Von diesen grundsätzlichen Überlegungen zur Entwicklung der Persönlichkeit und zu den Wachstumsmöglichkeiten des Menschen führte ihn seine Arbeit zwingend zur Frage, inwieweit unsere Erziehungsinstitutionen, unsere Schulen solches Wachstum und damit auch psychische Gesundheit fördern oder gefährden.
1963 haben sich R. und A. *Tausch* in ihrem Buch *«Erziehungspsychologie»* dazu geäussert, indem sie eine Übertragung und Anwendung der drei Therapeutenvariablen von Rogers auf die Lehrer-Schüler-Beziehung erprobt und untersucht haben. Leider ist hier etwas weniger bekannt, dass sich Carl Rogers selbst intensiv mit pädagogischen Fragen und mit den Folgerungen, die aus seinen Erkenntnissen für die Schule zu ziehen sind, auseinandergesetzt hat. Wir finden seine Gedanken dazu in den zwei Büchern: *«Lernen in Freiheit»* (München 1974) und *«Freiheit und Engagement: Personzentriertes Lehren und Lernen»* (München 1984).

Lernen, wie man lernt

Rogers will als Lehrer keine von ihm festgelegten Inhalte vermitteln, nicht Wissen weitergeben, von dem er oder die Gestalter der Lehrpläne denken, es wäre wichtig für die Schüler. *Er hat ein anderes Anliegen, andere Leitideen für schulische Erziehung:* Er will, dass die Schüler lernen, wie man lernt, dass sie fähig werden, Probleme selbständig zu lösen und verantwortungsbewusste Entscheidungen zu fällen. «Ihre Neugierde, ihre Lernbereitschaft und ihre Fähigkeit, schwierige und komplexe Entscheidungen zu treffen, werden über die Zukunft unseres Erdballs entscheiden» (S. 9). «Lediglich Tatsachenwissen aufzunehmen ist heute nur noch von geringem Wert und wird in Zukunft noch weniger Bedeutung haben. *Zu lernen, wie man lernt, ist immer von Bedeutung, heute wie morgen» (S. 93).*
Die Abkehr vom Belehren zugunsten einer Förderung des Lernens versteht Rogers als etwas grundsätzlich Verschiedenes:

Unterschiedliche Fragen
Er sagt dazu: «Der gute *klassische Lehrer* stellt sich beispielsweise Fragen wie diese: ‹Was sollte ein Schüler meiner Meinung nach in seinem Alter und bei seinen Fähigkeiten lernen? Wie kann ich einen diesem Schüler angemessenen Lehrplan entwickeln? Wie kann ich unterrichten, damit der Schüler das lernt, was er lernen soll? Wie lässt sich am besten prüfen, ob dieser Lernstoff auch tatsächlich erfasst worden ist?›
Wer dagegen das Lernen fördern will, stellt Fragen wie diese, und zwar nicht an sich, sondern an seine Schüler: ‹Was möchtest du lernen? Was interessiert dich? Was macht dir Kopfzerbrechen? Was beunruhigt dich?› ... Wenn er die Antworten auf diese Fragen kennt, ergeben sich weitere Fragen: ‹Wie kann ich dem Schüler helfen, die Mittel zu finden, die ihm das Lernen ermöglichen, das ihm Antworten auf das gibt, was ihn interessiert oder beunruhigt?› Und später dann die Frage: *‹Wie kann ich ihm helfen, die eigenen Fortschritte zu beurteilen und weitere Lernziele aufzeigen, die auf dieser Selbsteinschätzung aufbauen?›» (S. 92)*

Lehrer als Berater und Helfer
Der Lehrer ist in dieser Art von Unterricht nicht in erster Linie als Sachexperte eines Faches und als Wissensvermittler gefragt, sondern eher als Berater (facilitator). Er begleitet und berät seine Schüler bei der Organisation ihres selbstgesteuerten Lernens. Eine methodische Unterrichtsvorbereitung im herkömmlichen Sinn gibt es nicht. Er berät mit ihnen zusammen, wie sie vorgehen wollen, und verzichtet dabei auf jegliche Lenkung im Sinne von Befehlen, Anordnen, Vorschreiben. *Die Schüler wählen sowohl Ziele wie Wege ihrer Projektarbeit selbst.*

Für seine Aufgabe als «facilitator» benötigt er dieselben zwischenmenschlichen Fähigkeiten, wie wir sie eingangs als Eckpfeiler einer guten therapeutischen Beziehung dargestellt haben:
- die Fähigkeit, sich in die Situation der Schüler einzufühlen,
- das Akzeptierenkönnen ihrer Gefühle, Bedürfnisse, Ideen
- und die eigene Echtheit in der Begegnung mit ihnen.

«Denen, die das Lernen fördern wollen, geht es fast ausschliesslich um das Klima. Sie fragen sich, wie sie ein psychologisches Klima schaffen können, in dem der Schüler sich frei fühlt, neugierig zu sein, Fehler zu machen, von der Umwelt zu lernen und aus Erfahrung. Sie möchten wissen, wie sie ihm helfen können, die Begeisterung für das Lernen zurückzugewinnen, die in der Kindheit etwas ganz Natürliches war.»

Grenzen der Freiheit

Wer meint, Rogers vertrete einen *Laissez-faire-Erziehungsstil,* der irrt sich. *Rogers sieht durchaus die Notwendigkeit ein, Grenzen zu setzen und Einschränkungen vorzunehmen.* Wo z.B. durch die Institution (durch ein Ausbildungsprogramm, durch den Lehrplan) Anforderungen vorgegeben sind, werden diese zum vornherein klar dargestellt, ebenso wie der tatsächlich verbleibende Spielraum für freie Wahl. Immer werden bestimmte zeitliche Grenzen gesetzt, innerhalb derer eine Arbeit zu vollenden ist. So steht in manchen Reformprojekten für diesen *offenen* Unterricht *nur ein Teil der Wochenstunden* zur Verfügung, während die übrigen Lektionen in traditioneller Weise erteilt werden.
Am Ende einer solchen Projektarbeit wird immer ein Ergebnis, eine *Präsentation des Gelernten und Erarbeiteten* erwartet, wobei die Form dafür sehr offen ist. Häufig wird zwischen Schüler und Lehrer ein *Vertrag* ausgehandelt, in dem Ziel und Weg der Arbeit festgehalten sind und in dem sich der Schüler zu bestimmten Arbeiten verpflichtet (z.B. Arbeitsprotokolle, Verzeichnis der gelesenen Texte usw.). Solche Verträge helfen den Lernenden, mit der für sie vorerst ungewohnt grossen Freiheit verantwortungsbewusst umzugehen.
Es kann sehr vieles frei gewählt werden, aber es ist auch hier nie alles offen und möglich.

Leistungen
Erreicht wird in diesem offenen Unterricht oft eine beeindruckende Qualität von Lernergebnissen. «In diesem die Entfaltung fördernden Klima hält das Lernen im allgemeinen länger vor, geht schneller vor sich und beeindruckt das Leben und Verhalten des Schülers nachhaltiger als das Lernen, das in einer traditionellen Klasse erworben wurde. Das kommt daher, weil die Richtung selbst gewählt, das Lernen selbst initiiert wurde und der ganze Mensch (mit seinen Gefühlen und Leidenschaften ebenso wie mit seinem Verstand) eingebunden ist in diesen Prozess.» (S. 143)

Schwierigkeiten mit «Rogers»

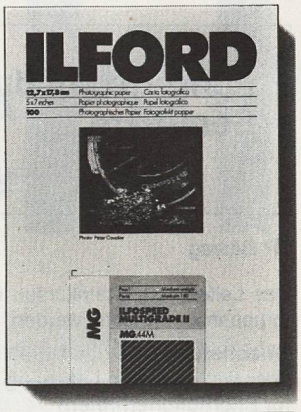
Wer Carl Rogers Berichte über die verschiedenen gelungenen Schulversuche liest, von den guten Leistungsergebnissen und der Freude der Schüler hört, muss sich natürlich fragen, warum nicht längst viele Lehrer auf diese Weise unterrichten und *warum Rogers pädagogischer Beitrag hierzulande so wenig Beachtung gefunden hat.* Sicher liegen die Hindernisse teilweise bei den *Lehrplänen,* welche bei der Festsetzung von Lernzielen und Inhalten Mitbestimmung der Schüler nicht vorsehen, sowie bei unserem *Noten- und Selektionssystem,* welches im Widerspruch steht zur Idee der Selbsteinschätzung von Leistung. Neben diesen äusseren Hindernissen gibt es aber auch *innere Barrieren:* die Tatsache, dass wir Lehrenden in unserer eigenen Schulzeit und Lehrerausbildung viel zu wenig solches Lernen kennengelernt haben. Und woher sollen wir als Lehrer den Mut aufbringen zu einem so grossen Vorschuss an Vertrauen in die Schüler, wie es Carl Rogers hat? Lehrkräfte, welche dieses Wagnis eingehen wollen, finden Ermutigung in den Schriften (und dem persönlichen Beispiel) Carl Rogers. Es ist dafür *keine Alles-oder-nichts-Entscheidung notwendig.* Es ist durchaus sinnvoll, im Rahmen unserer gegebenen Schulrealität (mit Lehrplänen und Notensystem) Kompromisse einzugehen: *kleine Spielräume suchen, in denen freiheitliches Lernen erprobt und eingeübt wird.* Konkrete, unterrichtsbezogene Anregungen in derselben Richtung finden sich auch unter Stichworten wie Projektunterricht, schülerzentrierter Unterricht, offener Unterricht u. a. SLZ

Alle Zitate sind aus dem Buch «Freiheit und Engagement». Personenzentriertes Lehren und Lernen, München 1984, übersetzt aus dem Englischen «Freedom to Learn for the 80's», 1982).

ILFORD MULTIGRADE

Das Flexible.

Informationen erhalten Sie
bei Ihrem Photohändler oder bei
ILFORD PHOTO AG
Industriestraße 15, 1700 Fribourg 5



Land in Sicht

NYFFENEGGER

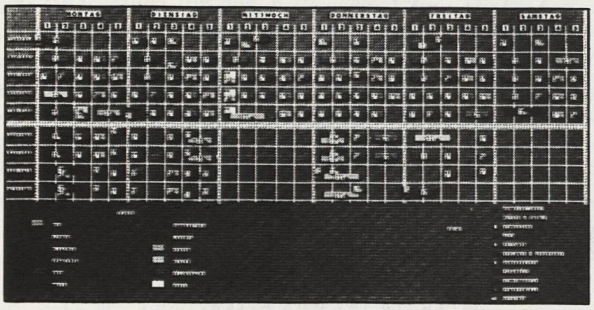
Der Traum vom eigenen Haus wird oft schon bei der Suche nach einem Baugrundstück bittere Realität. Geeignete Grundstücke sind kaum noch zu finden, die Preise dafür kaum noch zu bezahlen. So scheint es auf den ersten, zweiten und dritten Blick. Wir von Furter haben immer Land in Sicht. Geeignete Bauparzellen für verschiedene Ansprüche in der ganzen Schweiz. Zu Preisen, die Ihnen wieder Hoffnung machen. Und mit Projekten, die Ihnen die Begeisterung zurückbringen.

...das einzig Richtige!

FURTER FACHWERK-BAU

Coupon für Gratis-Dokumentation
Name
Strasse
PLZ/Ort
Tel. P G
Furter Holzbau AG, Im Fachwerkhaus, 5605 Dottikon
Telefon 057-24 19 78 06/Z50/11.6

«Jetzt haben wir den idealen Gesamtschulstundenplan...»



...sagen uns Lehrer, die mit dem MODULEX-Schulstundenplan arbeiten. Einfach, übersichtlich, leicht zu verändern und für alle Kombinationen geeignet, sind MODULEX-Schulstundenplanungstafeln. Lieferbar für jede Klassenzahl (mit Erweiterungsmöglichkeit) und alle Ausbildungsarten. Weite Farbskala und aufsteckbare Zahlen und Buchstaben ermöglichen genaue Angaben auf kleinstem Raum. Das links abgebildete, einfache Planungstafelbeispiel (100 cm breit, 50 cm hoch) umfasst fünf Klassen, 12 Lehrkräfte in 11 Räumen und einen 9-Stunden-Tag, von Montag bis Samstag (Preis ca. 380.–). Mit MODULEX-Planungstafeln können Sie aber auch 40 Klassen und mehr, dazu noch alle Spezialräume einplanen und übersichtlich darstellen.

Machen Sie Ihren nächsten Gesamtstundenplan mit MODULEX

Verlangen Sie Prospekte und unverbindliche Beratung kostenlos.

MODULEX®

MODULEX AG, Rebbergstrasse 10, 8102 Oberengstringen, Telefon 01 750 25 20

SLZ 6/87

Lehrerfortbildung Seminare

PR-Beitrag

Das Leiten von Elternkursen und -gruppen kann gelernt werden

Orientierung über den nächsten Lehrgang für Elternbildner(innen)

Seit 1960 findet in Zürich in regelmässigen Abständen ein Seminar für Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter in der Elternbildung statt. In diesem Lehrgang können sich interessierte Personen auf das Leiten von Kursen und Gruppen zu Erziehungs- und Familienfragen vorbereiten. Ein neuer Seminarlehrgang beginnt im Frühjahr 1988.

Die Ausbildung erstreckt sich über drei Jahre. Sie ist berufsbegleitend. In den ersten zwei Jahren findet während der Schulzeit alle 14 Tage jeweils am Mittwoch von 16.00 bis 20.30 Uhr in Zürich Unterricht statt. Dazu kommen zwei interne Wochenenden und eine Intensivwoche pro Jahr. Das dritte Jahr ist Praxisjahr mit monatlichen Zusammenkünften.

Das Angebot richtet sich an Männer und Frauen, die in irgendeiner Form in Elternbildung oder in angrenzenden Bereichen engagiert sind und sich zusätzliche Fähigkeiten aneignen möchten (z.B. als Mitglied eines Elternvereins oder einer Initiativgruppe, bei der Organisation von Kursen im Rahmen eines Frauenvereins, der Kirchgemeinde o.ä., als Mitglied einer Schulpflege, als Lehrer(in), Kindergärtnerin usw.).

Interessierte sind zu einer der beiden Informationsveranstaltungen eingeladen. Diese finden statt im Evangelischen Lehrerseminar Unterstrass, Rötelstrasse 40, 8057 Zürich, **am Samstag, den 15. August 1987, von 17 bis 19 Uhr,** und **am Montag, den 24. August 1987, von 18 bis 20 Uhr.**

Für die Aufnahme ins Seminar ist der Besuch einer dieser Veranstaltungen Voraussetzung.

Nähere Auskunft erteilt die Kantonalzürcherische Arbeitsgemeinschaft für Elternbildung, Telefon 01 259 23 81 (Montag bis Donnerstag 8 bis 16 Uhr).

Kurszentrum Laudinella St. Moritz (Engadin/Schweiz), 1800 m ü. M.

Kurs für Sing-, Chor- und Orchesterleitung

In Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Chorvereinigung und dem Konservatorium Winterthur (Orchesterseminar)
10. bis 17. Oktober 1987

Leitung: Andras Farkas, Lausanne; Werner Geissberger, Schaffhausen; Willi Gohl, Winterthur; Fritz Näf, Winterthur

Programm: Volksliedsätze, Motetten und Madrigale, Ausschnitte aus grösseren Werken von Bach, Händel, Haydn, Mozart, Bruckner u. a.

Teilnahme: 1. Sing- und Chorleitung; 2. Chor- und Instrumentalleitung; 3. Chor- und Orchesterleitung; 4. Übungschor

Anmeldung: bis 31. August 1987

Ausführliche Prospekte beim Kurssekretariat der Laudinella CH-7500 St. Moritz, Telefon 082 2 21 31, Telex 74777

MASSAGE-SCHULE

Zürich + Basel

Seriöse Schulung
z. T. mit ärztlichem Diplomabschluss

Ausbildungs-Kurse
— Fusspflege/Pédicure
— Fuss-Reflexzonen-Massage
— Sport-/Konditions-Massage
— Manuelle Lymphdrainage

Halbjahresschule
je vormittags
Abendschule
auch für Privat

Nr. 1 für Qualität

Institut SEMPER SANUS
8027 Zürich, Lavaterstrasse 44
(Bhf. Enge) Tel. 01/202 76 77 (9—12 Uhr)

T'AI CHI

Die chinesische Bewegungsmeditation
- Ferienkurs Toscana, 11. bis 24. Juli
- Einführungskurs Zürich, Ende Aug.
- T'AI CHI-Training ab Herbst
- Privatstunden nach Vereinbarung

Unterlagen: HP. Sibler, Eierbrechtstr. 41, 8053 Zürich, 01 55 86 46 oder 021 63 01 77

Radieren und Zeichnen in der Toscana

2 Wochen Fr. 1150.– inkl. Unterkunft + Zmorge + Lunch

Auskunft: Baumgartner/Greiner, Telefon 061 25 60 04

Menschen wahrnehmen
verstehen
beraten
begleiten lernen

werden Sie in unserer dreijährigen, nebenberuflichen

Ausbildung zum Sozialbegleiter

Im September 1987 beginnt der achte Ausbildungsgang, in dem auch Sie durch Theorie und Praxis des sozialen Lernens, durch Kennenlernen verschiedener Methoden der Psychotherapie, durch Selbsterfahrung und Supervision für Ihre zukünftige sozialbegleitende Tätigkeit mit Menschen die notwendige

soziale Kompetenz erlernen

und das Diplom als Sozialbegleiter erlangen. Verantwortlich für das vielfach erprobte und überarbeitete Ausbildungskonzept und für die Vermittlung der Lerninhalte sowie die individuelle Studiumsberatung zeichnet ein Leiterteam, bestehend aus erfahrenen und fachlich ausgewiesenen Erwachsenenbildnern, Therapeuten, Psychologen, Psychiatern, Sozialarbeitern.

Den ausführlichen Studienbeschrieb und die Bewerbungsunterlagen erhalten Sie durch Einbezahlen der Schutzgebühr von Fr. 20.– auf Postcheckkonto Zürich 80-66698-4 (Vermerk «SB-Unterl.») an das

Zentrum für soziale Aktion und Bildung, Stampfenbachstrasse 44, Postfach 166, 8021 Zürich, Telefon 01 361 88 81.

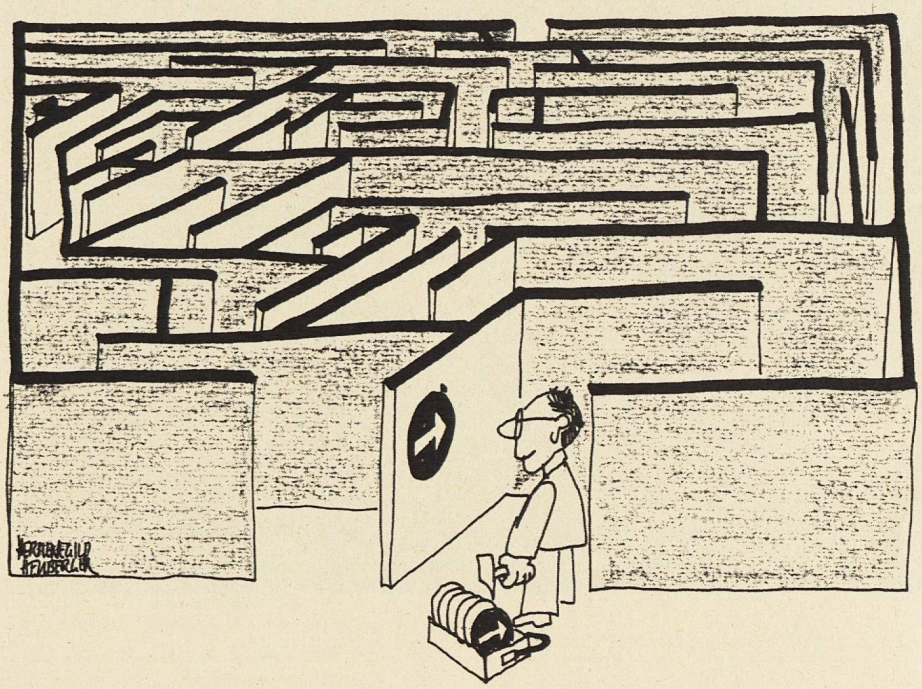
HERZLICHE EINLADUNG
ZU EINEM BESUCHSTAG
BEI MUSIK HUG!

Lassen Sie Ihre Schüler einmal sehen, wie eine Geige verleimt, ein Klavier gestimmt oder eine Querflöte revidiert wird! Und lassen Sie Ihre Schüler durch unsere Fachleute über nahezu alle Instrumente ausführend informieren. Dazu darf jeder Schüler einmal nach Lust und Laune die Instrumente selber ausprobieren. Ein Anruf genügt, die Musik Hug Mitarbeiter heissen Sie herzlich willkommen.

Musik Hug
Musik ist uns alles.
Zürich, Basel, Luzern, St. Gallen, Winterthur, Solothurn, Lausanne, Neuchâtel, Sion

Unterricht

Alltagstheorien der Lehrer sind nicht untaugliche Theorien



Inhalt «Unterricht» 12/87

13 und 16

Praxis und Forschung

Peter Füglister: Alltagstheorien von Berufsschullehrern (S. 13)
Die Unterrichtspraxis eines Lehrers ist (u. a.) bestimmt durch eigene Erfahrungen und früher erworbene didaktische Muster, aber auch durch handlungswirksam werdende Theorien.

Silvana Palagi: Schulleistungen von Knaben und Mädchen im Vergleich (S. 16)
Mädchen leisten auf bestimmten Schulstufen und in bestimmten Fächern mehr als Knaben; eine empirische Untersuchung bestätigt diese für die Praxis «relevante» Erfahrung.

14 und 15, 17

Hinweise

Paul Furrer: Sternbilder erkennen
Neue Unterrichtshilfen
Bauen und Wohnen

27 bis 30

Beilage «Jugendbuch» 4/87

Redaktion des Teils «Unterricht»: Dr. L. Jost; Layout: H. Heuberger/L. Jost

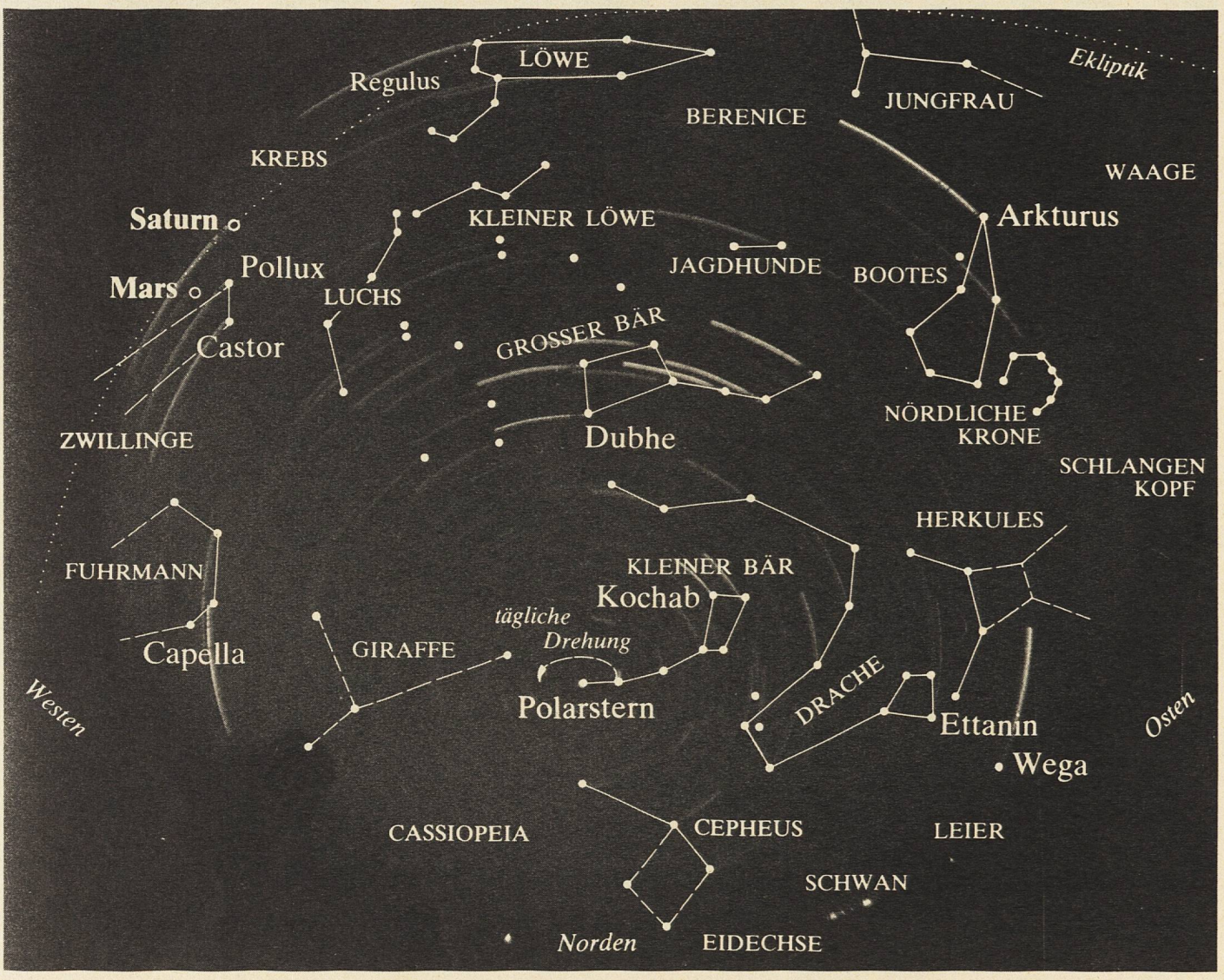
Wir meinen nicht, Alltagstheorien seien (im Gegensatz zu «Feiertagstheorien»?) die gewöhnlichen, aber eigentlich nicht so ganz richtigen Theorien. Wir meinen gerade nicht, dass Alltagstheorien etwas Dürftiges seien, das durch etwas Eigentlicheres und Besseres ersetzt werden müsse, sondern wir sind der Überzeugung, dass gerade die Alltagstheorien das Wesentliche sind. Wesentlich für den Alltagstheoretiker selbst, da ihn diese Kognitionen (Konzepte, Gedanken) in seinem Handeln leiten und begleiten, wesentlich daher auch für den Forscher, der sich für den Zusammenhang zwischen Denken und Handeln interessiert...

In den Alltagstheorien der Lehrer und Lehrerstudenten liegt nicht nur der Ansatzpunkt, sondern auch der Zielpunkt der Lehrerbildung. Als Lehrerbildner wollen wir nicht die Alltagstheorien durch etwas anderes ersetzen. Wir wollen sie aber bewusster machen, durchdenken lassen, anreichern, von Widersprüchen und Kurzschlüssen zu reinigen versuchen und – auch das natürlich – dort *Veränderungen in Gang setzen, wo sich Alltagstheorien als falsch* (in bezug auf erfahrungsmässige oder wissenschaftliche Erkenntnis) oder für Lehrer und Schüler *gefährlich* erweisen. *Das Endprodukt solcher Bemühungen sollen aber wiederum Alltagstheorien sein.* Das ist nicht etwa Resignation («Da bleibt ja alles beim alten»), sondern ein hoher Anspruch: Wie für jeden Lehrerbildner ist es auch unser Ziel, unsere Beiträge zur Ausbildung von Lehrerstudenten *handlungswirksam* werden zu lassen. Und wenn die durch die Lehrerbildung angereicherten subjektiven Theorien im Alltag eines Lehrers wirksam werden, dann sind es (gemäss Definition) wiederum Alltagstheorien.

Das mag zunächst verwirren. Wenn aber im Zentrum unserer Projektarbeit subjektive, im Alltagshandeln wirksame Theorien stehen, so ist für unsere Zwecke diese Definition die einzig haltbare. *Alle Personen haben Alltagstheorien – mehr oder weniger ausgefeilte, allgemein gesellschaftlich geteilte oder individuell ausgestaltete, mehr oder weniger hilfreiche – und alle verwenden sie in ihrem alltäglichen Handeln...*

Alltagstheorie und wissenschaftliche Theorie dienen verschiedenen Zwecken und sind diesen Zwecken angepasst. Die Stärke der Alltagstheorie ist die rasche Orientierungs- und Reaktionsmöglichkeit im Alltag, die Stärke der wissenschaftlichen Theorie die klare Begrifflichkeit, logische Struktur und die Möglichkeit zur empirischen Überprüfung des Wahrheitsgehalts.

Aus: *Füglister et al.: Alltagstheorien von Berufschullehrern über ihr unterrichtliches Handeln* (Wissenschaftlicher Schlussbericht, Nationales Forschungsprogramm «Bildung und das Wirken in Gesellschaft und Beruf», Bern 1985, S. 121/123).



Sternbilder erkennen

88 Sternbilder zieren unser Gewölbe, umgeben von Milliarden von Sonnen. Paul FURRERS Vorschlag, selbstleuchtende Sternkärtchen als Orientierungshilfe im «grössten Bilderbuch der Welt» zu basteln, könnte Teil eines umfassenden und in astronomische «Tiefen» gehenden Projekts «Sternkunde» sein.

Material:
Leuchtfarbe Storelite-RN, Dispersion/Zinksulfid der Firma Radium-Chemie AG, Teufen, erhältlich in jedem Farbenhaus; Preis je 100 ml etwa Fr. 18.– (Giftklasse frei). Halbkarton Format C5.

Vorgehen:
Sternbilder nachzeichnen (oder von Kopie übertragen) auf Halbkarton. An der Stelle der Sterne werden mit einem feinen Pinsel Leuchtpunkte gesetzt; während etwa einer Stunde trocknen lassen.

Mit Hilfe dieser Leuchtkärtchen (jeweils kurz mit Taschenlampe beleuchten) lassen sich die Sternbilder am Himmel mit Leichtigkeit auffinden.

Hilfsmittel:
- Sternbilder können dem kürzlich im Ex Libris-Verlag erschienenen Buch «Sternbilder» entnommen werden (Preis Fr. 28.–).
- Sternkarte «Sirius», kleines Format, Hallwag-Verlag (Fr. 25.–)
- Der Kosmos-Sternführer von Baker/Hardy (Fr. 29.–)
  Hallwag Taschenbuch

Paul Furrer, Sekundarlehrer, Carmennaweg 25, 7000 Chur, stellt gerne weitere Unterlagen zur Verfügung.

Hinweise

Sowjetunion 1987

Heft 2/87 (März/April) der «Wochenschau» bietet auf 40 A4-Seiten sachliche Informationen zur aktuellen Situation der Sowjetunion, zum politischen System (Organisation, Parteiapparat), zu den Lebensbedingungen der Sowjetbürger sowie zu Fakten zur Wirtschaftsentwicklung: Originalartikel (aus verschiedenen Organen), Grafiken, Karikaturen u. a. m., eine Fülle von Materialien, vorab zur eigenen Information und für die Sekundarstufe II, wie sie in diesem Spektrum sonst kaum greifbar ist.

Kriminalität

Wachsende Kriminalität überall, ein leidiges, leider notwendiges Thema auch im Unterricht (vgl. Basels Jugendbanden!). Heft 2/87 der «Wochenschau» (Ausgabe Sekundarstufe I) enthält auf 40 A4-Seiten Materialien dazu:

- Formen von Kriminalität
- Warum Menschen gegen Gesetze verstossen
- Rechtsprechung und Strafvollzug.

Beispiele und statistische Fakten sind auf die Bundesrepublik bezogen. Die Dokumentation dient unabhängig davon zur vertieften Behandlung der Thematik.

Um für Interessierte den Bezug der reichhaltigen Unterrichtsmaterialien zu vereinfachen, können die Hefte der «WOCHENSCHAU» versuchsweise beim Sekretariat der «SLZ» (Postfach 189, 8057 Zürich) bezogen werden, und zwar sind je gewünschtes Heft Fr. 5.– in Briefmarken sowie je Bestellung eine Klebeadresse beizulegen. Nutzen Sie diese Dienstleistung!

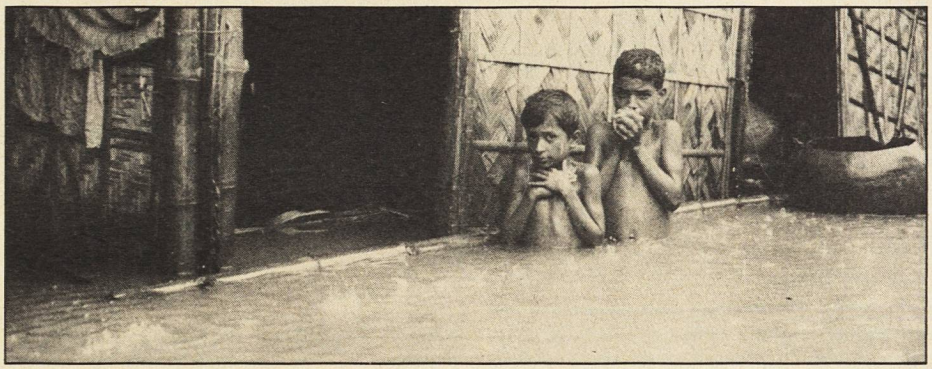
(Vielleicht abonnieren Sie sich später direkt auf die «Wochenschau»? Als «SLZ»-Bezüger erhalten Sie einen Sonderpreis).

J.

Informatikgrundwissen für Einsteiger

Als «Anleitung für Einsteiger» ist das Buch «Informatik» von Christian Oberli (AT-Verlag, Aarau 1987, Fr. 18.80) bemerkenswert: leicht verständlich, anschaulich; beispielhaft werden Binärcode, ASCII und das Hexadezimalsystem dargestellt. Betr. Informatik in der Schule wird vernünftig Stellung bezogen: «Die Schule muss sich aktiv mit dem neuen Gebiet auseinandersetzen. Wie und auf welchen Stufen dies zu geschehen hat, muss gut überlegt und noch in breiten Kreisen diskutiert werden; überhastet darf man sich nicht hineinstürzen... Der Informatikunterricht mit Programmierung darf *frühestens* in den *Oberstufenzügen* beginnen.»

J.



Neue Unterrichtseinheit: Wasser

Wasser bedeckt, ungleich verteilt, drei Viertel der Erdoberfläche; Millionen von Menschen haben existenzielle Probleme mit dieser Grundvoraussetzung allen Lebens. In fast hundert Ländern fördert UNICEF die Trinkwasserversorgung und hilft damit und mit weiteren Massnahmen die gesundheitlichen Bedingungen verbessern.

Im 4. bis 6. Schuljahr bietet *«Wasser» ein dankbares Thema für einen Unterricht, der Herz, Kopf und Hand anspricht.*

In der UNICEF-Unterrichtseinheit bieten Peter *Stadler*, Yvonne *Steinemann* und Barbara *Schiele* Vorschläge, Denkanstösse und Materialien (keine pfannenfertigen Lektionen) zu einer *ganzheitlichen Beschäftigung mit dem Projekt «Wasser»*.

Ausgehend vom Bezug zur direkten Umwelt der Kinder (Wasserverbrauch in der Familie und in der Gemeinde), weitet sich fächerbergreifend der Themenkreis. Sowohl auf sachliche Information wie emotionale Betroffenheit ausgerichtet, beleuchten die einzelnen Lektionsvorschläge die ökologischen und die globalen Aspekte. Anhand von aussagekräftigen *Fotografien* können verschiedene Bedeutungen des Wassers anschaulich erlebbar und in Diskussionen vertieft werden.

Die Unterrichtseinheit «Vom Wasser auf unserem blauen Planeten» umfasst 59 Seiten (lose Blätter in Mappe) sowie 11 grossformatige Fotografien. *J.*

Zu beziehen (Bestellnr. U128) für Fr. 14.– bei UNICEF, Werdstrasse 36, 8021 Zürich (Telefon 01 241 40 30).

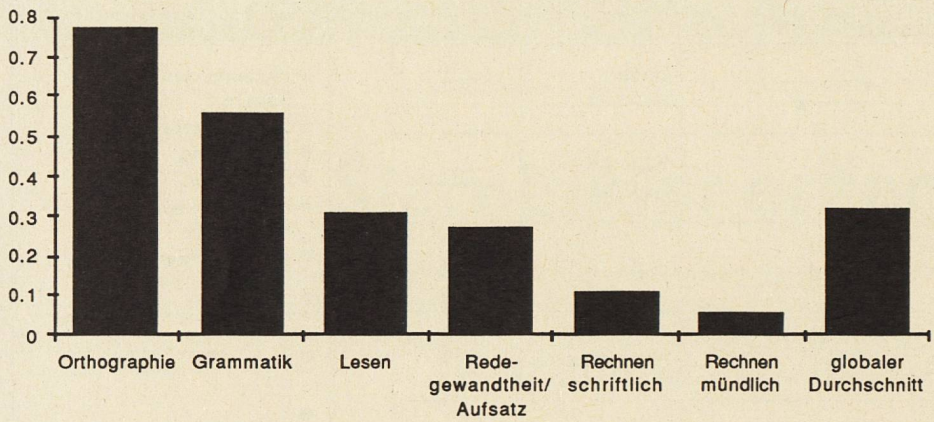
So viel Wasser verbrauchen wir jeden Tag

Im Haushalt				In der Öffentlichkeit
	baden duschen	30 L		• Hallenbäder/Schwimmbassins • öffentliche Brunnen • Herstellung von Papier • Feuerwehr • Herstellen von Elektrizität • Tram waschen
	Wäsche waschen	30 L		•
	WC	30 L		•
	Körperpflege	12 L		•
	Wohnung reinigen	6 L		•
	Geschirr spülen	8 L		•
	Kochen	4 L		•
Pro Person im Tag im Durchschnitt	**Total**	120 L	+	**Total:** 240 L
		= 360 Liter		

Schulleistungen von Knaben und Mädchen im Vergleich

Silvana Palagi, Lausanne

Im Rahmen einer allgemeineren Problematik im Zusammenhang mit der Zulassung zum «Collège» im Kanton Waadt wurde das Centre vaudois de recherches pédagogiques, die pädagogische Arbeitsstelle des waadtländischen Erziehungsdepartements, mit einer Untersuchung beauftragt, welche die Leistungsunterschiede von Knaben und Mädchen (bzw. die Unterschiede in den erteilten Noten) in den wichtigeren Schulfächern klären sollte. Die Durchschnittsnoten sind bei der Selektion für die Sekundarstufe von Bedeutung. Die in die Untersuchung einbezogene Gruppe bestand aus vier Schülerjahrgängen in fünf Waadtländer Schulen; diese Schüler waren in den Jahren 1979 bis 1982 in die 3. Primarklasse eingetreten (der Übertritt in die Sekundarstufe vollzieht sich in der Waadt schon nach dem 4. Schuljahr). Jeder dieser Jahrgänge zählte rund 750 Schüler und setzte sich einigermassen gleichmässig aus Mädchen und Knaben zusammen. Analysiert wurden die Mathematik- und die Französischnoten sowie die globalen Notendurchschnitte (Haupt- und Nebenfächer gemeinsam), und dies während der beiden Semester des 3. wie auch des 4. Schuljahres.



Mädchen erzielen bessere Noten

Beim Vergleich der Durchschnittsnoten von Knaben und Mädchen für die einzelnen Fächer stellte man sehr schnell fest, dass die Gruppe der Mädchen durchwegs bessere Ergebnisse erzielte als jene der Knaben – sei es in Mathematik, sei es in der Muttersprache, sei es im globalen Durchschnitt. *Die deutlichsten Unterschiede ergaben sich im Bereich der Muttersprache.* Wenn man alle Notendurchschnitte betrachtet und die Fächer ordnet nach der Reihenfolge von den grössten bis zu den geringsten geschlechtsspezifischen Unterschieden, so ergibt sich folgende Reihe:

1. Orthografie, Sprachstrukturierung
2. Grammatik, Sprachstrukturierung
3. Lesen, Ausdruck
4. Redegewandtheit/Aufsatz, Ausdruck
5. Rechnen schriftlich, mathematisches Denken
6. Rechnen mündlich, Techniken

Die untenstehende Grafik ist ein Beispiel der Unterschiede, die man erhält, wenn man die *Durchschnitte der Knaben von jenen der Mädchen subtrahiert* (1980 in die 3. Klasse eingetretene Schüler). Die Waadtländer Notenskala geht von 1 bis 10. Die Unterschiede fallen immer zugunsten der Mädchen aus, und dies in allen untersuchten Semestern und Jahrgängen.

Bandbreite der Leistungen

Im weiteren wurden die *Standardabweichungen* der Noten von Knaben und Mädchen verglichen. Die Berechnung der Standardabweichung hat den Sinn, die Homogenität der Werte in einer Gruppe zu überprüfen. Diese Berechnungen haben gezeigt, dass die *Standardabweichung bei den Knaben leicht grösser ist als bei den Mädchen;* mit anderen Worten: Die Leistungen der Mädchen bewegen sich in einer ein wenig engeren Bandbreite.

Noten-Usanzen

Übrigens hat die Analyse der verwendeten Minimal- und Maximalnoten gezeigt, dass die Lehrer in den Fächern Sprachstrukturierung und Mathematik im allgemeinen Noten zwischen 3 und 10 erteilen, in den übrigen Fächern Noten zwischen 5 und 10. Die Minimalnoten werden an Knaben häufiger erteilt als an Mädchen.

Ausser den geschlechtsspezifischen Unterschieden hat die Analyse der Schülernoten einen *Unterschied aufgezeigt zwischen den Durchschnitten in den Hauptfächern* und dem *globalen Notendurchschnitt.* Wie zu erwarten war, erhöhen die Noten aus den sogenannten Nebenfächern (Geschichte, Geografie, Realien, Musik, Zeichnen, Gestaltung, Schreiben) den globalen Durchschnitt, und dies bei beiden Geschlechtern. Dies deutet darauf hin, dass die Lehrer in diesen Fächern grosszügiger sind und die Unterscheidungen in «gute» und «schlechte» Schüler vornehmlich anhand der Leistungen in den Hauptfächern vornehmen.

Schlussfolgerungen

Natürlich dürfen aus dieser einzelnen, zahlenmässig eingegrenzten Studie Schlüsse nur mit Vorsicht gezogen werden. Die vorliegende Stichprobe zeigt allerdings klar:

- *Die Mädchen weisen bessere Schulleistungen auf als die Knaben.*
- *Die Leistungen der Mädchen sind um ein weniges homogener als jene der Knaben.*
- *Die Minimalnoten werden seltener Mädchen gegeben als Knaben.*
- *Den Hauptvorsprung holen die Mädchen auf dem Gebiet der Muttersprache heraus, und hier besonders in den sprachstrukturierenden Fächern.*

Der Forschungsbericht (Palagi, Silvana. Résultats scolaires: comparaison des moyennes entre filles et garçons, Lausanne, CVRP, 1985, 10 Seiten) ist erhältlich beim Centre vaudois de recherches pédagogiques (CVRP), rue Marterey 56, 1005 Lausanne.

Bauen und Wohnen

«Auch im Lehmhaus lässt sich's leben.»
René GARDI (1973)

Vernünftig, zweckmässig und überdies schön zu bauen, das müsste überall, in der alten wie in der neuen Welt, in Afrika wie bei den Eskimos architektonische Richtschnur sein. Dass an Stelle des Steigbalkens eine Treppe und schliesslich ein Lift eingeplant wird, dass statt eines mühseligen Einschlupfloches eine mit Lichtschranke versehene (und allenfalls nur mittels Code zu öffnende) kugelsichere Glastüre Zugang gewährt, liegt im Zuge der technischen Entwicklung. Was gehört für uns, für andere Völker zur Qualität des Wohnens, welche Kriterien müssen Bauten erfüllen?
Die Geschichte des Bauens und Wohnens ist ein faszinierendes Thema für den (mehr und mehr koeduziert zu erteilenden) Hauswirtschaftsunterricht oder für ein fächerübergreifendes Projekt. J.

Materialien zum Thema «Wohnen» erhalten Sie bei «Dokumentation Wohnen» (Winterthurerstrasse 52, 8006 Zürich).

Statistisches

- In der Schweiz sind gemäss Erhebungen des Bundesamtes für Statistik (BFS) 1986 Bauten im Gesamtwert von 34,7 Milliarden Franken ausgeführt worden (+ 5 % gegenüber 1985);
- für 1987 sind Bauvorhaben für rund 39,4 Milliarden Franken gemeldet.
- Immer noch stagniert der Schulhaus- wie auch der Wohnungsbau;
- dagegen brachte die Konjunktur eine Zunahme im gewerblich-industriellen Sektor.
- Im öffentlichen Bau gehen die deutlichsten Nachfrageimpulse von den Gemeinden aus.
- 1986 hat die Neubautätigkeit um 3%, der Umbau um 8% zugenommen; auch 1987 ist die Zuwachsrate für Umbauvorhaben höher als bei Neubauten.

(J. nach BFS-Angaben)

Der «Bund» baut mit!

1972 stimmten Volk und Stände dem neuen Verfassungsartikel 34^{sexies} über die Wohnbauförderung sowie dem Art. 34^{septies} über den Mieterschutz zu. Das Wohnbau- und Eigentumsförderungsgesetz (WEG) vom 4. Oktober 1974 entspricht dem Verfassungsauftrag; sachlich wird es ergänzt durch das Bundesgesetz über die Wohnverhältnisse in den Berggebieten vom 20. März 1970.
Das WEG ermöglicht:

a) Hilfen für den Erwerb von (preisgünstigem) Wohneigentum;
b) die Erstellung von (billigen) Mietwohnungen;
c) die Bereitstellung von alters- und behindertengerechten Wohnungen;
d) einen vorsorglichen Erwerb von Land für den Wohnungsbau;
e) die Förderung der Wohnungsmarkt- und Bauforschung.

Die Bundeshilfe nach WEG besteht aus der Bundesbürgschaft, der Grundverbilligung und der Zusatzverbilligung I oder II. Seit 1970 sind in Berggebieten nahezu 25 000 Wohnverhältnisse mit einem Bundesbeitrag von insgesamt 253 Millionen Franken saniert worden. 1986 wurden in Berggebieten 970 Wohnverhältnisse mit einem Bauvolumen von rund 133 Millionen Franken verbessert; daran zahlten der Bund 18,8 Millionen, die Kantone fast 12 Millionen, die Gemeinden knapp 3 Millionen und Dritte etwa 900 000 Franken.
Zu den verschiedenen Bundeshilfen bestehen ausführliche Merkblätter; sie sind erhältlich beim Bundesamt für Wohnungswesen, Weltpoststrasse 4, 3000 Bern 15 (Telefon 031 61 24 44). J.

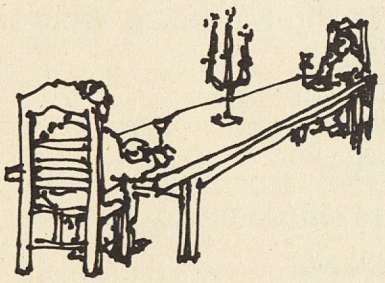
Das Wohnen erleben und bedenken

Zum Thema Wohnen hat Dani LIENHARD eine Arbeitsreihe mit 20 (sinnvollen) Arbeitsblättern für die 4. Klasse Primarschule ausgedacht. Durch Beobachten, Vergleichen und Fragen werden die Schüler angeregt, ihre Wohnsituation zu erfassen und über ihre Bedürfnisse nachzudenken.
Die Arbeitsreihe beginnt mit dem Auftrag, eine Freihandzeichnung des Wohnhauses anzufertigen, führt dann über Vogelschau zu Lageskizze und Plan, regt an, die Hausbewohner in ihrer Eigenart zu erfassen, die eigene Wohnsituation exakt auszumessen, massstäblich zu zeichnen, stellt Fragen zur Wohnung und Umgebung, führt in die «Plansprache» der Architekten ein, verlangt vom Schüler einen genauen Zimmerplan, sensibilisiert für Farben und Formen, für Veränderungen usw. Die Thematik wird abgerundet, indem verschiedenen Menschen verschiedene Wohnbedürfnisse zugedacht werden müssen und schliesslich ein «phantastisches» Traumhaus zu entwerfen ist. J.
Bezug der Arbeitsreihe (mit Kopierrecht für eine Klasse) bei Dokumentation Wohnen, Winterthurerstrasse 52, 8006 Zürich.

Bewertung und Auswahl von Wohnmöbeln

Eine Studie der Dokumentation Wohnen (Zürich) verfasst von Alfred *Hablützel*, Verena *Huber*, Bruno *Müller-Hiestand* (Illustrationen: Dani *Lienhard*) dient als *Nachschlagewerk* (Spiralbindung, 127 Seiten A4, mit Skizzen) *zu folgenden Themen:*
- Möbelwirtschaft und Möbelwerbung;
- Möbelanschaffung und Wohnungseinrichtung im Hinblick auf die individuellen und gemeinsamen Bedürfnisse sowie der räumlichen Gegebenheiten;
- Eigenschaften gebräuchlicher Materialien im Möbelbau;
- Kriterien zur Beurteilung von Möbeln;
- Checkliste für die Anschaffungsplanung.

Bezug für Fr. 21.– + Versandspesen bei Dokumentation Wohnen, Winterthurerstrasse 52, 8006 Zürich (Tel. 01 362 66 96).



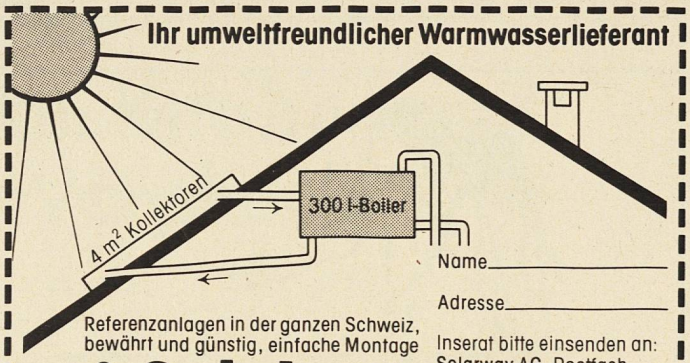
Zeichnungen: Dani Lienhard

Bauen und Wohnen

Bauen Sie Ihr **Traumhaus** mit **Eigenleistung,** und finanzieren Sie es nebenbei mit **Verkaufstätigkeit.** Perfekte, freie Architektur, **beste Qualität, höchste Energieeinsparung, biologisch gesund.** Bitte schreiben Sie uns oder rufen Sie einfach an.

Fertigbau-Vertrieb Emil R. Gubser, 8561 Sonterswil, Tel. 072 28 19 55. Besuchen Sie unser Musterhaus in Sonterswil, mit Voranzeige. Wir suchen Kantonsvertreter.

Ihr umweltfreundlicher Warmwasserlieferant



Referenzanlagen in der ganzen Schweiz, bewährt und günstig, einfache Montage

Solahart

Name _____

Adresse _____

Inserat bitte einsenden an:
Solarway AG, Postfach
CH-4434 Hölstein
Telefon 061 97 17 71

AURO
NATURFARBEN

Werken, Basteln, Gestalten

AURO-Produkte eignen sich ganz hervorragend fürs Werken, Basteln und Gestalten. Holz, Stein und Metall können veredelt, imprägniert und gepflegt werden.
Verlangen Sie unsere Gratis-Dokumentation. Unsere Fachberater beantworten gerne Ihre Fragen,
041 - 57 55 66

Coupon

Bitte senden Sie mir gratis Ihre Unterlagen über
○ Imprägnierungen, Lasuren, Balsame
○ Naturharz-, Klar-, Decklacke
○ Wandfarben, Klebemittel
○ Reinigungs- und Pflegemittel
○ Pflanzenfarben zum Malen/Bilden
○ Biologisches Isolationsmaterial

Name/Vorname:
Adresse:
PLZ/Ort:
Einsenden an: Lötscher Naturfarben, Ritterstrasse 18, 6014 Littau

Lötscher Naturfarben
Ritterstrasse 18, 6014 Littau

Cementit®

Kleb- und Dichtstoffe für Haushalt, Schule, Büro und Werkstatt.

Ritter-Marketing

merz+benteli ag
Freiburgstrasse 624, 3172 Niederwangen/Bern

Träumen Sie nicht länger vom eigenen Heim, senden Sie uns diesen Coupon.

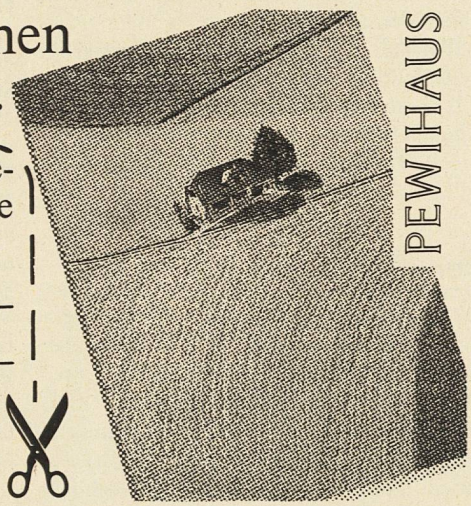
Ich möchte das Pewihaus-Angebot kennenlernen und bestelle Ihren Katalog. Bitte senden Sie ihn mir an folgende Adresse:

Name: _____

Strasse: _____ PLZ/Ort: _____

Bitte einsenden an:

Pewihaus
Gerbegässlein 4, 4450 Sissach, Tel. 061-98 43 21



SLV-BULLETIN
MIT STELLENANZEIGER
Ausgabe vom 11. Juni 1987
Informationen für die Mitglieder des Schweizerischen Lehrervereins (SLV)
Ständige Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung (SLZ)

Delegiertenversammlung 1/87 des Schweizerischen Lehrervereins

16. Mai 1987 in Basel (Hotel Hilton)

Anwesend: 78 Delegierte, 8 Gäste, die Mitglieder des Zentralvorstandes, Zentralsekretär, Chefredaktor, Adjunkt SLV

1. Begrüssung

Zentralpräsident Rudolf WIDMER (Trogen) macht einleitend am Beispiel mehrerer schulbezogener Informationen in ein und derselben Tageszeitung bewusst, wie sehr die Belange von Bildung und Unterricht auch von politischem Interesse sind.

Als Gäste der heutigen DV begrüsst er namentlich den Vorsteher des Erziehungsdepartementes, Herrn Regierungsrat Prof. Dr. Hans-Rudolf STRIEBEL, die Vertreter von drei befreundeten Organisationen (VSG: Roland VILLARS; SPR: J.J. MASPERO; SVHS: Peter ROTTMEIER), Wilfried OBERHOLZER, gew. Vizepräsident, sowie die Vertreter der Presse.

In einer geistvollen Ansprache erinnert Regierungspräsident STRIEBEL, Vorsteher des Erziehungsdepartements, an ökologische Grundsätze einer menschengerechten (nicht der «autogerechten») Stadt und den Auftrag, den homo sapiens, der ja letztlich in die Natur eingebunden ist, natur- und menschgemäss zu bilden. Die Organisation der Lehrerschaft vergleicht er mit einer Pagode (zu der durchaus auch «Bonzen» gehören), die vor allem ein Ort der Besinnung und eine Stätte der Harmonie ist. Er charakterisiert dann die Besonderheiten des (stadt)baslerischen Schulsystems (keine kommunalen Schulbehörden, aber doch 16 Rektorate als Verwaltungseinheiten) und erwähnt u.a. die bemerkenswerte Beteiligung von Ausländern in den Aufsichtsbehörden, die seit Jahren umstrittene frühe Selektion (nach dem 4. Schuljahr) und die Schwierigkeiten, Schule in überblickbaren Zeiträumen zu verändern.

Edibert HERZOG, Präsident der Sektion BS, sowie J.J. MASPERO, Präsident der SPR, richten ebenfalls sympathische Grussworte an die Versammlung.

Statutarische Geschäfte

- Das *Protokoll der DV 2/86 (29. November 1986)* wird ohne Diskussion einstimmig genehmigt, ebenso
- der *Jahresbericht 1986,* veröffentlicht im SLV-Bulletin 7/87 und 8/87.

Zu den *Jahresrechnungen 1986* bemerkt Konrad SCHNEIDER, Mitglied der Rechnungsprüfungsstelle, dass die Kontrolle eine einwandfreie Buchführung ergeben habe, und dankt der Buchhalterin Maria Eicher sowie dem Zentralsekretär; er würdigt auch die «Gewaltanstrengung» zur Minimalisierung des Defizits der «SLZ» bei Erhaltung ihrer Qualität.

Otto KÖPPEL, Präsident des ZV-Ressorts Finanzen, stellt fest, dass sämtliche Abweichungen vom Budget begründet seien und dass die Finanzlage des Vereins z. Zt. nicht Anlass zu Besorgnis gebe.

Die Rechnungen werden gesamthaft und einstimmig gutgeheissen und damit dem Vorstand Décharge erteilt.

Wahlen

a) Durch den Rücktritt von Rudolf Widmer wird auf 1. Juli 1987 ein Sitz im Zentralvorstand frei. Von der Sektion Basel-Landschaft wird Beat ZEMP, Gymnasiallehrer, Vizepräsident des LVB, vorgeschlagen und vorgestellt.

Einstimmige Wahl.

Präsident Widmer weist darauf hin, dass Ende 1988 drei weitere Rücktritte infolge

Amtszeitbeschränkung vorliegen werden und dass die Sektionen jetzt schon an Nominationen denken sollten; gesucht sind insbesondere Primarlehrerinnen!
b) Infolge Wohnortswechsels scheidet Trudy MEYER (Sektion BL) aus der Redaktionskommission aus; als Gewährsmann für eine direkte Verbindung mit der Sektion BL (mit «SLZ»-Obligatorium) wird Max MÜLLER, Sektionskorrespondent und Vorstandsmitglied LVB, vorgeschlagen. *Einstimmige Wahl.*

Unsere staatlichen Schulen sind gut; sie erfüllen ihre Aufgabe als solide Ausbildungsstätte, sie ergänzen die Erziehung und sie leisten ihren Beitrag zur Gemütsbildung.
Diese pauschale Aussage gilt dem Mittelwert; es ist Aufgabe von uns allen, durch Verbesserungen an den Schwachstellen diesen Mittelwert noch zu heben.
Die Schule unterliegt der Gefahr, in alten Formen zu erstarren; der Alltag beweist aber die Wandelbarkeit der Schule.
R. W.

Strukturrevision SLV
Zentralsekretär SCHILDKNECHT bietet einen Tour d'horizon über die in Angriff genommene Strukturrevision. Er hält fest,
- dass die Zersplitterung der Lehrerschaft in zahllose Organisationen deren politisches Durchsetzungspotential schwäche;
- dass es einen Verband brauche, in dem sowohl die Kantonalsektionen wie auch die schweizerischen Stufen- und Fachkonferenzen organisiert sind;
- dass es unsinnig sei, ad infinitum parallel im SLV wie in der KOSLO an einer Strukturrevision zu arbeiten: «Es gilt nun, im Rahmen der Gründung des SLLV (Arbeitstitel für den neuen Verband), *«die Brücken zu den Welschen, aber auch zum VSG und zum SVHS zu schlagen... Wir, der SLV, handeln nun, um die Sektionen und die Stufen- und Fachkonferenzen zu stärken, um die Position der gesamten Lehrerschaft auf schweizerischer Ebene zu verbessern. Wir müssen unsere Arbeit besser koordinieren, effizienter arbeiten, um die Interessen unseres Berufsstandes im schulischen, im politischen und im gewerkschaftlichen Bereich besser geltend machen und auch um das Dienstleistungsangebot optimal auf die Bedürfnisse unserer Mitglieder ausrichten zu können.»*

ZS Schildknecht weist hin auf die historisch bedeutsame *Präsidentenkonferenz vom 2. Mai 1987* (vgl. SLV-Bulletin vom 29. Mai): Erstmals sassen Präsidenten der Kantonalsektionen (des SLV) *und* der schweizerischen Stufen- und Fachorganisationen an einem Tisch und diskutierten in gemischten Gruppen Fragen der Struktur und Organisation eines schweizerischen Lehrerverbandes. ZS Schildknecht skizziert dann *das weitere Vorgehen:*
- Konstitution der Strukturkommission,
- Grundsätze der Organisation,
- schrittweise Verwirklichung,
- Konzentration aller Kräfte auf *eine* Organisation, «wohl wissend, dass für eine gewisse Zeit eine Übergangslösung sinnvoll sein wird».

Auch Präsident Widmer hält fest, dass der «point of no return» erreicht sei und wir nun alle Kraft zur Verwirklichung einzusetzen haben.

Verabschiedungen
a) Vizepräsident Samuel FELDGES würdigt die Verdienste des *zurücktretenden Präsidenten Rudolf WIDMER* und überreicht ihm ein sinnvolles Geschenk.*
Peter ROTTMEIER, Präsident SVHS, übermittelt den offiziellen Dank des SVHS und zeigt seine Wertschätzung durch ein persönliches Geschenk.
b) Ruedi GYSI, Präsident der Redaktionskommission «SLZ», charakterisiert die mehr als 17 Jahre umfassende redaktionelle Tätigkeit des altershalber zurücktretenden *Chefredaktors Dr. Leonhard JOST.* Er hat nicht nur 673 «SLZ»-Ausgaben und 7 Taschenbücher redigiert, maquettiert und verantwortet, sondern immer auch in anderen Funktionen dem SLV gedient.** L. Jost verdankt den ihm überreichten Reisegutschein und erinnert an einige seiner Leitlinien und Erfahrungen.
c) Auf den 31. Juli 1987 tritt ebenfalls Heinrich MARTI als nebenamtlicher Redaktor zurück; sein Beitrag wird durch CR Jost gewürdigt.
Zentralpräsident WIDMER verabschiedet sich mit einigen Reflexionen zu Schule, Schulbehörden, Lehrerorganisationen,

Unsere staatlichen Behörden räumen der Schule grosse Bedeutung ein. Im ganzen sind sie gute Anwälte der Jugend.
Möge auch den für die Finanzen Verantwortlichen bewusst bleiben, dass jedes Land so gut ist wie seine Schulen.
R. W.

* Die Ausführungen werden im SLV-Bulletin 13/87 im Rahmen einer Gesamtwürdigung veröffentlicht.
** Der Text wird in einem späteren SLV-Bulletin publiziert.

Wir Durchschnittslehrer sind gut ausgebildet, fortbildungsfreudig und verantwortungsbewusst.
Wir laufen aber Gefahr, auf hohem Niveau kleinlich zu sein. Das Mass finden zwischen kleinlicher Enge und grenzenloser Freizügigkeit gehört zur Kunst des Lehrerseins. Toleranz und Standfestigkeit sollten unsere Devise sein; sie schliessen sich keineswegs aus.
Eine Sorge betrifft den grossen Status-Unterschied zwischen Stufen und Fachgruppen. Akademisches Wissen wird weit stärker gewertet als erzieherisches Können.
R. W.

zum Beruf des Lehrers und zur Erwachsenenbildung. Er dankt allen, «dass Sie mir mit Ihrer Wahl vor achteinhalb Jahren die unverhoffte Chance vermittelt haben, Einblicke in so viele Bereiche nehmen zu können. Ich hatte Freude an der Arbeit für unseren Verein und unseren Berufsstand. Ich war oft beglückt über die Herzlichkeit und Hilfsbereitschaft von Kolleginnen und Kollegen in unterschiedlichsten Chargen... Ich freue mich nun auf die volle Rückkehr an meine Schule...»

Allfälliges
Der am 29. November (DV 2/87) in absentiam gewählte Dr. Anton STRITTMATTER, Chefredaktor «SLZ» (ab 1. August 1987), stellt sich mit sympathischen Worten vor und nennt einige seiner Hoffnungen und Erwartungen. «Ich freue mich, eine gute ‹SLZ› zu machen und gute Verbandsarbeit zu leisten.»

Kurzreferate
a) Willy LEHMANN stellt den seit 1958 bestehenden Reisedienst des SLV vor und zeigt dessen Stärken und Probleme: *Echte Studienreisen mit qualifizierten Reiseleitern und erfahrener technischer Betreuung (Kuoni) zur Zeit der Hochsaison!*
b) Herr Roland REMUND, Mitarbeiter der Rentenanstalt, deckt die Möglichkeiten einer Kollektivversicherung auf, insbesondere die (sehr beträchtlichen) Vorleistungen für eine vorzeitige Pensionierung.
Um 17.07 Uhr, bei bereits gelichteten Reihen, kann Präsident Widmer die letzte von ihm geleitete Delegiertenversammlung schliessen.
Küttigen, 21. Mai 1987 *Dr. L. Jost*

Hinweis: Die mit R. W. gezeichneten Texte sind Ausschnitte aus den Schlussworten von SLV-Präsident Rudolf Widmer.

Schule und Lehrerberuf im gesellschaftlichen Wandel

1. Das Umfeld der Schule verändert sich dauernd

In den letzten Jahren und Jahrzehnten haben sich Umwelt und Gesellschaft unverkennbar verändert. Wie hat sich dies auf das gesellschaftliche «Subsystem Schule» und damit auch auf die Aufgaben und die Arbeitsbedingungen des Lehrers ausgewirkt?

SAMUEL FELDGES
** 11. Februar 1942*

Schulen in Oberbipp und Wiedlisbach; Seminar in Solothurn.
Verheiratet, 3 Töchter.
Wohnhaft in 4500 Solothurn.
Wirkt in Solothurn als Primarlehrer Mittelstufe sowie als Übungslehrer am Seminar.
Seit 1977 im Zentralvorstand SLV, Vizepräsident.
Delegationen: Kommission Lehrerbildung Afrika; Jury Schulwandbilderwerk; Internat. Lehrertagungen, SLV-Vertreter im Internat. Primarlehrerverein.
Weitere Tätigkeitsbereiche:
- *Experte Pädagogische Rekrutenprüfungen*
- *Experte Lehrplankommission ED SO*

Nachfolgend nennen wir einige Tatsachen, die zeigen, dass der Schule mit dem Wandel der gesellschaftlichen Verhältnisse *neue Aufgaben überbunden* worden sind:

- Nur noch wenige Kinder wachsen heutzutage in einer Grossfamilie auf; in einer solchen Produktions- und Lebensgemeinschaft konnten auf natürliche Weise wichtige Qualifikationen für das spätere Leben erworben werden, z. B. das Zusammenarbeiten, das Lösen von Konflikten (im Zusammensein mit Geschwistern), die Mitwirkung in einer überlieferten Ordnung u. a. m.

Heute und in Zukunft heranwachsende Generationen haben in der Schule sozusagen eine vom Staate institutionalisierte «Grossfamilie», in der sie soziales und demokratisches Verhalten lernen können, etwa durch Partner- und Gruppenarbeit, durch Spiel und Sport, durch selbständige Erledigung von Aufgaben u. a. m. Dies setzt allerdings kleine Klassen sowie Schulzimmer mit zweckdienlichen baulichen Einrichtungen voraus.

- Mit einer früher weitgehend selbstverständlichen Übereinstimmung der Erziehungs- und Bildungsziele kann heute nicht (mehr) gerechnet werden; von Familie zu Familie gibt es unterschiedliche Verhaltensmuster und (oft hochgesteckte) Bildungs- und Ausbildungswünsche. – *Deshalb muss die Schule ihre Ziele offen darlegen, die Talente und Neigungen der Schüler realistisch wahrnehmen und gezielt fördern, das klärende Gespräch mit den Eltern aufnehmen und die Schüler in ihrer Individualität und Selbstkompetenz fördern.*
- Während der Schulzeit erworbene Kenntnisse und Fertigkeiten sind nur begrenzt «lebenslänglich» gültig. *In der Schule müssen die Heranwachsenden lernen, beweglich und lernfähig zu werden bzw. zu bleiben. – Der Unterricht muss somit weniger stoff-orientiert, viel mehr kräftebildend und exemplarisch erfolgen; insbesondere muss das Bedürfnis nach Fortbildung geweckt werden.*
- Die Informationsflut ist während der letzten Jahrzehnte gewaltig gewachsen; *in der Schule müssen wir lehren, mit Informationen (und Informationsmedien) kritisch umzugehen.*
- Die Möglichkeiten, seine freie Zeit zu «vertreiben» oder zu geniessen, sind gewaltig gestiegen. – *Die Heranwachsenden müssen auch auf ein sinnvolles Freizeitverhalten vorbereitet werden.*

2. Neue Anforderungen an die Lehrer

Diese (und viele weitere) gewandelten Voraussetzungen ergeben auch neue Erwartungen und zusätzliche Aufgaben an den Beruf des Lehrers:

a) Es ist erwiesen, dass (auch) bei den Lehrern Erkrankungen, insbesondere psychische, zugenommen haben; berufliche Stresssituationen sind häufiger, und damit ist auch die Abnutzung grösser. Nach der Lebensmitte wird sie vermehrt spürbar. – *Eine Arbeitszeitverkürzung ist auch für Lehrer unabdingbar; diese Forderung kann nicht entkräftet werden mit dem Hinweis auf kleinere Klassen und mehr Ferien.* Um 1909 hatte ein Arbeiter wöchentlich noch über 59 Stunden Arbeitszeit; heute sind es rund 20 Stunden weniger. *Die messbare Arbeitszeit der Lehrerschaft ist längst nicht im gleichen Ausmass verkürzt worden.* Die landläufige Meinung, der Lehrer habe sehr viel mehr Ferien als andere Arbeitnehmer, gehört zudem ins Reich der Märchen: Eine Untersuchung des Bernischen Lehrervereins weist nach, dass ein Beamter der Stadt Bern jährlich zwischen 136 und 141 arbeitsfreie Tage hat; ein bernischer Sekundarlehrer kommt insgesamt auf 141 Freitage im Jahr (und ist dabei keineswegs von allen schulischen Pflichten befreit!).

b) Die Erhaltung der beruflichen Kompetenz bedingt u. a. auch unablässige Überprüfung und Erneuerung des fachlichen wie des allgemeinen Wissens, eine aktive Information über die Angebote der Medien und periodisch Zeiten des Auftankens und der grundsätzlichen Besinnung. – *Es muss anerkannt werden, dass die Grundausbildung immer wieder einer gezielten Ergänzung bedarf.*

3. Aufgaben für einen Berufsverband

Die kantonalen Lehrervereine und der Schweizerische Lehrerverein als deren Dachorganisation haben das Ziel, berufsspezifische Dienstleistungen zu erbringen. Sie helfen dem Lehrer, seine komplexe

Aufgabe wahrzunehmen und professionell zu erfüllen.
Der SLV trägt dazu u. a. bei durch:
- *gewerkschaftliche und berufspolitische Dienstleistungen* (z. B. Besoldungsstatistik); Einsatz für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen (begründete Forderungen z. B. nach Verkürzung der Arbeitszeit, Altersentlastung, Bildungsurlaub); schulreformerische und schulpolitische Resolutionen; «Schützenhilfe» an Sektionen; Mitarbeit in schulpolitischen Gremien u. a. m.;
- sein *offizielles Vereinsorgan*, die «SLZ», die dem Leser sowohl standespolitische Informationen wie grundsätzliche Orientierung und eine Fülle praxisbezogener Anregungen bietet;
- Bereitstellung von *Unterrichtshilfen* (Schulwandbilderwerk, Geografie-Lichtbilder, Fibeln u. a. m.);
- *Mitarbeit in Kommissionen und an Projekten der EDK.*

4. Besserer Zusammenschluss notwendig
Die Schulbehörden verfügen über ausgebaute pädagogische und administrative Stabsstellen mit wissenschaftlichen Experten. Als *Praktiker haben wir auch mitzureden;* aber wir müssen uns kompetent ausdrücken und sachgemäss mitarbeiten können. Die vom SLV angestrebte *Neuorganisation der Lehrerschaft ist dringend, wenn wir auch in Zukunft ernst genommen werden wollen. Der gesellschaftliche Wandel und seine Auswirkungen auf Inhalte und Formen der Arbeit des Lehrers erfordern sorgfältige Beobachtung, klärende Diskussion und entsprechende Massnahmen; nur eine starke Berufsorganisation kann hier die gewünschte Unterstützung bieten.*

Samuel Feldges

Schweizerische Lehrerkrankenkasse

Kurzinfo

Die SLKK (mit über 10 000 Mitgliedern in allen Kantonen) konnte 1986 einen Vorschlag von 2,5 Millionen Franken ausweisen und ihre Reservepolster auf 18 Millionen Franken erhöhen.
Als Präsident der SLKK wird für den verstorbenen Ernst Schneider neu Peter TREICHLER, Sekundarlehrer, Uster, der Delegiertenversammlung vorgeschlagen.

rw

Schweizerische Bundesfeier-Spende 1987

Dank an die Markenverkäufer
Der SLV ist Kollektivmitglied der «Schweizerischen Bundesfeier-Spende».
An der Jahresversammlung der Bundesfeier-Spende am 30. März 1987 sprach Zentralpräsident Adolf Ehrsam den Schulen und insbesondere den Kindern Dank und Anerkennung für ihren Einsatz beim Verkauf der Pro-Patria-Marken und der Bundesfeierabzeichen aus.
Die verkauften Abzeichen und Marken brachten im vergangenen Jahr *Einnahmen* von Fr. 1 133 555.–, resp. Fr. 3 645 375.–.

Was unterstützt wurde
Aus diesen Mitteln wurden 1986 in der ganzen Schweiz vier denkmalpflegerische Schwerpunkte gesetzt: Restaurierungen am Castel Grande in Bellinzona, am Schloss La Sarraz im Kanton Waadt, an der barocken Pfarrkirche in Hospental und an der Kartause Ittingen bei Frauenfeld.

Geben und Nehmen
Die seit 1910 von der Bundesfeier ausgeschütteten Beiträge belaufen sich nun insgesamt auf über 127 000 000.– Franken. *Mit diesem Werk, das durch die freiwillige Arbeit von Schülern und Lehrern mitgetragen ist, wird ein wesentlicher Gedanke der Bundesfeier am Leben erhalten:*
- Besinnung auf das Wesen der Eidgenossenschaft und damit
- Einlösen des Versprechens zur gegenseitigen Hilfe, deren Ziel die Freiheit und Unabhängigkeit unseres Volkes ist.

Projekte 1987
Auch 1987 soll durch die Erträgnisse der Bundesfeier-Spende eine gemeinnützige Aufgabe erfüllt werden. Das gesammelte Geld soll für Inlandaufgaben des Schweizerischen Roten Kreuzes eingesetzt werden, und zwar insbesondere für:
- Kaderausbildung in den Pflegeberufen;
- Förderung der spitalexternen Krankenpflege;
- Ausbildung von Laien zu Rotkreuz-Pflegehelfern und für Krankenpflege zu Hause;
- Förderung der ambulanten Ergotherapie;
- Ausbildung in Pflegeberufen;
- Samariter und Rettungswesen.

Helfen Sie mit!
Der SLV ermuntert die Schulklassen, erneut mitzuhelfen, die Inlandaufgaben des Schweizerischen Roten Kreuzes durch den Verkauf der Pro-Patria-Marken und des 1.-August-Abzeichens zu fördern.
Wir freuen uns über eine freundliche Aufnahme nicht nur der Sammlung, sondern auch der abzeichen- und markenverkaufenden Schulkinder!

Urs Schildknecht, SLV-Vertreter

SCHWEIZERISCHE
LEHRERZEITUNG

In «SLZ» 12 (11. Juni 1987) zu lesen:

- Nos collègues romands
- Carl Rogers Sicht von Lehren und Lernen
- Notenvergleich Mädchen und Buben
- Neue Jugendbücher

☐ Bitte senden Sie mir Heft 12 der «SLZ» als Probenummer.
☐ Ich bestelle gleich ein «Einlese-Abonnement» (12 Nummern) für Fr. 32.– (Nichtmitglieder) für Fr. 25.– (Mitglieder SLV*)

Name:
Vorname:
*Mitglied der Sektion:
Adresse:
PLZ/Ort:

Einsenden an Zeitschriftenverlag Stäfa, 8712 Stäfa.

SLV~BULLETIN

Herausgeber:
Schweizerischer Lehrerverein (SLV)
Präsident: Rudolf Widmer, 9043 Trogen
Zentralsekretär: Urs Schildknecht, Ringstrasse 54, 8057 Zürich
Telefon 01 311 83 03

Verlag:
Schweizerische Lehrerzeitung («SLZ»), Organ des SLV

Redaktion/Layout:
Dr. Leonhard Jost, Chefredaktor «SLZ», 5024 Küttigen, Telefon 064 37 23 06, unter Mitarbeit von Hermenegild Heuberger, 6133 Hergiswil, sowie der Korrespondenten der SLV-Sektionen

Druck:
Buchdruckerei Stäfa AG, 8712 Stäfa

Inserate, Adressänderungen:
Zeitschriftenverlag Stäfa, 8712 Stäfa
Telefon 01 928 11 01

SCHULHEIM RÜTIMATTLI 6072 SACHSELN

In unserer Einrichtung fördern und betreuen wir geistig- und mehrfachbehinderte Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir engagierte Kolleginnen oder Kollegen, welche an vielseitiger und selbständiger Tätigkeit interessiert sind.

Heilpädagoge (Heilpädagogin)

als Lehrperson für eine Kleinklasse gewöhnungsfähiger mehrfachbehinderter Schüler im Alter von 11 bis 17 Jahren.
Termin: 24. August 1987 oder nach Vereinbarung

Gruppenleiter(in) Erzieher(in)/Stellvertretung

als verantwortliche Leiterin betreuen Sie zusammen mit einer Miterzieherin und einer Praktikantin eine gemischte Wohngruppe von fünf bis sieben Schülern.
Termin: 1. Juni 1987, 1. Juli 1987 oder 24. August 1987

Als Urlaubsstellvertretung suchen wir eine(n) Erzieher(in) ab 1. Juni 1987, 1. Juli 1987 oder 24. August 1987 bis 30. November 1987.

Betreuer(in)

Im Dreierteam betreuen Sie eine gemischte Wohngruppe junger Erwachsener, welche tagsüber in unserer Eingliederungswerkstätte tätig sind. Sie sind Heimerzieher(in), Krankenpfleger(in) oder interessieren sich für eine Praktikumszeit. Fünftagewoche.
Termin: 17. August 1987

Auf ein Informationsgespräch freuen wir uns.
«Rütimattli» Sachseln, O. Stockmann, Heimleiter,
Telefon 041 66 42 22.

Schulpflege Menznau LU

Die Schulpflege Menznau LU sucht per 24. August 1987 oder nach Übereinkunft eine(n) erfahrene(n)

Heilpädagogen (Heilpädagogin)

im Halbpensum

Für die Führung des heilpädagogischen Zusatzunterrichtes an den Primarschulen von Menzberg und Twerenegg (Gemeinde Menznau).

Die heilpädagogische Lehrkraft fördert in Gruppen oder einzeln Schüler mit Lernschwierigkeiten im Bereich der Kleinklassen.

Wir erwarten eine Ausbildung als Kleinklassenlehrer oder eine andere gleichwertige heilpädagogische Ausbildung. Die Arbeit erfordert besondere Fähigkeiten, mit Lehrern und Eltern zusammenarbeiten zu können.

Die Besoldung sowie die weiteren Anstellungsbedingungen richten sich nach fortschrittlicher kantonaler Regelung.

Schriftliche Bewerbungen erwarten wir mit den üblichen Unterlagen bis zum 30. Juni 1987 an die Schulpflege Menznau LU, 6122 Menznau, Telefon 041 74 11 47.

Primarschule Affoltern am Albis

Wir suchen per sofort oder nach Vereinbarung

1 Logopäden/Logopädin

für etwa 11 Wochenjahresstunden; auch Einzelstunden möglich.

Interessenten melden sich direkt beim Schulsekretariat, Postfach 255, 8910 Affoltern am Albis, oder per Telefon (01 761 03 57).

Die Primarschulpflege

Stiftung Zürcher Sprachheilschule 6314 Unterägeri

Für unseren Kindergarten mit 10 bis 12 Schülern suchen wir auf Beginn des Schuljahres oder nach Übereinkunft eine

Kindergärtnerin

mit Berufserfahrung und heilpädagogischer Zusatzausbildung.
Schriftliche Bewerbungen sind an die Schulleiterin, Frau Marie-Louise Weber, zu richten. Telefonische Auskunft 042 72 10 64.

Primarschule Au SG

Infolge Studienbeginn des jetzigen Stelleninhabers suchen wir auf Herbst 1987 (19. Oktober) einen

Reallehrer

Nach Möglichkeit sollte der Bewerber Allrounder oder eher sprachlicher Richtung sein.
Interessenten, welche gerne in einem kleinen Team arbeiten, erhalten Auskünfte bei Bruno Baumberger, Reallehrer, S 071 71 30 29, P 071 71 35 97.
Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind an den Schulratspräsidenten, Peter Bischofberger, Bachstrasse 7, 9434 Au, zu richten.

Sekundarlehrer phil. I

mit zusätzlicher pädagogisch-didaktischer Ausbildung (Lizentiat) und vielfältiger Schulpraxis an Sekundar- und Berufsschulen

sucht Dauerstelle

an Schule oder Internat, im weitern Bildungsbereich, in Verlag, Zeitungsredaktion oder Verwaltung. Beste Zeugnisse und Referenzen. Nicht örtlich gebunden.

Gerne erwarte ich Ihre Kontaktnahme unter Chiffre 2969, Schweizerische Lehrerzeitung, 8712 Stäfa.

Kinder- und Jugendwerk des Blauen Kreuzes

Für unsere neu geschaffene Stelle auf dem Zentralsekretariat Herisau suchen wir initiative(n), kreative(n)

Jugendarbeiter(in)

für **Schulung/Vorsorge**

Wir sind eine christliche, übergemeindliche Jugendorganisation und legen einen besonderen Schwerpunkt in der Suchtvorsorge.

Deine Aufgaben:
- Begleiten und Ausbauen der überregionalen Schulungsarbeit für Gruppen- und Lagerleiter
- Leiten von Kursen, Tagungen und Arbeitsgruppen
- Zusammenarbeit mit Schulungsverantwortlichen der Regionen
- Erarbeiten von Schulungsunterlagen
- Kontakte mit Schulungsverantwortlichen anderer Jugendorganisationen und Vorsorgefachleuten
- Erledigen der dazugehörenden administrativen Arbeiten

Wir stellen uns Dich so vor:
- pädagogische oder/und theologische Ausbildung
- Erfahrung in der Schulungsarbeit
- Erfahrung in Verbandsjugendarbeit
- Beziehung zu Suchtfragen
- im christlichen Glauben verankert
- 28 bis 35 Jahre alt
- Bereitschaft zu suchtmittelfreier Lebensweise
- belastbar

Weitere Auskünfte erteilt gerne: Erwin Wittwer, Oberdorf 225, 6244 Nebikon (Telefon 062 86 36 03).

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind ebenfalls an die obige Adresse zu richten.

Zweckverband Sonderklassen Mittelrheintal in Heerbrugg

Auf Beginn des Herbstsemesters 1987 suchen wir

1 Lehrer(in) **für die Mittelstufe, Sonderklasse B**

sowie

1 Lehrer(in)

zur Führung der 8. Klasse, Sonderklasse B

Die heilpädagogische Ausbildung ist erwünscht, kann aber auch berufsbegleitend erworben werden.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen senden Sie bitte an die Präsidentin, Frau Ines Guntli, Nelkenweg 6, 9442 Berneck, Telefon 071 71 44 02.

Gemeindeschule Arosa

Auf das kommende Schuljahr (Beginn 17. August 1987) suchen wir eine

Handarbeits-/Turnlehrerin

oder eine

Handarbeitslehrerin

(Teilpensum: etwa 15 Lektionen pro Woche)

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an den Schulrat Arosa, 7050 Arosa.
Telefonische Auskünfte erteilen: V. Vital, Präsident, Tel. 081 31 27 92; Schulrätin, Tel. 081 31 12 45.

Unsere Stiftung führt ein Sonderschul- und Anlehrheim für Kinder und Jugendliche mit Lern- und Verhaltensschwierigkeiten.

Nach dem vollzogenen Wechsel in der Heimleitung wollen wir das Leitungsteam ergänzen und die gegenwärtig vakante Stelle des

Heimleiter-Stellvertreters

neu besetzen.

Der Aufgabenbereich umfasst:
- die Stellvertretung und Ergänzung des Heimleiters im Wahrnehmen der Gesamtverantwortung,
- die pädagogische Leitung eines Teilbereichs, verbunden mit der Begleitung und Beratung von pädagogischen Mitarbeitern, der Koordination von Erziehungsplanung und Elternarbeit,
- Mitarbeit an der internen Fortbildung und an der laufenden Konzeptentwicklung.

Vom neuen Mitarbeiter erwarten wir
- eine vertiefte sozialpädagogische, heilpädagogische oder psychologische Grundausbildung,
- Berufserfahrungen im Heimbereich,
- eine offene, tragfähige Persönlichkeit mit der Fähigkeit zur Zusammenarbeit und Durchsetzungskraft.

Unser gut eingespieltes Team freut sich, für diese Aufgabe einen Bewerber zu finden, der aus einer guten erzieherischen Grundhaltung seine Sicherheit holen kann und fähig ist zu erneuernden Impulsen.

Stellenantritt nach Vereinbarung, wenn möglich Herbst 1987. Besoldung und Sozialleistungen entsprechen dem kantonalen Reglement.

Für nähere Auskünfte wählen Sie die Nummer des Heimes: 01 853 12 02.

Ihre Bewerbung mit den notwendigen Unterlagen richten Sie an: Hugo Ottiger, Heimleiter, Stiftung Schloss Regensberg, 8158 Regensberg.

Kinderpsychiatrische Therapiestation Buckhalde 213, 5322 Koblenz

Wir suchen auf Herbst 1987

Lehrer oder Lehrerin

mit Erfahrung und HPS-Ausbildung für die interne Sonderschulung von 10 normalbegabten Schulkindern im Alter von 10 bis 16 Jahren.
Wenn Sie sich für eine verantwortungsvolle Aufgabe in einer kleinen Arbeitsgemeinschaft interessieren, können Sie unsere Bewerbungsunterlagen anfordern bei: Dr. med. W. Egli, Rebbergstrasse 16, 5400 Ennetbaden, Tel. 056 22 86 23 (ab 18 Uhr).

Reformierte Kirchgemeinde Bremgarten-Mutschellen

Auf Vereinbarung suchen wir einen zweiten

Katecheten

Zu Ihrem Arbeitsbereich gehören Religionsunterricht in Real- und Sekundarschulen und Kinderlehre bzw. Jugendgottesdienst.

Daneben engagieren Sie sich in der vielseitigen Jugendarbeit in der Gemeinde. Bei Ihrer verantwortungsvollen Tätigkeit werden Sie nicht allein gelassen: Kirchenpflege und Kollegen stehen hinter Ihnen.

Als Grundlagen bringen Sie mit:
Sie sind ausgebildet als Katechet, Theologe oder Lehrer oder kommen aus einem anderen sozialen oder pädagogischen Beruf. Die nötigen zusätzlichen Kenntnisse könnten Sie sich allenfalls berufsbegleitend erwerben.

Haben Sie Interesse? Dann senden Sie Ihre Bewerbung an: **Reformierte Kirchgemeinde Bremgarten-Mutschellen, Sekretariat,** Bahnhofstrasse 69, 8965 Berikon AG.

Interessieren Sie sich für
praktische Esoterik?
25 bis 45 J., keine Anstellung, selbständige Führungsposition als Seminarleiter, zur Hauptexistenz ausbaufähig. Zuschriften an: CIT AG, Eleonorenstrasse 2, 8032 Zürich.

Praxisberatung
für Probleme
des Schulalltags

Anmeldung: C. Andermatt
8307 Effretikon, Mo + Di,
Telefon 052 328 928

Wir suchen

keine Clowns

sondern per 1. Juli 1987 oder früher eine reiselustige, kontaktfreudige

junge Dame

als Animatorin für unseren Kinder-Malwettbewerb.

Sie reisen in einer kleinen Equipe dem Circus voraus – organisieren und führen Veranstaltungen und Aktionen weitgehend selbständig durch.

Wenn Sie deutsch, französisch und möglichst auch italienisch sprechen, administrative Arbeiten speditiv erledigen, eine unerschrockene Autofahrerin sind und Spass am Umgang mit Kindern haben, dann melden Sie sich entweder schriftlich beim

Personalbüro Circus Knie, 8640 Rapperswil oder rufen Sie uns auf Tournee an:
Telefon 061 26 76 32
(Gastspiel Basel vom 5. bis 18. Juni 1987)

Pfarrei Hl. Geist, Zürich-Höngg

Die Pfarrei Hl. Geist, Zürich-Höngg, will ihre Jugendarbeit neu auf- und ausbauen. Ein neuerarbeitetes offenes Konzept findet breite Unterstützung. Engagierte Erwachsene und Jugendliche übernehmen die Verantwortung für optimale Rahmenbedingungen der pfarreilichen Jugendarbeit. Als

Jugendarbeiter/ Jugendarbeiterin

haben Sie einen festen Platz in diesem Konzept, das Sie selber auch mitentwickeln werden. In erster Priorität werden Sie tragende Kontakte zu den Jugendlichen aufbauen – beispielsweise in Zusammenarbeit mit dem Religionsunterricht der Oberstufe. Sie versuchen, Jugendliche als Kerngruppe für den Aufbau eines Jugendtreffs zu gewinnen. Sie suchen und gestalten die Zusammenarbeit mit der offenen Jugendarbeit der reformierten Kirche. Weil Jugendarbeit kein Schattendasein fristen darf, sorgen Sie dafür, dass diese im öffentlichen Bewusstsein der Pfarrei und des Quartiers einen klaren Stellenwert einnimmt. Weitere Aufgaben warten darauf, in zweiter Priorität angepackt zu werden: Aufbau von verbindlichen Jugendgruppen (z. B. Junge Gemeinde); Motivieren der Jugendlichen, auf das Leben und Feiern der Pfarrei Einfluss zu nehmen; evtl. Begleitung der Pfadfinder(innen).

Sie bringen eine pädagogische oder soziale Ausbildung mit oder sind bereit, sich entsprechend berufsbegleitend weiterzubilden. Wichtig sind uns Ihre Erfahrungen in der Jugendarbeit im Rahmen der katholischen Kirche. Sie haben Freude, in einer lebendigen Pfarrei als Christ Mitverantwortung zu tragen.

Wir bieten:
- angemessene Entlöhnung
- Weiterbildungsmöglichkeiten
- gute Arbeitsbedingungen
- eine engagierte Begleitung Ihrer Arbeit

Haben Sie Interesse, diese Vollstelle am 1. September 1987 oder nach Vereinbarung anzutreten? Wir würden uns darüber freuen!

Weitere Informationen geben Ihnen: Luigi Pedrocchi, Präsident der Arbeitsgruppe Jugend (Telefon Geschäft 01 256 25 04) oder Pfarrer Ciril Berther (Telefon 01 56 11 22).

Ihre Bewerbung geht an: Luigi Pedrocchi, Geeringstrasse 87, 8049 Zürich.

KANTON BASEL-LANDSCHAFT

Auf Schuljahrbeginn 1988/89 wird die Stelle eines/einer

Schulinspektors/ Schulinspektorin

(Ref. Nr. 88)

für die Sekundarschulstufe (allgemeine und progymnasiale Abteilung) und einige Primar- und Realschulen zur Neubesetzung ausgeschrieben.

Wir suchen eine initiative, kritisch-aufgeschlossene, kontaktfreudige und entscheidungsstarke Persönlichkeit, die fähig und gewillt ist, in einem kleinen Team kooperativ mitzuarbeiten und Probleme der Erziehung und des Unterrichtes mit Fachkompetenz zu beurteilen und Entscheide zu vertreten und durchzusetzen.

Anstellungsbedingungen
- Mittellehrer- resp. Sekundarlehrerdiplom vorzugsweise phil. II
- mehrere Jahre erfolgreiche Lehrtätigkeit, wenn möglich auch auf der Primarschulstufe
- pädagogisch-psychologische Weiter- oder entsprechende Fortbildung in irgendeinem andern Fachbereich des Unterrichtes

Über die hauptsächlichsten Aufgaben dieses anspruchsvollen und vielseitigen Kaderpostens orientiert auf Anfrage das Schulinspektorat (Telefon 061 96 50 99, Herr P. Gysin, Dienststellenleiter).

Anmeldung bis 20. Juni 1987 an:
Erziehungs- und Kulturdirektion des Kantons Basel-Landschaft, Rheinstrasse 31, 4410 Liestal (Bewerbungsformulare sind beim **Kantonalen Personalamt** zu beziehen, Telefon 061 96 52 32).

Stiftung Zürcher Sprachheilschule 6314 Unterägeri

Wir sind ein Sprachheilheim mit 42 internen Schülern. Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir

2 dipl. Erzieherinnen/Erzieher

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft.

Schriftliche Bewerbungen sind an die Schulleiterin, Frau Marie-Louise Weber, zu richten. Telefonische Auskunft 042 72 10 64.

Für unser Erstklasshotel mit eigenem Kindergarten suchen wir tüchtige, an selbständiges Arbeiten gewohnte

Kindergärtnerin oder Kleinkindererzieherin

für die Sommersaison vom Juli bis Ende Oktober 1987. Eventuell auch für die Wintersaison.
Wir bieten ein gutes Salär, zeitgemässe Sozialleistungen, nette Atmosphäre und geregelte Freizeit.

Bitte telefonieren Sie oder senden Sie Ihre Unterlagen an Herrn Dir. E. Frauchiger.

HOTEL VALBELLA INN – Im Hotelleben wie zu Hause

Hotel Valbella Inn
7077 Valbella-Lenzerheide
Tel. 081/34 36 36

Anstalten in Hindelbank

Straf-/Massnahmenvollzug an Frauen

Wir suchen per sofort oder nach Vereinbarung

Betreuerin/Betreuer

Das vielseitige Arbeitsgebiet umfasst die Betreuung von etwa 20 eingewiesenen Frauen durch ein 4er-Team in einer Wohnabteilung. Unterstützt wird Ihre Arbeit durch andere Dienste, Supervision sowie interne/externe Aus-/Weiterbildung.

Wir erwarten von Ihnen
- Erfahrung im Umgang mit Personen in schwierigen Situationen
- Sinn für gute Teamarbeit
- Durchsetzungsvermögen und Flexibilität
- Fremdsprachenkenntnisse

Wir bieten Ihnen
- abwechslungsreiche Tätigkeit
- Schichtbetrieb gemäss Dienstplanung
- Supervision
- weitere Anstellungsbedingungen gemäss kantonalen Richtlinien

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Frau N. Zbinden oder Frau G. Müller, Telefon 034 51 13 33.

Wenn Sie gerne in einem lebhaften Betrieb und kollegialen Team arbeiten wollen, freuen wir uns auf Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen, die Sie bitte an die DIREKTION DER ANSTALTEN IN HINDELBANK, Postfach 33, 3324 Hindelbank, richten.

Das Jugendbuch

Juni 1987 • 53. Jahrgang • Nummer 4

Das besondere Buch

Buechler, Katharina/ Schaufelberger, Daniela: D Gschicht vom Dinohousi u vom Tatzefridu

1983/Wyss, Bern, 48 S., Pp., Fr. 29.80

Ausserhalb Berns erwacht eines Tages «Dinohousi», ein Dinosaurier, aus tiefem Schlaf. Er trifft einen aus dem Bärengraben entlaufenen Bären, den «Tatzefridu». Zusammen marschieren die beiden in die Stadt, wo sie sich mit drei Mädchen anfreunden und natürlich für grossen Aufruhr sorgen. Die köstliche Geschichte ist in Berndeutsch geschrieben. Mit den vielen treffenden Ausdrücken aus diesem Dialekt werden die beiden Tiere für den Leser noch liebenswürdiger. Die farbenfrohen Illustrationen sind voll witziger Einzelheiten. Katharina Buechler erhielt dafür ein Ehrendiplom des IBBY.
KM ab 8 sehr empfohlen *weg*

Wijngaard, J./Hastings, S.: Sir Gawain und die hässliche Alte

1986/Sauerländer, 30 S., Pp., Fr. 19.80, Engl.

Die Sage um den selbstlosen und mutigen Ritter aus König Arturs Tafelrunde wurde vom Illustrator mit meisterhaften, detailgenauen Bildern versehen, die den Betrachter zum Teil erschaudern lassen. Sir Gawain rettet die Ehre seines Königs, indem er eine unvorstellbar hässliche Frau heiratet. Durch seine Liebe gelingt es ihm zudem, die Frau von ihrem bösen Zauber zu befreien.
KM ab 10 empfohlen *bük*

Bilderbücher

Velthuijs, Max: Klein-Mannchen hilft einem Freund

1986/Nord-Süd, 32 S., Pp., Fr. 16.80

Klein-Mannchen und der Frosch suchen den vermissten Hasenvater. Dank der tatkräftigen Mithilfe verschiedener anderer Tiere gelingt die Rettung des Verunfallten schliesslich.
Dank klarer Bilder und einfachem, knappem Text ein Erzählbuch auch für kleinere Kinder. (3. Band)
KM ab 3 empfohlen *el*

Asch, Frank: Geh weg, Schatten!

1986/Carlsen, 32 S., Pp., Fr. 16.80

Teddy müht sich den ganzen Tag ab, seinen Schatten loszuwerden. Er schimpft mit ihm, läuft ihm davon, nagelt ihn fest und gräbt ihn ein, aber alles nützt nichts. Immer ist der Schatten da, ausser am Mittag. Als Teddy endlich seinen Fisch fängt, da fängt der Schatten auch einen.
Die leuchtend bunten Illustrationen sind ausgezeichnet! Ein reizendes Büchlein für Kindergarten und erste Klasse.
KM ab 4 sehr empfohlen *sk*

Fromm, Lilo: Das bucklicht Männlein

1986/Ellermann, 22 S., Pp., Fr. 16.–

Ein Kinderlied aus *Des Knaben Wunderhorn,* Strophe für Strophe wunderschön illustriert. Klare, einfache Formen zeichnen die pastellfarbenen Bilder aus, jedes ist in einem anderen Farbton gehalten, das Kind und das Männchen führen durch die Geschichte.
Zum Vorlesen, Singen und immer wieder Anschauen.
KM ab 4 sehr empfohlen *ta*

Kanao, Keiko: Das Kätzchen klettert auf den Baum

1986/Carlsen, 24 S., Pp., Fr. 12.80

Wagemutig klettert das kleine Kätzchen zum erstenmal auf einen Baum und muss die Erfahrung machen, dass das Hinaufklettern einfacher ist als das Heruntersteigen.
Einfache, ansprechende Handlung, gut illustriert, minime Texte in Versform; das Buch kann schon mit kleinen Kindern betrachtet werden.
KM ab 4 empfohlen *ma*

Korth-Sander, Irmtraut: Lutz sucht einen Freund

1986/Nord-Süd, 32 S., Pp., Fr. 18.80

Das junge Hausschwein Lutz sucht auf der Wiese und im Schafstall vergeblich nach einem Freund. Traurig geht es dem Walde zu und trifft dort Günther, das Wildschwein. Vergnügt spielen sie zusammen bis zum Abend.
Kindgerechte Bilder ergänzen den einfachen, gut verständlichen Text.
KM ab 4 sehr empfohlen *brü*

Lindgren, Astrid: Der Drache mit den roten Augen

1986/Oetinger, 28 S., Pp., Fr. 16.80

Im Schweinestall neben der Muttersau mit ihren zehn kleinen Ferkeln steht eines Tages ein kleiner, grüner Drache mit roten Augen. Wo kommt er wohl her, und wohin verschwindet er wieder?
Eine liebevolle Märchengeschichte, einfühlsam illustriert von Ilon Wikland.
KM ab 4 sehr empfohlen *bük*

Schubert, Ingrid u. Dieter: Irma hat so grosse Füsse

1986/Sauerländer, 28 S., Pp., Fr. 18.80

Das Mädchen Lore hat etwas grosse Ohren und bekommt Besuch von der kleinen Hexe Irma, die ganz grüne Haare hat und viel zu grosse Füsse. Mehr sei hier nicht verraten, denn dieses rundum geglückte

Bilderbuch ist eine Augenweide, ein Genuss, da sowohl der Text wie die Bilder fantasievoll, lustig und in jeder Hinsicht farbig sind.
KM ab 4 sehr empfohlen *mks*

Andersen, H. Ch./Duntze, D.: Des Kaisers neue Kleider

1986/Nord-Süd, 32 S., Pp., Fr. 19.80

Der Kaiser lässt sich von zwei Männern betrügen, die behaupten, ihm ein Kleid nähen zu können, das diejenigen nicht sehen, die für ihr Amt nicht taugen. So haben alle Angst zuzugeben, dass sie nichts sehen, wo nichts ist.
Kinder brauchen zu Märchen eigentlich keine Bilder, sie machen sie sich selber. Aber wer dennoch Bilder sucht, kann an diesen hier Gefallen finden: Dorothée Duntze hat zu Andersens Märchen ganz eigenwillige Illustrationen gemalt, die die Affektiertheit und Äusserlichkeit dieser Menschen gut unterstreicht.
KM ab 5 empfohlen *mks*

Damjan, M./Wilkón, J.: Der Clown sagte nein

1986/Nord-Süd, 40 S., Pp., Fr. 18.80

Der Clown Petronius will nicht mehr den Narren spielen. Er möchte Geschichten erzählen. Den Wunsch, nach eigenem Gutdünken zu spielen, haben auch fünf Tiere. Dem Clown und den Tieren gelingt es, einen eigenen Zirkus zu gründen und Kinder wie Erwachsene zu begeistern.
Wer die warmen, ausdrucksstarken Bilder von Jozef Wilkón betrachtet, bedauert, dass es diesen Zirkus nicht wirklich gibt.
KM ab 5 sehr empfohlen *weg*

Detzner, R./Höfle, H.: Der Stachelbär

1986/Ellermann, 24 S., Pp., Fr. 17.–

Der kleine Bär kommt mit Stacheln zur Welt, er sieht aus wie ein Igel. Jeder Versuch, seine Stacheln loszuwerden, misslingt ihm. Aber er lernt mit ihnen zu leben, als er merkt, dass ihn die Bärenmutter trotzdem liebhat.
Mit vielen farbigen, realistisch gemalten Bildern.
KM ab 5 empfohlen *ta*

Maris, Ron: Wer wohnt hinter dieser Tür?

1986/Carlsen, 32 S., Pp., Fr. 19.80

Zusammen mit seinem jungen Hund besucht das Mädchen die Grosseltern auf dem Bauernhof. Hinter jeder Tür des Bauernhofes entdecken sie Freunde. Mit halben und ganzen Seiten entsteht eine plastische Wirkung.
Ein fröhliches Bilderbuch mit Tieren des Bauernhofes – schön illustriert.
KM ab 5 empfohlen *ma*

Nilsson, Ulf: Die freche Krähe

1986/Oetinger, 32 S., Pp., Fr. 16.80

Ein tolles Bilderbuch: Die Geschichte ist kindergerecht, frech, lustig, neu und doch auch mit ernsthaftem Anspruch über den Umgang mit Tieren; die Bilder lassen sich guten Gewissens mit den gleichen Worten beurteilen.
Optisch entspricht das Buch nicht ganz dem, was man landläufig als «schön» bezeichnet. Hoffentlich bleibt es nicht deswegen als Ladenhüter stehen!
KM ab 5 sehr empfohlen *ms*

Baumann, K./Bernard, J.: Piro auf Schatzsuche

1986/Nord-Süd, 32 S., Pp., Fr. 18.80

Piro, bestens bekannt aus «Piro und die Feuerwehr», erlebt ein neues Abenteuer. Mit einem ehemaligen Piratenschiff fährt er auf hohe See und findet einen versteckten Schatz. Diese unbeschwerte, spannende Geschichte ist mit farbenfrohen, aussagekräftigen Bildern illustriert.
KM ab 6 sehr empfohlen *weg*

Bernadette/Tolstoi, Leo: Schuster Martin

1986/Nord-Süd, 32 S., Pp., Fr. 18.80

Der Schuster Martin lebt und arbeitet zufrieden in seinem Kellerzimmer. Beim Lesen einer Geschichte aus der Bibel fragt er sich, ob Jesus wohl auch bei ihm einkehren würde und wie die Begegnung aussehen würde. Er erfährt danach, dass uns Gott in allen Menschen und in unserer Liebe zu ihnen begegnet.
Leo Tolstois bekannte Legende wurde für Kinder nacherzählt und ist mit warmen Farbbildern illustriert.
KM ab 6 empfohlen *rh*

Krever, Jetty: Wo sind Maus und Maulwurf?

1986/G. Bitter, 96 S., Pp., Fr. 16.70, Niederländ.

Eine etwas unwahrscheinliche Geschichte von einer Freundschaft zwischen Ratte, Maus und Maulwurf. Jedes der Tiere verliert sein Heim und muss eine neue Bleibe suchen; nach vielen Abenteuern finden sie wieder zusammen. Die Geschichte ist in grossen Blockbuchstaben gesetzt und Seite für Seite gekonnt illustriert – ein schönes Bilderbuch für Erstleser.
KM ab 6 empfohlen *ta*

Roberts, Doreen: Davids Geschenk

1986/Patmos, 32 S., Pp., Fr. 19.80

David lebt allein mit seiner Grossmutter am Meer. Er ist stumm, doch die beiden brauchen keine Worte, um ihre Liebe auszudrücken. Davids Geschenk für die Grossmutter wird, wie fast alles Gute, vom Meer kommen.
Eine sehr poetische Geschichte von Liebe und Geborgenheit, kindlicher Fantasie und Stille. Die Bilder vertiefen die besondere Stimmung des Buches; es ist wie aus einem Guss und kann gerade in unserer hektischen Zeit wertvolle Impulse geben.
KM ab 6 empfohlen *mks*

Voigt, Erna: Der Nussknacker

1986/A. Betz, 24 S., Pp., Fr. 19.80

Das berühmte, etwas unheimliche Märchen von E. T. A. Hoffmann ist in diesem Bilderbuch sorgfältig gekürzt und mit ansprechenden Bildern illustriert. Die Handlung folgt weitgehend dem szenischen Ablauf des Balletts «Der Nussknacker» nach der Musik von Tschaikowski. Das Bilderbuch mag somit als Vorbereitung auf einen späteren Ballettbesuch und schliesslich auf die Lektüre des vollständigen Kunstmärchens dienen.
KM ab 6 empfohlen *ms*

Brandes, Sophie: Der einsame Riese

1986/Ellermann, 28 S., Pp., Fr. 22.–

Im Riesengebirge lebt der gefürchtete Riese Tutan. Bei Vollmond haben die Menschen der kleinen Stadt am Fusse des Gebirges besondere Angst vor ihm. Dann verlangt Tutan nämlich mit lauter Stimme

nach Essen. Und er will so viel, dass die Leute ärmer und ärmer werden. Deshalb wollen sie den unersättlichen Riesen loswerden und beschliessen, dass beim nächsten Vollmond die Sängerin Kamilla mit dem Essen zum Riesen gehen soll. Mit ihrer schrillen Stimme soll sie den gefürchteten Riesen vertreiben. Doch dieser wird durch den Gesang des Mädchens betört und schliesslich sogar sein Freund.
Die feinen, farbigen Illustrationen, die ebenfalls von der Autorin stammen, beeindrucken sehr.
KM ab 7 empfohlen *rh*

Harris, R./Wijngaard, J.: Johanns Storch

1986/Carlsen, 32 S., Pp., Fr. 17.80

Der arme Junge Johann rettet einen verletzten Storch. Zusammen bringen sie Freude und Glück ins ärmliche Dorf.
Eine schöne Geschichte mit wunderschönen Illustrationen von Juan Wijngaard, die den Betrachter in ein altes holländisches Dorf entrücken. Von der Aufmachung her etwas zwischen einem Bilderbuch und einem farbig illustrierten Buch der Belletristik. Für Erstleser sehr geeignet.
KM ab 6 sehr empfohlen *mks*

Jucker, S./Egger, B.: Marianne denkt an ihre Grossmutter

1986/bohem press, 28 S., Pp., Fr. 19.80

Nur schwer kann das Mädchen Marianne über den Tod der Grossmutter hinwegkommen. Viele Erinnerungen steigen vor dem Kind auf. Gespräche mit den Eltern und die Einsicht, dass auch Erwachsene nicht alles vom Tod erklären können, helfen Marianne, ihre Trauer zu überwinden. Ein hilfreiches, wertvolles Buch, das aber dem Kind beim ersten Betrachten nicht allein in die Hand gegeben werden sollte.
Kurze, grossgedruckte Texte, von Sita Jucker wunderschön illustriert.
KM ab 7 sehr empfohlen *ma*

Manser, Albert: Albertli

1987/pro juventute, 36 S., Pp., Fr. 24.80

Der Künstler Albert Manser ist ein Meister der naiven Malerei. Im Buch «Albertli» erzählt er seine Kindheit im Appenzellerland. Weit mehr als der Text erzählen die Bilder, wie ein Bauernbub vor 50 Jahren aufwuchs. Mit unzähligen Details weist er auf die Jahreszeiten und das damit verbundene Brauchtum seiner Heimat hin.
Dieses Bilderbuch, das zu Mansers 50. Geburtstag erschien, wird bestimmt auch Erwachsenen gefallen.
KM ab 7 sehr empfohlen *weg*

Moodie, Fiona: Das Einhorn und das Meer

1986/bohem press, 28 S., Pp., Fr. 18.80

Farblich reizvolle Bilder und gut verständliche Sätze in Grossdruck erzählen die Geschichte vom Einhorn, das die Tochter des Königs der Meere rettete und das zum Dank als Narwal das ewige Gastrecht in dessen Königreich erhielt.
KM ab 7 sehr empfohlen *bük*

Pfister, Marcus: Die müde Eule

1986/Nord-Süd, 32 S., Pp., Fr. 17.80

Die junge Eule, bekanntlich ein Nachtgreifvogel, kann sich mit dem Jungen, der nur tagsüber spielt, nicht treffen und anfreunden, so dass ihr schliesslich doch nur die eigenen Artgenossen zum Spielen verbleiben.
Die Gutenachtgeschichte, mit einfachen Worten erzählt, wird treffend ergänzt durch aquarellartig-flächige, ansprechende Illustrationen.
KM ab 7 empfohlen *zum*

Schmid, Eleonore: Allein in der Höhle

1986/Nord-Süd, 32 S., Pp., Fr. 18.80

Hannes und Agnes dürfen allein in die Höhle. Sie bewundern die Tropfsteine, aber deren Schatten werden lebendig, machen Angst. Zum Glück warten Vater und Mutter draussen. Eine schöne Hell-Dunkel-Geschichte mit eindrücklichen, kindgerechten Bildern.
KM ab 7 empfohlen *ta*

Irreales – Märchen, Sagen

Gareis, F./Kopisch, A.: Die Heinzelmännchen

1986/Loewe, 45 S., Pp., Fr. 18.80

Das alte Märchen von den Kölner Heinzelmännchen, welche den Handwerkern heimlich die Arbeit verrichten, liegt hier in einem Bilderbuch vor. Die nostalgischen Originalillustrationen aus dem Jahre 1910 passen sehr gut zu den kurzen, gereimten Texten nach dem Gedicht von August Kopisch. Einzelne Wörter dieser Gedichte dürften für unsere Kinder nicht durchwegs leicht verständlich sein und bedürfen einer Erklärung durch Erwachsene.
KM ab 6 empfohlen *ma*

Matthiessen, Wilhelm: Die Katzenburg

1986/Herder, 160 S., Pp., Fr. 18.50

Ein Häuschen im tiefen Wald, Zwerge, Kobolde, eine Hexe, ein Zauberer und vier Katzen stehen im Mittelpunkt dieses Märchenbuches. Es ist erstmals 1929 erschienen, vermag aber auch heute noch kleine Tier- und Märchenfreunde zu erfreuen.
Das Buch eignet sich vor allem zum Vorlesen. Kinder im Märchenalter werden es nicht ohne weiteres selber bewältigen, da die einzelnen Kapitel recht lang sind.
KM ab 6 empfohlen *bük*

Betke, Lotte: Ein Schiff für den Klabautermann

1986/Herold, 175 S., Pp., Fr. 16.80

Doch, es gibt ihn tatsächlich noch, den Klabautermann! Er wird sogar ein Freund von Jens, und er schenkt ihm die Muschel, durch die die Sprache der Tiere verständlich wird. Mit dem Klabautermann darf Jens auf Delphinen zu jenem Schiff reiten, wo «die Mannschaft nur noch an Maschinen glaubt», und es gelingt den beiden, diesen Matrosen einen gehörigen Schrekken einzujagen. Jens kann nun die Fische singen hören, er belauscht die Störche, und er sieht sogar die vergoldete Kirchturmspitze der versunkenen Insel Rengholt. Doch bekanntlich hat alles einmal ein Ende...
KM ab 7 sehr empfohlen *sk*

Grasshoff, Annelies: Sadko

1986/Urachhaus, 48 S., Pp., Fr. 24.–

Diese Erzählung vom Sänger aus Nowgo-

rod basiert auf einer überlieferten Handschrift. Sie wurde von fahrenden Sängern verbreitet und gehört zum kulturellen Besitz der Sowjetunion.
Sadko war arm, doch sein Ruhm als Sänger reichte weithin. Der Klang seines Liedes hatte Gewalt über die Natur, und sogar der gelangweilte Meereskönig sagte: «Dein Lied ist wertvoller als Gold, teurer als Saphir und süsser als Honig.» Er nahm Sadko deshalb in seine Gewalt; doch dank einem Wundertäter gelang Sadko die Heimkehr, und er beschloss seinen Lebensabend als reicher Kaufmann.
Eine ergreifende, stimmungsvoll illustrierte Geschichte.
KM ab 9 sehr empfohlen *sk*

Nicht empfohlene Bücher

Schimanek, Leosch: Vom Eismeer nach Feuerland

1986/Union, 242 S., Pp., Fr. 29.80

Die abenteuerliche Reise durch den amerikanischen Kontinent lässt sich auch heute noch erleben, wenn auch mit Hilfe moderner Technik. Das Buch schildert Etappen von Alaska bis zur Südspitze Amerikas.
Nicht zu befriedigen vermag die teilweise derbe Sprache, die zwar ehrlich gemeint sein mag, aber zu boulevard-journalistisch wirkt. Dieselbe Kritik muss auch für diverse inhaltliche Passagen gelten.
KM ab 13 *ms*

Mazer, Harry: J.O. – Regisseur und Babysitter

1986/Anrich, 200 S., Efa., Fr. 19.80

Jeff träumt davon, ein berühmter Regisseur zu werden, als er seine ehemalige Mitschülerin wiedersieht. Er verliebt sich in sie und verliert sie wieder, als er während eines Theaterkurses von Mary auf deren Tochter aufpasst. Marys Schauspielertraum geht in Erfüllung. Jeff bleibt nur die Erinnerung an sie.
Mit dieser Übersetzung aus dem Amerikanischen wird das Verhältnis Jugendlicher in gesuchter Verpackung und recht oberflächlich dargestellt.
J ab 15 *zum*

Abeln, R./Maier-F., E.:
Gott wendet sich dir zu
Baumann, Hans:
Wanderlieder
Binder, Elfriede:
Zirkus Salami
Domenego, Hans:
Der Lachdrach
Greenfield, E./Jones-Little, L.:
Aus unserer Kindheit
Herfurtner, R./Keller, M.:
Regula radelt rum
Heyne, Isolde:
Ein König namens Platzke
Howker, Janni:
Ich sag doch, es war ein Ungeheuer
Jannausch, Doris:
Die Giraffe auf Rollschuhen
Kaspar-Locher, Ursula u. Hugo:
Die Zauberflöte

Keiser, Bruno:
Schachkönigs Heimkehr
Lang, Othmar Franz:
Münchhausens Enkel
Lissow, Ingrid:
Gute Reise um die Sonne
Lobe, M./Opgenoorth, W.:
Schweinchen Knut mit dem Hut
Mathiaud, Evelyne:
Die schlauen Hasen-Bücher
Meyer-Rey, Ingeborg:
Lommelchen
Morgenstern, Christian:
Vor dem grossen Elefanten
Morgenstern, Susie:
Wie komm' ich nur zu Geld
Moser, Erwin:
Der Bärenschatz
Newman, Nanette:
Von der Maus, die sich in eine Katze verliebte
Nöstlinger, Christine:
Pauls geheimes Tagebuch
Pellert, W./Korherr, H.:
Der achte Zwerg
Pichler, Werner:
Sport ist gesund
Ross, Tony:
Jakob der Tolpelz
Sauer, Lothar:
Todeszauber
Schreiber-Wicke, Edith:
Die Nacht, in der Anton den Wolf traf
Schweiggert, Alfons:
Das ist der Knüller
Seeger, H./Herfurth, E.:
Die grosse Liedertruhe
Streblow, Lothar:
Der Ruf der Robben
Strömstedt, Margareta:
Krestin
Ventura, P./Ceserani, P.:
Kreta
Wells, Rosemary:
Paulas erstaunliche Mama
Zuzak, Eleonore:
Die Lesekiste

Redaktion: Werner Gadient, Gartenstrasse 5b, 6331 Hünenberg

«SLZ»-Buchservice:

Bestellschein Nr. 9

Bitte einsenden an

BUCHSERVICE «SLZ»
Postfach 2660
3001 Bern

Ansichtssendungen sind nicht möglich; die Bestellung wird durch eine befreundete Buchhandlung ausgeführt. Geben Sie bitte Autor und Titel, evtl. auch Preis und «SLZ»-Seite an, auf der Sie eine Besprechung des Werkes gefunden haben.

Beim Buchservice «SLZ» bestelle ich die folgenden Bücher:

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

Ott-Spezial-Wanderführer, 212 S., illustriert, Fr. 36.80. Ott-Verlag, Thun, 1987
Schluchten, Wasserfälle, Höhlen, Erdpyramiden, Gletscher, Findlinge, Bergsturzgebiete sind für Kinder und Jugendliche faszinierende Wanderziele. 17 informative Vorschläge.

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Unterschrift: _____

Die «SLZ» dankt Ihnen für Ihr Interesse am Buchservice!

Firmeninformationen

ATLAS – Schulmöbel, die «mitwachsen»

Die vielseitigen Erfahrungen, die wir in der Entwicklung und Herstellung von Möbeln für allgemeine und technische Büro-Arbeitsplätze besitzen, kommen nun auch im Bau von modernen Schulmöbeln voll zur Geltung.

Die patentierte, einzigartige, stufenlose Höhen- und Neigungsverstellung «ergomatic» ist der Hauptvorteil dieser Entwicklung.
Die Tische lassen sich schnell jeder Körpergrösse und jeder Lern- und Arbeitsart richtig anpassen.
Höhenverstellung von 56–78 cm und Schrägstellung von 0–16° stufenlos mittels einer Kurbel verstellbar.
Die Tischvorderkante bleibt in jeder Schräglage immer an der richtigen Position.
Die dazu passenden Atlas-Stühle garantieren nach den neuesten Erkenntnissen das ergonomisch richtige Sitzen sowie das ermüdungsfreie Arbeiten.
Das ansprechende Design der neuen Schulmöbelgeneration sowie die Vielfalt der Typen lassen bei Lehrern und Schulkommissionen keine Wünsche mehr offen.

Hatt-Schneider
3800 Interlaken
Schulmaterialien en gros
Telefon 036 22 18 69

RWD mobil Atlas

Schulmöbel, die «mitwachsen», interessieren uns!
Reppisch-Werke AG, 8953 Dietikon, Tel. 01-740 68 22
Mobil-Werke, 9442 Berneck, Tel. 071-71 22 42
Wir erwarten:
☐ Prospekte Atlas Schulmöbel ☐ Gesamtdokumentation
Schule/Firma:
Adresse:
PLZ/Ort
Zuständig:
Telefon:

Ein eigener Brennofen für ganze 3555 Franken. Und den Spass daran inklusive.

Der kompakte NABER Hobby 40 nutzt den kleinsten Raum: aussen wie innen. Er fasst 40 Liter, ist ausserordentlich leicht, hervorragend isoliert, erstklassig ausgestattet und bringt es auf 1260 °C. Wie seine beiden grösseren Brüder Hobby 70 und Hobby 100 natürlich auch.
Und das schönste daran: ein Brand kostet nicht mehr als für einen halben Franken Energie.

Ich suche einen Keramikbrennofen, der wenig kostet, wenig verbraucht und viel leistet. Bitte senden Sie mir Unterlagen über die Hobby-Serie von NABER im besonderen und Töpfereibedarf im allgemeinen.

Name:
Strasse:
PLZ/Ort:

NABER
Der heisse Tip für alles, was es zu Brennen und zu Schmelzen gibt.

Tony Güller
Töpfereibedarf
6644 Orselina/
Locarno 093/33 34 34

Kreativferien
Reisen
Weiterbildung

PR-Beitrag

Kreuzfahrten auf dem Rhein

Eine Kreuzfahrt auf dem Rhein hat schon immer zu den traditionsreichen Ferienreisen der schweizerischen Touristen gehört.

Seit vielen Jahren schon identifiziert sich die Danzas Reisen AG mit diesem exklusiven Produkt. Exklusiv darum, weil ausschliesslich die weltbekannten Schiffe der KD Köln-Düsseldorfer für diese Rhein-Kreuzfahrten benützt werden.

Durch diese Tatsache wird schon von Beginn an eine hochstehende Qualität der Reisen garantiert, wobei trotzdem der Preis absolut Marktkonform und für jedes Budget erschwinglich bleibt.

Kann man doch schon ab Fr. 1390.– die klassische 7tägige Kreuzfahrt buchen, mit Abfahrt jeden Samstagabend ab Basel und mit Rückkehr am nächstfolgenden Freitagabend. Dieser sehr günstige Preis schliesst Unterkunft in der Doppelkabine mit Dusche/WC ein sowie drei Übernachtungen im bekannten Erstklasshotel «Pulitzer» in Amsterdam. Ausserdem ist die Rückreise mit der Bahn, 1. Klasse, mit inbegriffen.

Auf dieser 7tägigen Reise werden Sie selbstverständlich durch eine fachkundige Reiseleitung begleitet.

Das sehr interessante Danzas-Programm offeriert weitere Alternativen mit Rückflug nach Zürich oder einer Rückreise per Autocar durch die wunderbare Landschaft Europas mit Aufenthalten in Brüssel und Paris.

Einer grossen Beliebtheit erfreuen sich auch die Erstklassreisen, welche speziell für Individualisten geeignet sind, mit Abfahrten 2- bis 3mal in der Woche.

Als Neuheit offeriert Danzas dieses Jahr eine Serie Minikreuzfahrten, welche in den Monaten Juli, August und September durchgeführt werden und Gelegenheit bieten, ein unvergessliches Wochenende auf dem Rhein zu geniessen. Abfahrt jeweils jeden Freitagvormittag und Rückkehr am Sonntagabend, mit zwei Übernachtungen auf der MS «Helvetia» welche von Köln via Bacharach nach Frankfurt fährt.

Die von Danzas offerierten Pauschalpreise beinhalten automatisch das Gratisbillett ab Wohnort nach Basel und zurück.

Auskunft bei allen guten Reisebüros oder bei Danzas Reisen AG, Zürich, Telefon 01 211 30 30.

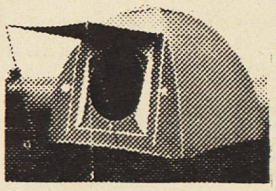
Sonnenstrahlen sind aggressiv

OR. Wenn wir unseren Körper dem Sonnenlicht aussetzen, benötigt er für die Anpassung an die Strahlungseinflüsse eine längere Assimilierungszeit. Deshalb müssen wir das Sonnenlicht dosieren, zur Verhütung von Sonnenbrand, vorzeitiger Faltenbildung, Hitzestauungen oder Hautnervenentzündungen. Vaselin- und Paraffinprodukte wie Melkfett usw. sind nicht für jede Haut geeignet. Sie können Hautrötungen oder Hautnervenentzündung verursachen, weil sie Wärmestauungen erzeugen. Eine Sonnenkosmetik aus reinen Pflanzenölen bietet die Tibetanlinie mit den Produkten Milch, Creme, Lippenpomade und exklusiv Tanning Lotion. Die Sonnenkosmetik mit den Lichtschutzfaktoren 4, 5 bis 6 enthält regenerierendes Mais- und Weizenkeimöl, hautglättenden, carotinhaltigen Calendula-Extrakt und den Wirkstoff Panthenol aus der Vitamin-B-Gruppe zur Heilung geröteter Haut.

Die Tibetan Tanning Lotion verhindert Sonnenbrand, weil sie durch die enthaltenen Gerbstoffe die natürliche Hautbräunung anregt und die sogenannte Lichtschwiele der Haut verbessert. Die Hautoberfläche wird zur leichten Verdickung angeregt und bildet selbst einen stärkeren natürlichen Filter für Sonnenstrahlen. Die fettfreie und kühlende Lotion lindert, auf die gerötete Haut aufgetragen, Entzündungen und löscht somit Sonnenbrand. Sie eignet sich auch für die Behandlung von Brandwunden. Die Lotion wird in der besonderen Verpackung, dem Tibetan-Schaumlöscher, aerosolfrei zu Schaum umgewandelt und kann damit besonders leicht aufgetragen werden.

SWISS IGLOO

Blitzschnell aufgestellt
Das aufblasbare SWISS-IGLOO-Zelt
Ein ideales, sturmsicheres Reise- und Freizeitzelt
5 Modelle – 5 Jahre Garantie – Farbprospekt mit Preisliste durch den Hersteller
Perdrizat AG, 8307 Bisikon-Effretikon
Postfach 88P, Tel. 052 32 62 62



MAL-FERIEN

Malkurse (Acryl, Aquarell und Öl) mit kunsthistorischen Diavorträgen

In der Südschweiz malen und Freundschaft pflegen in einmaliger romantischer Atmosphäre. Für jedermann, Anfänger und Fortgeschrittene. Ein- bis dreiwöchige Kurse.

Centro Culturale, Palazzo a Marca, 6562 Soazza, Telefon 092 92 17 94

Wegen Auslandaufenthalt zu verkaufen

Subaru E 10 Wagon 4WD, weiss

82 000 km, Jahrgang 1984, erstklassiger Zustand, Fr. 8000.–

Telefon 01 713 35 69 (abends)

SUN-CLUB

FKK-Ferien
Der Sonne nah und frei.
Auskunft und Prospekt:
Sun Club Reisen
Postfach 276 8056 Zürich
Telefon 01/574 000

NL-Stahl-Motoryacht, 10,5×2,5 m, komplett ausgerüstet. **Urlaubsklar.** VP Fr. 30 000.–. Liegeplatz im Burgund kann übernommen werden. Tel. 053 7 11 31.

Die grosse Chance Ihres Lebens

Glück, Liebe und Zuneigung warten auf Sie. Einfach Coupon einsenden. Wir unterbreiten Ihnen dann kostenlos unsere grosse Partner-Auswahl-Liste.

Name:
Vorname:
Str./Nr.:
PLZ/Ort:
Beruf:
Geb.-Dat.:
Tel. P: G:
Zivilstand

COPAN
Postfach 51
8570 Weinfelden

Töpferferien auf Korsika

in malerischem Bergdorf, nahe am Meer und Naturstrand. Persönlicher Unterricht in Drehen, Modellieren, Glasieren und Brennen von Ton, für Anfänger und Fortgeschrittene. Kurse im Juli, kleine Teilnehmerzahl. Informationen: Roland John, Telefon 056 41 97 04

MOTEL RIAZZINO

in der Magadinoebene. Zentrale Lage, Bahnhof SBB 200 m, Schwimmbad, Spielwiese, Pingpong, Rotogolf, Tischfussball gratis. Günstige Halbpensionsarrangements für Schulreisen, Klassen und Trainingslager.
Fam. Kistler, Tel. 092 64 14 22

Mensch sein –

Sich selbst erleben in der schönen Landschaft der

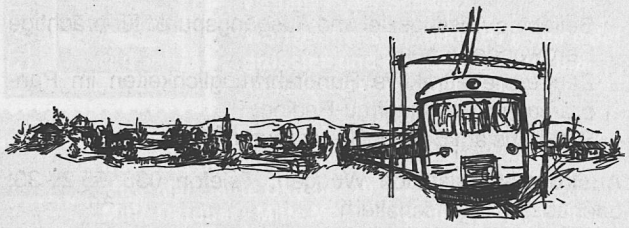
Toskana/Italien

Neue Selbsterfahrungs-Wochen:

– Himmel über San Galgano	13. bis 20. Juni
– Toskana-Wanderwoche	20. bis 27. Juni
– Leben oder gelebt werden	27. Juni bis 4. Juli
– Eine verrückte Woche für normale Menschen	4. bis 11. Juli
– Familienferien	11. bis 25. Juli
– Rhythmik und Schlaginstrumente	22. bis 29. August
– Schleichwege zum Ich – Meditation	29. Aug. bis 5. Sept.

Auskunft über weitere Angebote und Anmeldung:
ZENTRUM für soziale Aktion und Bildung
Stampfenbachstrasse 44, 8021 Zürich, Tel. 01 361 88 81

Sportferien Klassenlager Reisen



Spezialreise für Ornithologen und Naturfreunde

FINNMARK

Lappland – Inarisee – Eismeer

5. bis 18. Juli 1987: 14tägige Reise durch Finnisch-Lappland hinauf zur Varangerhalbinsel. Wanderungen in einsamer Tundra, Tierbeobachtungen unter der Mitternachtssonne, Fotografieren auf Vogelfelsen. **Pauschalpreis Vollpension Fr. 3850.–.** Verlangen Sie das Spezialprogramm!

Auskunft und Organisation:
REISEDIENST AG, Kirchplatz 18
4800 Zofingen
Telefon 062 51 75 75

Fachkundige Reiseleitung:
Stephan Zimmerli, dipl. nat. ETH
8037 Zürich
Telefon 01 363 69 78

VORSCHAU: Im Herbst 1988 werden wir noch einmal eine Reise nach **AUSTRALIEN** durchführen.

PR-Beiträge

Neu in der Branche: Helvet'Contacts

Seit kurzem gibt es in Neirivue eine neue, auf internationaler Ebene arbeitende Fremdenverkehrsorganisation: unter der Bezeichnung Helvet'Contacts wird zentral für Kollektiv- und Familienunterkünfte in der Schweiz geworben.

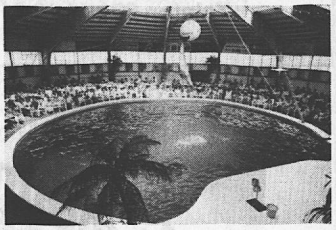
Es handelt sich dabei um eine neutrale Vermittlertätigkeit zur Herstellung direkter Kontakte zwischen Personen, die eine Kollektivunterkunft in der Schweiz suchen, aber nicht wissen, an wen sie sich wenden sollen, und den hierzu geeigneten Häusern. Das vollständig informatisierte Dienstleistungsunternehmen besitzt bereits die Adressen von mehreren hundert Verwaltern von Ferienwohnungen und Gruppenunterkünften und ist daran, sich bei den Organisatoren von Gruppenreisen im Sommer wie im Winter (Sport- und Wanderwochen, Landschulwochen, Seminarien usw.) einen Namen zu machen. Diese Dienstleistung ist für den Nachfrager kostenlos, während bei den Besitzern der Unterkünfte ein Jahresbeitrag erhoben wird. Die Organisation versteht sich als reiner Vermittler von Adressen, mischt sich in den von ihr vermittelten Dialog nicht ein und kassiert auch keinerlei Kommissionen. Der freie Wettbewerb ist somit gewährleistet. Das neue Unternehmen befriedigt damit beide Seiten: Die Besitzer von Kollektivunterkünften haben vermehrt Kontaktmöglichkeiten zu potentiellen Mietern, und diese können ihrerseits die Angebote verschiedener Anbieter miteinander vergleichen.

© Helvet'Contacts
Mick Décosterd, 1661 Neirivue
Telefon 029 8 16 61

Freizeitpark Connyland mit Europas grösstem Delphinarium in Lipperswil TG

an der Hauptstrasse Frauenfeld–Kreuzlingen

- Neue Schwebebahn
- bei jeder Witterung täglich geöffnet von 9.00 bis 18.00 Uhr
- Delphin- und Seelöwenshows finden jeweils statt um 13.30 Uhr, 15.00 Uhr, 16.00 Uhr sowie an Sonntagen, während der Ferien und bei Anmeldung von Gruppen oder Schulklassen um 11.30 Uhr
- günstiger Pauschalpreis, Spezialtarife für Schulen und Gruppenreisen
- im Preis inbegriffen: Delphin- und Seelöwenshow, alle Fahrten mit Karussell und Eisenbahn sowie zwei Fahrten mit den Autoscootern
- für Familien und Gruppen stehen Grill- und Picknickplätze zur Verfügung
- zu erschwinglichen Preisen werden im gutgeführten Restaurant und Gartenrestaurant (300 Plätze) Speisen und Getränke serviert
- verschiedene exotische Tiere zum Anschauen und Streicheln
- ganzes Connyland kann für Hochzeiten oder andere Veranstaltungen gemietet werden (nach Absprache)
- Unterwasser-Bar-Dancing täglich von 18.00 bis 24.00 Uhr geöffnet; Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag bis 02.00 Uhr geöffnet
- ausreichend Gratisparkplätze sind vorhanden



Connyland-Informationen:
Telefon 054 63 23 65

Hospitality Tours USA

12. Juli bis 15. August 1987
$ 480.– bis 780.– zuzügl. Flug

INTERNATIONAL SUMMER CAMP
Postfach 61, 3000 Bern 23
Telefon 031 45 81 77

120 Gruppenhäuser in der Schweiz und in Frankreich!

Für Schulausflug, Skilager, Seminare, Ferienlager. Halb- und Vollpension, Selbstkocher, ohne Unkosten noch Vermittlungsgebühr
Helvet'Contacts, CH-1661 Neirivue
(029) 8 16 61. Wer, wann, wieviel, was, wo?

Haus für Schul- und Gruppenlager, Seminare usw. in Langenbruck BL

42 Plätze in acht 2- bis 6-Bett-Zimmern, drei Arbeits- und Aufenthaltsräume, ein Essraum, gut eingerichtete Küche, Spielwiese. Preis pro Person und Tag Fr. 10.– (Selbstkocher). **Noch freie Plätze.**
Für Reservationen und Auskünfte: Verein für Jugendherbergen Nordwestschweiz, Postfach 74, 4006 Basel, Telefon 061 42 77 37

Die Schulreise wohin? In den Berner Tierpark Dählhölzli

Gegen 1000 Tiere in 150 verschiedenen Arten, darunter fast alle noch vorhandenen und ausgestorbenen Tiere unseres Landes, u.a. Elch, Wisent, Auerochse, Wildpferd, Wolf, Luchs und viele andere Arten in weiträumigen Waldgehegen. Das Vivarium ist wegen Umbau bis Frühling 1988 geschlossen. Telefon 033 43 06 16

OBERSAXEN

GRAUBÜNDEN Die Ferienecke der Schweiz

Der ideale Sommer- und Winterferienort für Ihr Klassen- und Ferienlager in Graubünden. **Sommer:** Besichtigungen von Bergwerk, Mühle, Kapellen, 150 km Wanderwege, 28 Weiler, 4 Burgruinen u.a. Sessellift, Infoset für Leiter Fr. 10.–. Neu: Vorbereitete Orientierungswanderungen. **Winter:** 3 Sessel- und 5 Skilifte, 25 km Loipen usw.

Lagerheim	Telefon	Zi/Plätze	VP/SK
Bianchi A.	086 3 14 54	14/75	SK
Meilener F.-H.	01 923 04 51	12/70	VP
Misanenga/Sax	086 3 14 33	5/46	SK
Regan/Valata	01 840 63 91	24/72	VP
Valatatobel	086 2 35 35	12/68	VP/SK
Jugendherberge SJH	01 482 45 61	5/41	SK
Quadra	086 3 13 30	15/52	VP/SK
Albin B.	086 3 12 20	7/30	SK
		2/20	

Weitere Auskünfte:
Verkehrsverein, 7134 Obersaxen, Telefon 086 3 13 56

Schloss Wildegg
Kanton Aargau

42 km von Zürich, Bahnstation Wildegg der Linie Brugg–Aarau.

Landsitz einer Berner Familie mit 500jähriger Tradition. Einmaliges Kulturgut in seinem ursprünglichen Zustand und mit unverändert erhaltener Einrichtung.

Eintrittspreise:
Kinder bis 6 Jahre gratis
Jugendliche bis 16 Jahre Fr. –.50
Erwachsene Fr. 2.—

Öffnungszeiten:
16. März bis 31. Oktober täglich 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr, 14.00 bis 17.00 Uhr. Montag geschlossen.

Telefon 064 53 12 01

GOLDINGEN
Route Rapperswil–Ricken

Mit der **Sesselbahn**
ins herrliche, voralpine Wandergebiet.
Bequeme, abwechslungsreiche Touren mit herrlichen Ausblicken auf See und Berge.

RIESENRUTSCHBAHN

Jetzt noch attraktiver.

Sportbahnen **055/88 12 35**
Hotel Talstation **055/88 13 44**
Autom. Auskunft **055/88 13 31**

700 m Länge
eine tolle Attraktion zum Plausch von jung und alt!

- **Ferngesteuerter Schifflibetrieb.**
- **Bei trockenem Wetter täglich in Betrieb.**

Ferienlager in Obergesteln (Goms)

Gemeindehaus (42 Plätze)
Mehrzweckhalle (92 Plätze)

Ganzjährige, gute Ausbildungsmöglichkeiten. Im Sommer und Herbst Wandern. Im Winter Skifahren und Langlauf. Skilift im Ort.
Anreise mit der Bahn via Furka-Tunnel ab Zürich 3 Std.
Geeignet für: Schulverlegungen, Kurse, Tagungen, Sportanlässe, Trainingslager

Anfragen: P. Bachmann, 3981 Obergesteln, Telefon 028 73 10 19

Luftseilbahn Wengen–Männlichen

Berner Oberland (2230 m ü. M.)

- Beliebtes Ausflugsziel und Ausgangspunkt für prächtige Bergwanderungen.
- Zahlreiche attraktive Rundfahrtmöglichkeiten im Panoramaland der Jungfrau-Region.
- Parkhaus am Bahnhof Lauterbrunnen.

Auskünfte: Talstation Wengen, Telefon 036 55 29 33, oder an den Bahnschaltern.

Lötschental
Lauchernalp
2000 m ü. M.
Im Sommer 1987 zu vermieten:

Ferienhaus Romantica

30 Plätze, Dusche/WC, Waschgelegenheiten.
Aufenthaltsraum mit WC (70 m²)
Top-Wandergebiet * Direkt am Lötschentaler Höhenweg

Anfragen: Rest. Zudili, Fam. P. Kirschmann, 3903 Wiler, Tel. 028 49 12 47 (G) oder 49 14 94 (P)

Im bekannten Wandergebiet **Gantrisch** ist das **Naturfreundehaus Selibühl** für Vereine, Schulen und Familien zum Übernachten bestens geeignet.

Auskunft: **Kurt Wüstenfeld, ch. de Selley, 1580 Avenches, Telefon 037 75 12 40**

1900 m **Alpinum Schatzalp** Davos

EINZIGARTIGER BOTANISCHER ALPENGARTEN
Die Pracht von 1000 Gebirgspflanzen in 800 verschiedenen Arten erleben. Leicht erreichbar ab Bergstation Schatzalp.
PANORAMA-RESTAURANT SCHATZALP
Heimelige, rustikale Atmosphäre.
Prächtige Sonnenterrasse.
BERGHOTEL SCHATZALP
Eine schöne Nacht inmitten dieser Pracht.
SCHATZALP-BAHNEN
ab Davos-Platz bringen Sie preisgünstig in die Aussichtsregion Schatzalp/Strela.
Informationen:
Tel. 083 3 57 26 oder 083 3 55 90

Tschierv GR (Münstertal)

Chasa Alpetta, schönes Ferienlager, Sommer (Nähe Nationalpark), Winter (Nähe Skigebiet, Langlaufloipe).

Auch geeignet für Klassenlager. Für Selbstkocher, 45 Plätze.

Auskunft: Familie Oswald, Telefon 082 8 11 94

Schiffahrt Untersee und Rhein

Die romantische Schiffahrtslinie zwischen Schaffhausen – Diessenhofen – Stein am Rhein – Steckborn – Ermatingen – Gottlieben – Konstanz/Kreuzlingen, mit den attraktiven Ausflugszielen (Rheinfall, Munot Schaffhausen, Stein am Rhein mit Burg Hohenklingen, Schloss Arenenberg mit Napoleonmuseum usw.).

Schiffahrtsgesellschaft Untersee und Rhein
8202 Schaffhausen, Telefon 053 5 42 82

SCHWEIZERISCHES PTT MUSEUM

3030 Bern Helvetiaplatz 4

Permanente Ausstellung über die Geschichte der Post und des Fernmeldewesens in der Schweiz

Wertzeichensammlung PTT – eine der grössten und kostbarsten Briefmarkenausstellungen der Welt

Geöffnet: Montag 14–17 Uhr
Dienstag bis Sonntag:
Mitte Mai – Mitte Oktober 10–17 Uhr
Mitte Oktober – Mitte Mai 10–12 und 14 bis 17 Uhr
An hohen Feiertagen bleibt das Museum geschlossen
Eintritt frei

Schulreise

Eine frohe, unvergessliche Schulreise erleben Sie mit einem Besuch auf der Alp «Fählen», eingebettet mit See im schönen Alpsteingebiet Appenzell IR. Idealer Wanderweg von Brülisau via Sämtiseralp, Bollenwees in etwa 2½ bis 3 Stunden erreichbar. Wir bieten günstige Übernachtungsmöglichkeiten für 50 bis 60 Personen im Matratzenlager sowie Abend- und Frühstückverpflegung nach Wunsch. Anmeldung erwünscht an Präs.: Hans Manser, Waldegg, Rapisau, 9050 Appenzell, Telefon 071 87 13 32.

Gasthaus Büel, Ferienlager

Das ganze Haus ist neu renoviert. Im Sommer eigener Spielplatz und Bassin. Spielplatz mit Spielanlagen. Alle Zimmer mit Duschen.
Auskunft erteilt: Fam. A. Thöny-Hegner, St. Antönien GR, Telefon 081 54 12 71

mettmenalp

Schwanden Glarnerland

Lagerferien auf der Mettmenalp

Herrliches Wandergebiet
Reiche Alpenflora und -fauna
Ältestes Wildreservat
Klettergarten
Beeindruckende Rundsicht auf das Glärnischmassiv
Fischreicher Stausee
Grosse Sonnenterrasse
Einer- und Zweierzimmer
Touristenlager
Gute Verpflegung
Für Schulen und Vereine preiswerte Tages- und Wochenarrangements

Busbetrieb ab Bahnhof Schwanden fahrplanmässig
Luftseilbahn Kies–Mettmen
Telefon Talstation 058 81 20 10
Familie Tusch-Marti
freut sich auf Ihren Besuch
Telefon 058 81 14 15
Chumm mir günd uf d Mettmealp

KNIE'S Kinder-zoo
Rapperswil am Zürichsee

Circus Maus im Zelt
Delphin-Show

Bei jeder Witterung mehrmals täglich Vorführungen im gedeckten Delphinarium.
Elefanten- und Ponyreiten – Rösslitram – Spiel und Klettergeräte.

Zum Jubiläum: Henri E. Gugelmann aus Basel mit seinem bekannten und beliebten **Circus Maus.**

Täglich mehrmals Vorstellungen mit vielen Haus- und Kleintieren. Dazu über 400 Tiere aus aller Welt.

Preiswertes Selbstbedienungsrestaurant, Picknickplätze mit Feuerstellen. Circus Maus und Delphin-Show im Eintrittspreis inbegriffen.

Täglich geöffnet von 9 bis 18 Uhr
(Juni bis August bis 19 Uhr)

Kollektiveintritt für Schulen: Kinder (bis 14 Jahre) Fr. 2.–, Erwachsene Fr. 4.50, Lehrer gratis

Auskünfte: Zoo-Büro, Telefon 055 27 52 22

Motorbootbetrieb René Wirth, Eglisau

Schiffahrten auf dem Rhein, Weidlingsfahrten vom Rheinfall bis Rekingen, sehr geeignet für Schulen und Gesellschaften.

8193 Eglisau
Telefon 01 867 03 67

St Antönien

CH-7241 1450 m Graubünden

Sport- und Landschulwoche

RHÄTIA

Sehr komfortable Unterkunft
Vollpension oder Selbstkocher
Verlangen Sie Offerten!

Hotel Rhätia, 7241 St. Antönien
Telefon 081 54 13 61 / 54 35 47

SEELISBERG–RÜTLI

- das Ziel Ihrer nächsten Schulreise
- der Ort mit den vielen Wandermöglichkeiten
- das Strandbad im Natursee mit Trinkwasserqualität (Seelisbergsee)
- 11 Hotels und Restaurants für Ihre Verpflegung

Wandervorschläge ab Seelisberg: Rütli 1¼ Std., Bauen 2½ Std., Beckenried 3 Std., Bergtour Seelisberg–Niederbauen 3½ Std.
Bergbahn ab Treib (Schiffsanlegestelle) nach Seelisberg mit Anschluss zu und von allen Schiffskursen.

Auskunft und Prospekte:
Verkehrsbüro, 6446 Seelisberg, Tel. 043 31 15 63

Fiesch-Kühboden am Eggishorn (Wallis) 2200 m ü. M.

Ideal für Schulreisen, Klassen-, Wander- und Skilager. Herrliche Wanderungen locken: z. B. Eggishorn (grösste Rundsicht im Wallis), Aletschgletscher, Aletschwald, Märjelensee.
Jugendherberge ● Touristenlager ● Restaurant Kühboden
Familie M. Albrecht, 3984 Fiesch-Kühboden, Telefon 028 71 13 77

Sorgenlos ins Skilager 1988–1990

Unsere beiden exklusiven Unterkünfte in **Mon** und **Luzein** sind innerhalb eines festen Belegungsplanes an folgenden Daten noch frei:

Luzein ob Küblis (Skigebiet Klosters und Pany)

Haus Tomis, Selbstkocher, 43 Plätze
Preis Fr. 1950.– pro Woche (Mo bis Sa) pauschal exkl. Telefongespräche

Mon ob Tiefencastel (Skigebiet Savognin)

Schulhaus, Selbstkocher (Köchin kann gestellt werden), 40 Plätze
Preis Fr. 1750.– pro Woche (Mo bis Sa) pauschal exkl. Telefongespräche

Hauspläne und Fotos von beiden Orten vorhanden.

Termine für beide Orte:
1988: 29. Februar bis 5. März; **1989:** 27. Februar bis 4. März; **1990:** 26. Februar bis 3. März

Interessenten melden sich bitte umgehend beim Sozialpädagogischen Dienst der Schulen des Kantons Basel-Stadt, Abt. Schul- und Ferienkolonien, Postfach, 4001 Basel, Telefon 061 21 84 62 oder 21 84 59.

Engelberg: Jugendherberge Berghaus, SJH

Optimal gelegenes, auch für den Schulbetrieb eingerichtetes Jugendferienheim mit 150 Plätzen. Vollständig saniertes Haus mit ebener Zufahrt, grossem Umschwung, in der Nähe der Bergbahnen, des Hallen- und Freibades sowie des Sportcenters und eines Spielplatzes.
Leitung: Fam. A. Baumgartner-Häcki, Berghaus, Dorfstrasse 80, 6390 Engelberg OW, Telefon 041 94 12 92

Sedrun-Rueras Planatsch

Das geeignete Kolonienhaus für Sport- und Schulwochen, Sommerlager, Weekends. Mitten in der Skipiste an Skiliftstation. Bis 80 Betten in 5- bis 8-Bett-Zimmern.
Privatbesitz Fam. Cavegn
Telefon G 086 9 11 58
Telefon P 086 9 15 27

Finden Sie kostenlos Ihr **Haus für Lager, Schulverlegungen** usw. Sagen Sie uns Wer?, WIE?, WAS?, WO?, und schon einige Tage später haben Sie die ersten Angebote der uns angeschlossenen Häuser.
SWISS-CONNECTION, Postfach 31, 5200 Windisch

«Ich bi de Yogi vom Tierpark Goldau.»

Ein Besuch des Tierparks Goldau ist für klein und gross, im Sommer oder Winter, immer ein Erlebnis. Verlangen Sie Prospekte.

Tierpark Goldau
6410 Goldau (Zentralschweiz) Telefon 041/82 15 10

DFHZ

Wer ein Ferienheim für Gruppen sucht ist klug, wenn er bei Dubletta bucht

Noch ist der Zug nicht abgefahren. Noch hat es freie Häuser an themenreichen Orten für **August, September, Oktober 1987.** Allein im Haus. UND: Wirklich alles über Häuser, Orte, Mietkonditionen ohne Umwege und Kosten – bei uns, Ihrem **direkten Vermieter** mit Auswahl.
DUBLETTA FERIENHEIMZENTRALE
Grellingerstrasse 68, 4020 Basel, Telefon 061 42 66 40

Der Schweiz. Verein für Kath. Ferienkolonien vermietet für

Bergschullager

in Saas Grund VS, 1600 m ü. M., das Haus Tabor und das Don-Bosco-Haus mit grossem Spielplatz, gut eingerichtete elektrische Küchen und Duschen.
Nähere Auskunft erteilt: P. Alfred Fleisch, Vereinigung Don-Bosco-Werk, 6215 Beromünster, Tel. 045 51 32 24.

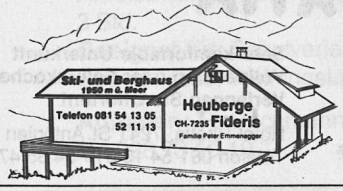
Schönried bei Gstaad Ferienheim Amt Fraubrunnen

Neu: Selbstverpflegung oder Vollpension (günstige Preise).
Neue Zimmer und/oder Massenlager.
Gut geeignet für Ferienlager, Landschulwochen, Sport- oder Wanderlager.
Verwalter: Peter Wittwer, 3313 Büren zum Hof
Telefon 031 96 78 26

Schloss Sargans

mit **neuem Museum** im Turm.
Europa-Preis 1984.
Öffnungszeiten: 9 bis 12 Uhr, 13.30 bis 18 Uhr
Telefon 085 2 65 69
Restaurant (durchgehend geöffnet)
Telefon 085 2 14 88

Sommer und Winter in GR, Nähe Parsenngebiet, schneesicher



Das gemütliche Holzhaus für Winter- und Sommerlager (Zentralheizung); sehr gemütliche Räume; 11,5 km präparierte Pisten (Skilift Heuberge) beim Haus; 11 km Schlittelbahn; Busabholdienst Station Fideris und Dorf; günstige Voll- und Halbpension; Zimmer und div. Matratzenlager für 85 bis 90 Personen; im Sommer mit eigenem Wagen Zufahrt bis zum Haus.

Freie Termine:

12. bis 23. Dezember 1987; 4. bis 30. Januar 1988; 6. bis 20. Februar 1988; 27. Februar bis 26. März 1988
Auskunft, Unterlagen und Prospekte
Ski- und Berghaus Heuberge
7235 Fideris
Telefon 081 54 13 05

Magazin

Heiterer Einstieg

«...aus Schülerfedern»

Er rutschte mit dem Fahrrad aus, so dass sich das Bein in die Kette verwickelt hatte.

Das Bein wird eingekiebst und die Beule am Kopf wird eingesalbert.

Er war auf die meinige Fahrbahn gekommen, das kann ich beschweren.

Mein Vater ist Schaffer, er schafft in der Fabrik.

Napoleon wollte alles haben: Russland, Deutschland usw., er war nie befriedigend. *(nach «Bayrische Schule»)*

Initiative

Verbesserungsvorschläge in der Privatwirtschaft

Über 68 000 Verbesserungsvorschläge haben die Mitarbeiter der Siemens AG 1985 eingereicht; das sind rund 40 Prozent mehr als im Jahr zuvor und etwa fünfmal soviel wie 1980. Mit 367 Vorschlägen je 1000 Beschäftigte ist das Engagement der Mitarbeiter überdurchschnittlich stark.
Gut 10 Prozent der eingereichten Verbesserungsvorschläge waren *Gruppenvorschläge,* viele davon Arbeitsergebnisse der rund 500 Qualitätsgruppen im Unternehmen. Zugenommen hat 1985 nicht nur die Zahl, sondern auch die *Qualität* der Verbesserungsvorschläge: Ihr wirtschaftlicher Nutzen für das Unternehmen stieg um 43 Prozent auf 45 Millionen DM. Die 30 000 *prämierten* Verbesserungsvorschläge wurden 1985 mit knapp 12 Millionen DM honoriert. *(nach Siemens Presseinformation)*

Jeder Vergleich mit dem «Unternehmen Schule» hinkt! Aber herausfordern lassen und über schulspezifische Möglichkeiten nachdenken dürfen wir schon: Wir teilen unsere Erfahrungen und «Vörteli» kaum andern mit, das Anregungspotential wird nicht genutzt! Brauchte es eine Ideen-Börse des SLV und der «SLZ» – und wären Preise ein Ansporn? J.

Weiterbildung

Umweltlehre im Nachdiplomstudium

Zurzeit plant die Universität Zürich die Einführung eines *interdisziplinären Nachdiplomstudiums in Umweltlehre* (etwa acht Dozentenstellen), gedacht für Naturwissenschafter, Mediziner, Ingenieure, Soziologen, Juristen u. a. Vorausgesetzt wird ein Hochschulabschluss; aber selbst dann kann man, bei entweder naturwissenschaftlicher oder geisteswissenschaftlicher Vorbildung der Diplomanden, nicht damit rechnen, dass «alle alles verstehen» (Prof. Reinhard Bachofen, Leiter der Planungskommission). Nachstudien in Ökologie, allerdings nur für bestimmte Teilaspekte, sind jetzt schon möglich, u. a. an der ETH in Lausanne und an der Eidg. Anstalt für Wasserversorgung, Abwasserreinigung und Gewässerschutz (EAWAG) in Dübendorf. *(J. nach sda)*

Anerkanntes Italienisch-Diplom bei AKAD

Das in Italien offiziell anerkannte «Diploma di lingua» und das «Diploma superiore» der Universita Italiana per Stranieri (UIpS) in Perugia kann neuerdings auch in der Schweiz bei der AKAD (Akademikergemeinschaft für Fernunterricht, Zürich) vorbereitet und auch erworben werden. Die beiden Diplome entsprechen den Diplomen für Englisch der Universität Cambridge («First» und «Proficiency») und für Französisch («de langue» und «supérieur») der Alliance Française), die schon seit Jahren offiziell in der Schweiz abgelegt werden können.
Im Interesse vermehrten Engagements im Erwerb von Kompetenz in der dritten Landessprache sei auf diese Weiterbildungsmöglichkeit hingewiesen. J.
Auskunft: AKAD, Jungholzstrasse 43, 8050 Zürich-Oerlikon (Tel. 01 302 76 66).

Ernährung

Verhaltensstörungen durch Nahrungsmittelphosphate?

Jedes fünfte Kind gilt als verhaltensgestört; Eltern wie Lehrer bekommen es zu spüren! Eine Ursache kann Phosphatunverträglichkeit sein; Phosphat findet sich «als heimliche Droge» (Hertha Hafer, 1984) in verschiedenen Nahrungsmitteln. Ein Beitrag dazu ist im Kopierservice erhältlich. *(Bitte Fr. 2.– in Briefmarken sowie Klebeadresse beilegen. Zustellen an «SLZ», 5024 Küttigen.)* J.

Ausland

BRD: Umwelterziehung als Aufgabe der Schule anerkannt

1987 ist das Europäische Umweltjahr. In der BRD wurde bereits 1980 die Aufgabe einer Erziehung zu umweltbewusstem Verhalten gefordert und (1982) ein umfassender Bericht über die Umwelterziehung in der Schule veröffentlicht; dieser ist nun aktualisiert und ergänzt worden. *(KMK)*

China: Say it in English, please

Dem Fremdsprachenstudium wird in der Volksrepublik China grosse Aufmerksamkeit gewidmet. Fast alle Radiostationen des Landes haben *englische* Sprachkurse in ihr Programm aufgenommen. Der Sender Shanghai vermittelt ausserdem französische und japanische Sprachkurse. In fast allen Mittelschulen beginnt der *englische* Sprachunterricht bereits in der untersten Klasse. *(ead)*

Andere Länder – andere Sitten!

Auch das «SLZ»-Magazin ist offen, anregend und vielseitig!

Die Reform des Fremdsprachunterrichts an den kaufmännischen Berufsschulen der Schweiz

Kürzlich hat das Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit (BIGA) das neue «Reglement über die Ausbildung und die Lehrabschlussprüfung der kaufmännischen Angestellten» veröffentlicht.
Es ersetzt das Reglement von 1973 und regelt für die ganze Schweiz verbindlich die schulische und betriebliche Ausbildung der kaufmännischen Lehrlinge und Lehrtöchter.
Der nachfolgende Artikel befasst sich mit den neuen Zielsetzungen im Fremdsprachunterricht.

Peter Saladin, Liestal

Die Rahmenbedingungen
Wenn der neue Lehrplan 1987 in Kraft tritt, wird sich für die über 12 000 kaufmännischen Angestellten, die jedes Jahr ihre Lehre antreten, der Unterricht in mancher Hinsicht ändern.
Ein genereller Stundenabbau von bisher 1800 Lektionen auf 1680 Lektionen geht vorab auf Kosten der Stenographie, Buchhaltung und Fremdsprachen. Im Rahmen der dreijährigen Lehre sind für die zweite Landessprache neu noch 240 Lektionen vorgesehen. Für die dritte Landessprache oder Englisch sind nur noch 80 Lektionen für alle Schüler verbindlich. Allerdings können im Rahmen der Wahlpflichtfächer/Stützkurse die Fremdsprachen verstärkt berücksichtigt werden.
Die bisherige Unterteilung der kaufmännischen Lehre in einen *R-Zug* (vertiefte Ausbildung in den Handelsfächern) und einen *S-Zug* (fremdsprachenbetont) wird zugunsten der *Einheitslehre* aufgehoben.
Für die Ermittlung der Diplomnote im Lehrabschlusszeugnis wird neu auch die Erfahrungsnote des letzten Schuljahres berücksichtigt.

Fred Maurer
Spiez
Ferienort auf historischem Boden. **2., überarbeitete Auflage.** 68 Seiten, 74 schwarzweisse Abbildungen, 4 ganzseitige Farbtafeln, Fr. 19.– (03637-3)
haupt für bücher Falkenplatz 14 3001 Bern 031/23 24 25

Der neue Lehrplan für die zweite Landessprache (240 Lektionen)
Der Lehrplan für die zweite und dritte Landessprache (80 Lektionen) lautet fast gleich: Es ist ein Rahmenlehrplan, der auf jede Spezifizierung des Stoffes verzichtet.
Der neue Lehrplan versucht, den Bedürfnissen der modernen kaufmännischen Praxis gerecht zu werden und den Fremdsprachunterricht der Sekundarstufe I möglichst bruchlos weiterzuführen: Es ist eine deutliche Abkehr vom bisherigen traditionellen Grammatik-, Korrespondenz- und Übersetzungsunterricht zugunsten eines *kommunikativen Unterrichts* festzustellen. Das Hörverstehen, das Leseverstehen und die Sprechfertigkeit sollen ins Zentrum des Unterrichts rücken.
Leider bleibt das sprachliche Anspruchsniveau völlig offen. Es muss noch festgelegt werden, in welchem Rahmen (Mindestwortschatz, Fachwortschatz, Strukturen, Sprechintentionen) die sprachlichen Fertigkeiten geschult und geprüft werden sollen.

Die neue Lehrabschlussprüfung
Erfahrungsgemäss ist es nicht so sehr der Lehrplan, sondern vielmehr dessen Konkretisierung in der Form der Lehrabschlussprüfung, welche für den Lehrer die neuen Zielsetzungen verbindlich macht und dadurch auch den Unterricht beeinflusst.
Das BIGA und der Schweizerische Kaufmännische Verband (SKV) haben die kaufmännischen Berufsschulen Liestal, Schwyz und Lachen beauftragt, *neue Prüfungsmodelle zu entwickeln.* Eine Fachkommission des SKV wird diese Versuche evaluieren und bis ins Jahr 1990 eine für alle Schulen verbindliche Lehrabschlussprüfung schaffen.

Die Reform des Unterrichts
Der Übergang vom traditionellen Grammatikunterricht zu einem kommunikativen Unterricht bedeutet für viele Fremdsprachlehrer einen *radikalen Wechsel.* Der neue Unterricht stellt ohne Zweifel höhere Anforderungen an das sprachliche und methodisch-didaktische Können des Unterrichtenden. Der Lehrer braucht deshalb *Hilfe,* um aus langjähriger Routine ausbrechen zu können, und *Anregung,* um den neuen und erfreulich offenen Spielraum nutzen zu lernen.
Wenn mit der Fremdsprachreform ernst gemacht werden soll, muss eine eigentliche «Umschulung» der Lehrer vorausgehen; nur vertiefte sprachliche und methodische Auffrischungskurse, wenn möglich gekoppelt an praktische Übungslektionen mit Schülern, können zum Erfolg führen.
Neue Lehrmittel müssen entwickelt werden. Die bis anhin recht bescheidene *Lehrerfortbildung* muss vom BIGA und SKV wesentlich ausgebaut werden.
Für die Effizienz und den Erfolg des kommunikativen Unterrichts ist es aber auch wichtig, dass optimale Schulungsverhältnisse und geeignete *Klassengrössen* geschaffen werden. Um den neuen, motivierenderen und praxisgerechteren Unterricht, wie ihn der neue Lehrplan will, wirksam werden zu lassen, bedarf es somit der Anstrengung nicht nur der betroffenen Lehrer, sondern auch der verantwortlichen Behörden.

Eine detailliertere Darstellung (10 A4-Seiten Manuskript) ist im Kopierservice erhältlich. Bitte beim Sekretariat SLV/«SLZ», Postfach 189, 8057 Zürich, bestellen und Fr. 4.– in Briefmarken sowie eine Klebeadresse beilegen! J.

Aus den SLV-Sektionen

Baselland: die 142.

Arbeitszeitverkürzung
Auf der 142. Jahresversammlung des Lehrervereins Baselland konnte Präsident *Walter Müller* vor vollem Haus über den Stand der Arbeitszeitverkürzung berichten: Die zuständigen Behörden hätten unter Mitarbeit der Lehrerorganisationen Realisierungsvorschläge erarbeitet, die dem Landratsbeschluss vom September 1986 entsprächen und – da mit den Anforderungen der Schule gut vereinbar – breite Zustimmung bei allen an der Schule interessierten Kreisen verdienten. Die Delegiertenversammlung akzeptierte stillschweigend, dass vor der Beschlussfassung durch den Regierungsrat eine Erörterung der Details nicht angezeigt sei. Informationen dazu und eine Stellungnahme zum Resultat würden folgen, sobald die parlamentarische Vorberatung angelaufen sei.
Die Baselbieter Lehrerschaft erwarte jetzt Fristsetzungen, die einen Entscheid im Landrat so rechtzeitig ermöglichten, dass dem Wunsch des Parlaments nach Inkraftsetzung auf Beginn des Schuljahres 1988/89 entsprochen werden könne und die Planungen für das kommende Schuljahr nicht behindert würden.

Personelles
Der zukünftige Präsident des Schweizerischen Lehrervereins, *Alois Lindemann*, stellte die Bemühungen des SLV um eine Strukturreform und um die Schaffung eines umfassenden, alle Sektionen und Stufenorganisationen gleichberechtigt einschliessenden *«Schweizerischen Lehrerverbands»* vor. Durch die Berufung von LVB-Vizepräsident *Beat Zemp* in den Zentralvorstand des SLV und von Vorstandsmitglied *Max Müller* in die Redaktionskommission der «Schweizerischen Lehrerzeitung» sei die Präsenz der aktiven Sektion Baselland im Schweizerischen Dachverband verstärkt worden.
Im Namen aller Mitglieder dankt der Kantonalvorstand *Trudy Meyer* für ihre langjährige engagierte Mitarbeit in der Redaktionskommission. Wir wünschen ihr in ihrem neuen Wirkungskreis Schiers Erfolg und Freude.
Dem scheidenden Präsidenten des Schweizerischen Lehrervereins spricht der Lehrerverein Baselland auch an dieser Stelle seinen herzlichen Dank aus: *Ruedi Widmer* hat sich durch seine von Kompetenz und Überzeugungskraft getragene Vereinsführung auch bei uns Hochachtung und Zuneigung erworben.
Mit Akklamation verabschiedet wurde *Leo Jost*, der in den Ruhestand tretende Chefredaktor der «Schweizerischen Lehrerzeitung». Unser Verein pflegt zur «SLZ» ein besonderes Verhältnis, da er *aus gewerkschaftlichen Überlegungen und zur Erhaltung eines gesamtschweizerischen, unabhängigen Sprachrohrs der Lehrerschaft am obligatorischen Bezug der vereinseigenen Zeitschrift festhält.* Leo Jost ist uns mit Sachverstand und Engagement bei der Umsetzung unserer publizistischen Anliegen behilflich gewesen.

Beamtenversicherungskasse (BVK)
Breiten Raum nahm die Diskussion um die Statutenrevision der BVK ein. Da die Statuten auf Anfang 1989 den Bestimmungen des Bundesgesetzes über die berufliche Vorsorge (BVG) angepasst werden müssen, stehen der Kasse Entwicklungen bevor, welche die volle Aufmerksamkeit der Versicherten verdienen. Mit den Vorarbeiten ist bisher nur eine verwaltungsinterne Arbeitsgruppe beauftragt worden; die Beamtenverbände fordern dagegen Einsitz in einer vom Regierungsrat bestellten Kommission. Deren Vorschläge könnten dann über die Regierung an den Landrat zur Beschlussfassung weitergereicht werden.
Grundlage der Diskussion bildete das von *Michael Stratton* konzipierte Papier, das schon im Februar an einer gutbesuchten Versammlung der BVK-Delegierten vorgestellt worden war. In einem einleitenden Referat äusserte sich *Moritz Baumberger*, Sekretär des Bernischen Lehrervereins, zu den Gesichtspunkten, unter denen das Ausmass einer Statutenrevision zu beurteilen sei. In der anschliessenden Diskus-

danja

Klassische Massage

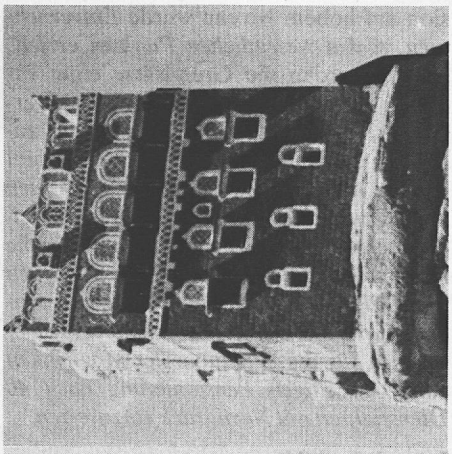
Gestalten Sie Ihre Zukunft!
Aktivieren Sie freiberufliche Ziele!

Ein erster Schritt zur Verwirklichung ist eine Ausbildung in Massage.
Tages- und Abendkurse.
Ferien-Intensivkurse.

Vorgespräch.
Diplomabschluss.
Weiterbildung.
Schulleitung:
Verena Eggenberger

Ich wünsche Gratis-Dokumentation: SL
Name: _____
Strasse: _____
Plz/Ort: _____

danja Seminar Brunaupark
Tel. 01 463 62 63
8045 Zürich



Warum
telefonieren Sie nicht sofort, um den Spezialprospekt zu bestellen! Herzlichen Dank!

Auskunft/Prospekte
Schweizerischer Lehrerverein, Reisedienst, Ringstrasse 54, Postfach 189, 8057 Zürich, Telefon 01 312 11 38.
Willy Lehmann, Chrebsbachstrasse 23, 8162 Steinmaur, Telefon 01 853 02 45 (privat).

Neu
Besuch der Ausstellung «3000 Jahre Kunst und Kultur des Glücklichen Arabien», München, 5. bis 8. Oktober 1987. Die grossartige Ausstellung des Staatlichen Museums für Völkerkunde löst weit über die Landesgrenzen Begeisterung aus.

Jemenreise
2. bis 16. April 1988
unter gleicher Leitung

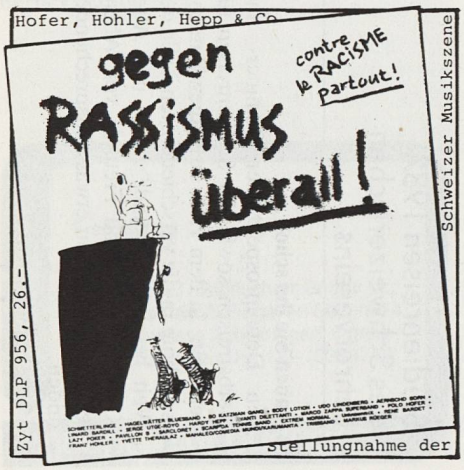
Studienreisen 1987 des Schweizerischen Lehrervereins

Haben Sie ihn schon ...
den Detailprospekt der Sommer- und Herbstreisen sowie der Studienreisen für Senioren, in dem viele aussergewöhnliche Angebote in die verschiedensten Teile der Welt beschrieben sind? Junge und Alte, Kunstliebhaber und Freunde von Abenteuerreisen werden etwas Entsprechendes finden.

sion auf hohem Niveau wurde *Einvernehmen in den wesentlichen Punkten* erzielt. Zuerst wurden die Grundsätze einer für die Versicherten akzeptablen Revision erläutert, rückgefragt und als Auftrag zuhanden des Kantonalvorstands verabschiedet. *In der Einzelberatung der konkreten Antragsvorschläge konnte der KV zahlreiche schriftliche und direkt vorgetragene Anregungen und Aufträge von Sektionen und Delegierten entgegennehmen. Einstimmig wurde der Kantonalvorstand verpflichtet, sich für die Erhaltung der Möglichkeit einer vorzeitigen Pensionierung nach 40 Dienstjahren mit Nachdruck einzusetzen.*

Intensivfortbildung
Ausserdem erhielt der Lehrerverein von seinen Mitgliedern den klaren Auftrag, ein in seinen Reihen entwickeltes Modell einer immer wiederkehrenden («rekurrenten») Intensivfortbildung für Lehrer zur Diskussion zu stellen. Vergleichbare Strukturen bestehen bereits in Bern, Zürich und im Aargau und sind in vielen anderen Berufszweigen längst unentbehrlich. *Aufgrund der Erfahrungen mit der obligatorischen Fortbildung im Langschuljahr könnten die organisatorischen Voraussetzungen für eine ständige Auffrischung und Erweiterung der Berufskompetenz geschaffen werden.* Der Kantonalvorstand wird aufgrund des gutgeheissenen Arbeitspapiers die weiteren Schritte vorbereiten.

Eine neue Dienstleistung des LVB
Was andere Verbände schon lange tun, könnte auch der Lehrerverein Baselland: *Beat Zemp stellte den Abschluss eines kollektiven Krankenkassen- und Unfallversicherungsvertrags zur Diskussion, exklusiv für Mitglieder und deren Angehörige,* bei Eintritt bis Alter 65 und bei voller Freizügigkeit. Wie erste Kontakte zu Versicherern ergeben haben, eröffnen sich gegenüber der individuellen Einzelversicherung *teilweise erhebliche Prämienvorteile.* Beitritt wäre freiwillig und Austritt jederzeit möglich, wobei jeder Versicherte seinen bisherigen Vertrag mit dem Kollektivangebot genau vergleichen müsste. In der Diskussion setzte sich die Erkenntnis durch, dass *die Vorteile der kollektiven Versicherungsnahme genutzt werden sollten. Ausserdem könnte dadurch der Verein für junge Kolleginnen und Kollegen zusätzlich attraktiv gemacht werden.* Die DV beauftragte daher den Vorstand, in dieser Sache Angebote zu prüfen und zur Entscheidung vorzulegen. *Max Müller*



Ausbildung

Fachausbildung in Logopädie

Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Logopädie (SAL) führt von Mitte August 1988 bis Anfang Juli 1991 die 25. Ausbildung für Logopäden als dreijährige *Vollzeitausbildung* zum Erwerb des Diploms in Logopädie durch.
Interessenten erhalten *Auskunft über die Aufnahmebedingungen und Unterlagen* bei der Geschäftsstelle der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Logopädie, Feldeggstrasse 71, Postfach 129, 8032 Zürich (Telefon 01 251 05 31).

Kurse

SVSS: Zentrale Lehrerkurse mit Schwerpunktthema Praxis

35: Geräteturnen / Gymnastik / Tanz / Spiel, 3. bis 6. August, Steckborn, U. Illi
36: Volleyball in der Schule – Wassersport (Kanu, Rudern, Segeln, Surfen), 3. bis 7. August, St-Blaise, F. Haussener
37: Gesellschaftstanz in der Schule: Grundlagen des Paartanzes, 6. bis 8. August, Steckborn, B. Hermann
38: Beidseitiges Tennis, 9. September, Wilen b. Wil, W. Bucher
Anmeldeschluss für alle Kurse: 6 Wochen vor Kursbeginn
Die detaillierten Kursausschreibungen für 1987 sind in der «Sporterziehung» Nr. 11-12/86 zu finden. Der Jahreskursplan kann auch als Separatum beim Sekretariat SVSS, ETH-Zentrum, 8092 Zürich (Telefon 01 47 13 47, Dienstag bis Donnerstag, 8.30 bis 11.30 Uhr) bezogen werden.

Gitarrenkurs in den Herbstferien

vom 5. bis 10. Oktober 1987, für Kindergärtnerinnen und Lehrer, Anfänger und Fortgeschrittene, Hotel Primavera, 6614 *Brissago,* Zimmer mit Bad und Frühstück, *täglich zwei Lektionen,* pauschal Fr. 310.–.
Anmeldungen (bis Ende August) *an den Kursleiter:* Hansruedi Müller, Forchstrasse 88, 8008 Zürich, Telefon 01 55 74 54.

Spiel-Woche

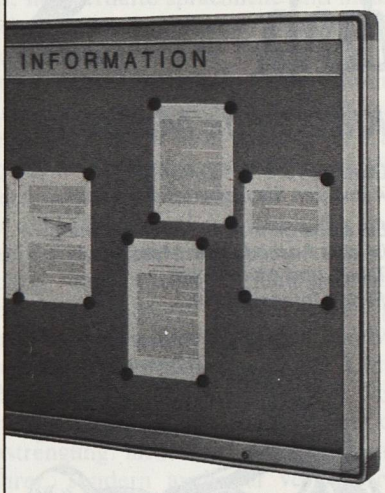
16. Pädagogische Sommertagung im Schlössli Ins (6. bis 11. Juli 1987)
Neue Leitideen beim Spielen, kunsthandwerkliches Arbeiten u. a. m.
Auskunft und Anmeldeunterlagen: Bildungsstätte Schlössli Ins, 3232 Ins, Telefon 032 88 10 50.

Radio

Familienrat 1987

DRS 2 (jeweils Samstag 9.05 Uhr, Änderungen vorbehalten)
4. Juli: *Pflegekinder – Pflegeeltern
11. Juli: *Was soll die Schule? (1)
18. Juli: *Was soll die Schule? (2)
25. Juli: *Wie sind eigentlich gute Eltern?
1. August: «Im Hause soll's noch leuchten, wenn's dunkel wird im Vaterland.» Über Kindererziehung in einer korrupten Welt
8. August: *Partnerschaft – Ehe (1): Lieben Sie Streit?
*Reprisen
Kontaktadresse: Radio DRS, «Familienrat», 4024 Basel.

Aushang Vitrinen



Sicher verschließbar. Repräsentativer Alu-Rahmen. Stahlrückwand, Magnete haften. In verschiedenen Größen und Farben. Freistehend, Wand- oder Bodenmontage. Auch als Ausstellungsvitrinen mit Glasrückwand. In verschiedenen Tiefen. Prospekt und Direktbezug durch

weyel ag
Rütiweg 7
4133 Pratteln
Tel. 061/818154

SCHWEIZERISCHE
LEHRERZEITUNG
erscheint alle 14 Tage, 132. Jahrgang

Herausgeber

Schweizerischer Lehrerverein
Sekretariat: Ringstrasse 54, Postfach 189, 8057 Zürich, Telefon 01 311 83 03 (01 312 11 38, Reisedienst)
Zentralpräsident:
Rudolf Widmer, Wissegg, 9043 Trogen

Redaktion

Chefredaktor: Dr. Leonhard Jost, 5024 Küttigen, Telefon 064 37 23 06
Heinrich Marti, 8750 Glarus, Telefon 058 61 56 49
Hermenegild Heuberger, 6133 Hergiswil bei Willisau, Telefon 045 84 14 58

Ständige Mitarbeiter

Dr. Johannes Gruntz-Stoll, Bern
Dr. Gertrud Hofer-Werner, Bern
Gertrud Meyer-Huber, Liestal
Dr. H. U. Rentsch, Winterthur
Urs Schildknecht, Amriswil
Brigitte Schnyder, Ebmatingen
Die Korrespondenten der 20 SLV-Sektionen werden in jeder 2. Ausgabe aufgeführt (anstelle des Beilagenverzeichnisses)
Alle Rechte vorbehalten
Die veröffentlichten Artikel brauchen nicht mit der Auffassung des Zentralvorstandes des Schweizerischen Lehrervereins oder der Meinung der Redaktion übereinzustimmen.
Präsident Redaktionskommission: Ruedi Gysi, Hirschengraben 66, 8001 Zürich

Beilagen der «SLZ»

Unterricht (24mal jährlich)
Dr. L. Jost, H. Heuberger

Stoff und Weg
Unterrichtspraktische Beiträge
Redaktion: Heinrich Marti, 8750 Glarus

Bildung und Wirtschaft (6mal jährlich)
Redaktion: J. Trachsel, Verein «Jugend und Wirtschaft», Dolderstrasse 38, Postfach, 8032 Zürich

Buchbesprechungen
Redaktion: E. Ritter, Pädagogische Dokumentationsstelle, Rebgasse 1, 4058 Basel

Zeichnen und Gestalten
Redaktoren: Heinz Hersberger (Basel), Dr. Kuno Stöckli (Zürich), Peter Jeker (Solothurn). – Zuschriften an H. Hersberger, 4497 Rünenberg

Das Jugendbuch / Lesen macht Spass
Redaktor: W. Gadient, Gartenstrasse 5b, 6331 Oberhünenberg

Pestalozzianum
Redaktorin: Rosmarie von Meiss, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich

Neues vom SJW
Schweizerisches Jugendschriftenwerk
Seefeldstrasse 8, 8008 Zürich

echo
Mitteilungsblatt des Weltverbandes der Lehrerorganisationen (WCOTP)

Unterrichtsfilme
Schweizerisches Filminstitut, Erlachstrasse 21, 3009 Bern

Inserate, Abonnemente

Zeitschriftenverlag Stäfa, 8712 Stäfa, Telefon 01 928 11 01, Postscheckkonto 80–148
Verlagsleitung: Fridolin Kretz

Annahmeschluss für Inserate: Freitag, 13 Tage vor Erscheinen
Inserateteil ohne redaktionelle Kontrolle und Verantwortung.

Abonnementspreise

	Schweiz	Ausland
Mitglieder des SLV		
jährlich	Fr. 56.–	Fr. 80.–
halbjährlich	Fr. 33.–	Fr. 47.–
Nichtmitglieder		
jährlich	Fr. 75.–	Fr. 99.–
halbjährlich	Fr. 44.–	Fr. 58.–

Einzelhefte Fr. 5.– + Porto

Abonnementsbestellungen und Adressänderungen sind wie folgt zu adressieren:
«SLZ», Postfach 56, 8712 Stäfa.

Druck: Buchdruckerei Stäfa AG, 8712 Stäfa

Schweizerische Lehrerkrankenkasse:
Hotzestrasse 53, 8042 Zürich, Telefon 01 363 03 70

Sprachecke

Mai und Juni

Sie bilden das Doppelgespann, das uns jeweilen sommerlichen Gefilden entgegenführt: *Mai,* der «Wonnemonat», und *Juni,* der «Brachet», Brachmonat, da und dort auch «der ander Mai» oder «Nachmaie» geheissen (Trübner 4, 535). Klingender und poetischer als «Juni» tönt seit eh und je der Name Mai, hervorgegangen aus *Jupiter maius,* was «wohl zu lat. magnus, gross zu stellen ist und den ‹Wachstum bringenden Gott› bezeichnet». Warum übrigens *«Wonnemonat»?* Sachlich richtiger wäre Weidemonat: ahd. winnemanoth, mhd. wunnemonat. Wonne... ein Stück Volksetymologie!

Der weitverbreiteten und tausendfach besungenen Vorstellung des Sonnigen und Wonnigen zum Trotz sieht es der Bauer nicht ungern, wenn der Mai mit sommerlicher Wärme zurückhält. «Mairegen bringt Segen», sagt eine *Wetterregel,* eine andere: «Mai kühl und nass/Füllt dem Bauer Scheuer und Fass.» Anderseits ist der Mai eben doch der Monat der freudigen Erwartung, der Hoffnung, der Liebe. «Komm, lieber Mai, und mache die Bäume wieder grün», singt Chr. Ad. Overbeck 1776 – Tausende haben es ihm seither gleichgetan. Der Mai steht aber auch für Jugend und Schönheit ganz allgemein, ist also ein metaphorisches Gegenstück zum «Herbst» des Lebens. Als ein Beispiel unter vielen: Schillers «Resignation». «Auch ich war in Arkadien geboren/Auch mir hat die Natur an meiner Wiege Freude zugeschworen... Des Lebens Mai blüht einmal und nicht wieder;/Mir hat er abgeblüht...»

Angesichts seiner vielseitigen Bedeutung verwundert es nicht, dass der *Mai eine überragende Stellung in Sprache und Volkstum* einnimmt. Nur in Andeutungen: Die vielerorts überquellende *Blumenzier* an und vor den Häusern, der Stolz und die Freude der Hausfrau, heisst nach ihm «Meiezüüg»; sogar ein so dummes, «meisterlosiges» Ding wie das Elisi im ersten «Uli»-Roman hat seine «Meienstöckli» (die ihm Uli immer wieder «fürers tragen» muss). Doch wie viele Lebewesen führen sonst noch den Mai im Namen! Auswahl: Meierysli/Maiglöckchen, Meiblüemli, Maikätzchen – die wirklichen (bei Theodor Storm: «Vergangnen Maitag brachte meine Katze/Zur Welt sechs allerliebste kleine Kätzchen») und die im übertragenen Sinn (Ludwig Richter erzählt in den «Lebenserinnerungen eines deutschen Malers», er habe einmal an einem Palmsonntag auf Befehl eines ältern Kameraden drei vorher in der Kirche geweihte pelzige Mai- oder Weidenkätzchen hinunterwürgen müssen...). Es wäre weiter zu berichten von *Volksbräuchen aller Art,* von Maibäumen und ihrer Symbolik, von Mai-Umritten, Maisonntagen mit Tanz und Kurzweil, von Maikäfer-Sammeltagen, an denen sich jung und alt beteiligte. Eine Lesefrucht, nochmals aus Gotthelfs «Uli», betrifft den Brauch des «Hochzeitmeiens». Da wo die Glunggenbäuerin mit Vreneli und Uli zu dessen früherem Meister Johannes fahren will, versucht jemand einen «Meien» auf Ulis Hut zu stecken. «Öppis Dumms eso!» ereifert sich Vreneli. «Was braucht Uli einen Meien?»

Gemessen an diesem sprachlichen und kulturgeschichtlichen Reichtum könnte einem der *Juni* fast als der arme Verwandte des Mai vorkommen. Schon der volkstümliche Name ist heute vielerorts vergessen: Seine Sachgrundlage, die Dreifelderwirtschaft, ist mehr oder weniger zum Gerücht geworden. Oft wird heute vom «Heu»monat gesprochen, wenn der «Brach»monat gemeint ist: Der Heuet hat sich eben tatsächlich seit der grossen Agrarreform im 18. Jahrhundert um Wochen nach vorn verschoben. Philipp von Zesen (1619–1689) weiss von allerlei Ersatznamen für den Juni zu berichten: Lilien-, Rosen-, Sommermonat. Durchgesetzt hat sich schliesslich die heutige Bezeichnung; sie geht auf die altitalische Göttin *Juno* (die Hera der Griechen) zurück. Ihr Symbol war der Granatapfel, ein Fruchtbarkeitszeichen.

Zwei, drei Junitage spielen in Brauch und Volksglauben eine besondere Rolle. Am 11. (Barnabas) und 15. (Vitus) sollte die Sonne scheinen, jedenfalls für die Winzer. «Wenn's a dene bäidne Daage nid scheen isch, so cha me d Bränte verchehrt i de Räben umme draage», heisst es in Twann (E. Friedli 337). Der 22. und der 24. Juni, die Tage der 10000 Ritter und des Täufers Johannes, sind von Geheimnissen umwittert; es walten da übernatürliche Mächte, die Segen, aber auch Verderben bringen.

Zu allen diesen Dingen geben die Idiotikonbände III (Spalten 29ff.), IV/237 und – vor allem – XII (Sp. 750 bis 1087) erschöpfend Auskunft. *Hans Sommer*

Bergsturz-Museum Goldau

beim Natur-Tierpark

Ausgrabungsgegenstände und historisch-künstlerische Dokumentation zum Bergsturz von 1806

Eintritt für Schüler Fr. –.50

Geöffnet: Mai/Oktober Di bis So 13.30 bis 17.00 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung mit Tel. 041 82 31 03

Wintersaison 1987/88 – Region Obersaxen

Wir haben wegen Ferienverschiebungen noch folgende Ferienlager frei:

Talstation Valata (45 Plätze, neu erbaut)
10. bis 16. Januar, 6. bis 26. März 1988

Gasthaus Bündnerrigi (75 Plätze, renoviert)
10. bis 24. Januar, 6. bis 19. Februar, ab 6. März 1988

Beide Häuser haben Duschen und Aufenthaltsräume. Nur Pension möglich.

Ihre Anfrage richten Sie bitte an:

BERGBAHNEN PIZ MUNDAUN AG
7131 Surcuolm, Telefon 086 3 13 44

Rekinger Ski- und Ferienhaus, Davos Platz

Bestens geeignet für Schulen, Jugendorganisationen und Klassenlager. 76 Plätze inkl. Leiterzimmer, Ess- und Aufenthaltsraum, gut eingerichtete Küche, Duschen usw.
Frei: 15. bis 31. August, 20. bis 26. September, 19. Oktober bis 26. Dezember 1987. Günstige Preise.
Auskunft und Vermietung durch Ski- und Ferienhauskommission, 8436 Rekingen, Telefon 056 49 18 28

LRF Luftseilbahn Rhäzüns-Feldis AG

Das prächtigste Panorama Graubündens erreichen Sie in 8 Minuten mit der Luftseilbahn Rhäzüns – Feldis/Veulden.
Mannigfaltig sind die Möglichkeiten für den Wintersport.
Telefon 081 37 13 88.
Herrliche Wanderwege im Sommer.

Landschulwochen – Wanderlager im Diemtigtal

Gut eingerichtetes Ferienhaus im Wiriehorngebiet. Platz für 64 Personen. Moderne Küche für Selbstkocher, schöner grosser Essraum, Zweier- und Sechserzimmer mit fliessend Kalt- und Warmwasser, Duschenraum. Im UG separater Pingpongraum.

Auskunft: Verein für Ferienkolonien, Frau V. Moser, Schulgasse 27, 2560 Nidau, Telefon 032 51 55 60

Ohne Strom geht fast nichts

Vergleiche über die unterschiedlichen Energien, ihre Möglichkeiten und ihre Grenzen, lassen sich am besten dort ziehen, wo sie verständlich und umfassend dargestellt sind: im NOK-Informationspavillon beim Schloss Böttstein. Im unteren Aaretal gelegen, ist Böttstein von Brugg oder Döttingen zu erreichen.

Ein interessantes Ausflugsziel

Besichtigt werden können der Informationspavillon, Kernkraftwerk Beznau, Wasserkraftwerk Beznau, alte Ölmühle, Schloss und Schlosskapelle Böttstein in Gruppen bis zu 30 Personen. Individuelle Programmgestaltung und Diskussion.

A) Pavillon: Filmvorführungen, Demonstrationsmodelle über Kernspaltung, Funktion eines Kernkraftwerks, Beseitigung radioaktiver Abfälle, Fernwärme, Stromübertragung und -verteilung. (zirka 1½ Std.)

B) Kernkraftwerk Beznau: Maschinensaal, Kommandoraum, Fernwärmeauskopplung Refuna. (zirka 1½ Std.)

C) Wasserkraftwerk Beznau: Maschinenhaus, Kommandoraum. (zirka 1¼ Std.)

D) Ölmühle, Schloss: Ölmühle (erstmals erwähnt 1799), grösstes Holzwasserrad Europas, Getreidemühle (1607), Landgasthof Schloss Böttstein (1608 – 1615), Schlosskapelle (1615 – 1617). (zirka 1½ Std.)

Weitere Informationen und Anmeldung 056/45 38 15

NOK Kernkraftwerk Beznau, 5312 Döttingen

monte Lema

MIGLIEGLIA – MALCANTONE
(15 km von Lugano)
1. April bis 31. Oktober
Ununterbrochener Fahrbetrieb 8.30 bis 18.00 Uhr

Fahrpreis:	einfach	retour
Gruppe	8.–	11.–
Schüler bis 16 Jahre	5.–	6.–

1624 m ü. M. einer der schönsten Aussichtspunkte der Südschweiz

Der Monte Lema ist der Ausgangspunkt für genussreiche und vielseitige Bergwanderungen (300 km). Grosser Beliebtheit erfreut sich der vierstündige Marsch, genannt Höhenweg, vom Monte Lema zum Monte Tamaro oder nach Indemini (Gambarogno).
Grossartige Panoramarundsicht über Luganer- und Langensee.
Die Talstation in Miglieglia ist leicht erreichbar mit den direkten Postautokursen ab Lugano und ab FLP-Bahnhof Magliaso. Für Familien-, Vereins-, Schulreisen und Wochenendaufenthalte steht Ihnen das neue Berghaus (Telefon 091 57 13 53) Monte Lema mit 50 Betten zur Verfügung.
Auskunft und Prospekte:
Verkehrsverein Malcantone/Caslano, Telefon 091 71 29 86

Handelsfirmen für Schulmaterial

Erich Müller & Co., 8030 Zürich, 01 53 82 80
Handgeschöpfte Papiere aus Japan und Indien für Kunst, Druck, Batik, Tuschmalartikel, Schreib- und Zeichengeräte, Bastelmesser.

OFREX AG, 8152 Glattbrugg, 01 810 58 11
Allgemeines Schulmaterial, Spezialitäten, Zubehöre für die nachgenannten Geräte: Hellraumprojektoren, Thermo- u. a. Kopiergeräte, Umdrucker, Dia, Episkope, Projektionstische, Leinwände, Schneide- und Bindemaschinen, Wandtafeln.

Optische und technische Lehrmittel, W. Künzler, 5108 Oberflachs, 056 43 27 43
Hellraumprojektoren, Episkope, Dia-Projektoren, Mikroskope, Fotokopierapparate, Zubehör (Elektrostatisch- und Normalpapier). **In Generalvertretung:** Leinwände, Umdrucker, AV-Speziallampen, Torsen und Skelette.

Racher & Co. AG, 8025 Zürich 1, 01 47 92 11
Farben, Mal- und Zeichenbedarf, Hellraumprojektoren und Zubehör, Zeichentische und -maschinen.

Die «SLZ» bietet mehr

Die gute Schweizer Blockflöte

Berner Oberland/Frutigen

Zu vermieten SKIHÜTTE

des Skiklubs Frutigen auf **Elsigenalp,** 1900 m ü. M., 3 Skilifte. Gut eingerichtetes Haus, elektrische Küche und Heizung. 32 Schlafplätze in 6 Zimmern. 2 Tagesräume. Frei noch in der Zeit vom 17.–23. und 24.–30. Januar sowie 6.–12. März 1988.
Info und Auskunft durch: W. Pieren, Hüttenwart, Farbgasse, 3714 Frutigen, Telefon G Mo bis Fr 031 94 77 44

1978 waren 40, 1987 sind bereits
290
Gruppenhäuser fest angeschlossen – schnelle, zuverlässige Preis- und Leistungsvergleiche in der ganzen Schweiz für Ferien, Sport, Erholung, Kurse, Tagungen
KONTAKT CH 4419 LUPSINGEN, Telefon 061 96 04 05 (kostenfrei!)
wer-wann-wieviel-was-wo?

Besuchen Sie das
SALZBERGWERK BEX
Gönnen Sie sich die ungewöhnliche Reise in dieses faszinierende unterirdische Reich!

Im Herzen des Felsens:
- Ein Bähnli (3,2 km)
- Das Runde Reservoir, mit Ausstellung und audiovisueller Vorführung
- Gigantische Säle, Stollen und Schächte
- Ein Restaurant 400 m unter Tag

Einziges Salzbergwerk, das in Betrieb und für Besucher offen ist

Geöffnet vom 1. 4.–15. 11. Reservation obligatorisch. Tel. 025/63 24 62

Von der Prügelstrafe zum helfenden Gespräch

Nicht nur die Zeiten ändern sich: Auch der Lehrer muss seine Rolle und Aufgabe als Wissensvermittler immer wieder neu überdenken, neu definieren.

Und da steht die «Schweizerische Lehrerzeitung» im Mittelpunkt: als Vermittler zwischen Altem und Neuem, als Diskussionsauslöser unter Kollegen, als Ideenlieferant für zeitgemässe Schulgestaltung!

☐ Ja, ich möchte die «Schweizerische Lehrerzeitung» abonnieren und erhalte 24 Ausgaben pro Jahr zum Preis von:

☐ Fr. 56.–; ich bin Mitglied des SLV, Sektion _____

☐ Fr. 75.– für Nichtmitglieder

Name, Vorname: _____

Strasse, Nr.: _____

PLZ, Ort: _____

Unterschrift: _____

Bitte einsenden an «Schweizerische Lehrerzeitung», 8712 Stäfa

SCHWEIZERISCHE LEHRERZEITUNG

– das Forum für Meinungsbildung und Diskussion für Lehrer!

Bezugsquellen für Schulbedarf und Lehrmittel

Audiovisual

Dia-Aufbewahrung
Journal 24, Dr. Ch. Stampfli, Walchstrasse 21, 3073 Gümligen BE, 031 52 19 10

Dia-Service
Kurt Freund, DIARA Dia-Service, 8056 Zürich, 01 311 20 85

Hellraumprojektoren und Zubehör
Ormig Schulgeräte, 5630 Muri AG, 057 44 36 58, Schweizer Produkt

Kassettengeräte und Kassettenkopierer
OTARI-STEREO-Kassettenkopierer, Kassettenservice, FOSTEX, TOA-Audioprodukte und Reparaturservice, ELECTRO-ACOUSTIC A. J. Steimer, 8064 Zürich, 01 432 23 63

Projektionstische
Theo Beeli AG, Postfach, 8029 Zürich, 01 53 42 42
Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21

Projektions- und Apparatewagen
FUREX AG, Normbauteile, Bahnhofstrasse 29, 8320 Fehraltorf, 01 954 22 22

Projektionswände
Theo Beeli AG, 8029 Zürich, 01 53 42 42
Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21

Television für den Unterricht
Visesta AG, Binzmühlestrasse 56, 8050 Zürich, 01 302 70 33

Videoanlagen für die Schule
VITEC, Video-Technik AG, Probsteistrasse 135, 8051 Zürich, 01 40 15 55

Aecherli AG Schulbedarf 8623 Wetzikon, Tösstalstrasse 4
Hellraum-, Dia- und Filmprojektoren / Projektionstische / Schulmöbel / Leinwände / Thermo- und PPC-Kopierer / Umdrucker / Vervielfältiger / Offsetdrucker / AV-Folien / Projektionslampen / Div. Schulmaterialien
Reparatur-Service für alle Schulgeräte ☎ 01/930 39 88

Grafoskop Hellraumprojektoren von Künzler
W. Künzler, Optische und technische Lehrmittel, 5108 Oberflachs, Telefon 056 43 27 43

Schmid + Co. AG, Ausserfeld, 5036 Oberentfelden
BAUER BOSCH – Film- und Videogeräte
gepe – Diarahmen und Maschinen
ROWI – Video-Peripheriegeräte

Walter E. Sonderegger, 8706 Meilen
Gruebstrasse 17 Telefon 01 923 51 57
Für Bild und Ton im Schulalltag
Beratung – Verkauf – Service
COOMBER GERÄTE SERVICE

Brunnen

Armin Fuchs, Zier- und Nutzbrunnen, 3608 Thun, 033 36 36 56

Bücher

Bücher für Schule und Unterricht
PAUL HAUPT BERN, Falkenplatz 14, 3001 Bern, 031 23 24 25
BUCHHANDLUNG BEER, St. Peterhofstatt 10, 8022 Zürich, 01 211 27 05

Gesundheit und Hygiene

Schulzahnpflege
Aktion «Gesunde Jugend», c/o Profimed AG, 8800 Thalwil, 01 723 11 11
Umfassendes Programm für die moderne Schulzahnpflege

Handarbeit

Handarbeits-, Strick- und Klöppelgarne
Zürcher & Co., Handwebgarne Lyssach, 3422 Kirchberg, 034 45 51 61

Handwebgarne
Bastelzentrum Bern, Bubenbergplatz 11, 3011 Bern, 031 22 06 63
Rüegg Handwebgarne AG, Tödistrasse 52, 8039 Zürich, 01 201 32 50

Webrahmen und Handwebstühle
ARM AG, 3507 Biglen, 031 90 07 11

Kopieren · Umdrucken

Kopiergeräte
Cellpack AG, 5610 Wohlen, 057 21 41 11

Persen **Bergedorfer Kopiervorlagen:** Bildgeschichten, Bilderrätsel, Rechtschreibung, optische Differenzierung, Märchen, Umweltschutz, Puzzles und Dominos für Rechnen und Lesen, Geometrie, Erdkunde: Deutschland, Europa und Welt. / **Pädagogische Fachliteratur.** Prospekte direkt vom **Verlag Sigrid Persen, Dorfstrasse 14, D-2152 Horneburg.**

Lehrmittel

Lehrmittel
LEHRMITTELVERLAG DES KANTONS ZÜRICH, Räffelstrasse 32, 8045 Zürich
Telefon 01 462 98 15 – permanente Lehrmittelausstellung!
SABE-Verlagsinstitut, Gotthardstrasse 52, 8002 Zürich, 01 202 44 77

Maschinenschreiben
Lehrerkonzept, Schülerhefte, 24 Kassetten, Hofmannverlag, 5522 Tägerig, 056 91 17 88

INGOLD
Ernst Ingold + Co. AG
3360 Herzogenbuchsee
Telefon 063 61 31 01
– Lernspiele – Profax – Sonderschulprogramm – Sprache – Rechnen/Mathematik
– Lebenskunde/Religion – Geschichte – Geografie – Biologie – Physik/Chemie – Schulwandbilder

● fegu-Lehrprogramme ● Demonstrationsschach ● Wechselrahmen ● Galerieschienen ● Bilderleisten ● Stellwände ● Klettentafeln ● Bildregistraturen
Pano-Lehrmittel/Paul Nievergelt
Franklinstrasse 23, 8050 Zürich, Telefon 01 311 58 66

Mobiliar

Schul- und Saalmobiliar
Hans Eggimann, Möbelbau, 3435 Ramsei, 034 61 18 79
Zesar AG, Postfach 25, 2501 Biel, 032 25 25 94

embru **Kompetent für Schule und Weiterbildung, Tische und Stühle**
Embru-Werke, 8630 Rüti ZH, Tel. 055 31 28 44

SCHREINEREI EGGENBERGER «Rüegg» Schulmöbel, Tische, Stühle, Gestelle, Korpusse
8605 Gutenswil ZH, Tel. 01 945 41 58

stego das Gestellsystem in Rund- und Vierkantstahlrohr, Rollgeräte für Projektion, Fernseher, Computer usw.
STEGO, 8762 Schwanden, Tel. 058 81 17 77

Physik, Chemie, Biologie

Laboreinrichtungen
Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21
MUCO, Albert Murri & Co., AG, 3110 Münsingen, 031 92 14 12

Mikroskope
OLYMPUS, Weidmann & Sohn, 8702 Zollikon, 01 391 52 62

Physikalische Demonstrations- und Schülerübungsgeräte
Steinegger & Co., Postfach 555, 8201 Schaffhausen, 053 5 58 90

Stromlieferungsgeräte
MUCO, Albert Murri & Co. AG, 3110 Münsingen, 031 92 14 12

Demonstrationsapparate und Schülerübungsgeräte für den Physikunterricht
– Verlangen Sie unseren Katalog –
MSW Metallarbeiterschule Winterthur
Zeughausstrasse 56
8400 Winterthur, Telefon 052 84 55 42

BIOLOGIE GREB
Zoologisches Präparatorium
Fabrikation biologischer Lehrmittel
Restauration biologischer Sammlungen
Ausstellung jeden 1. Sonntag im Monat von 10 bis 12 Uhr offen
CH-9572 Busswil TG/Wil SG, Telefon 073 23 21 21

METTLER Präzisionswaagen für den Unterricht
Beratung, Vorführung und Verkauf durch:
Awyco AG, 4603 Olten, 062/32 84 60
Kümmerly + Frey AG, 3001 Bern, 031/24 06 67
Leybold-Heraeus AG, 3000 Bern, 031/24 13 31

Schuleinrichtungen

knobel
Ihr Partner für Schuleinrichtungen
Eugen Knobel, Chamerstr. 115, 6300 Zug, Tel. 042 41 55 41, Telefax 042 41 55 44

Spiel + Sport

Jonglierartikel, Bumerangs, Einräder
LUFTIBUS, Jonglier- und Theaterbedarf, Nussbaumstr. 9, 8003 ZH, 01 463 06 88

Spielplatzgeräte
ALDER + EISENHUT AG, Turngerätefabrik, 8700 Küsnacht ZH, 01 910 56 53
Armin Fuchs, Bierigutstrasse 6, 3608 Thun, 033 36 36 56
Hinnen Spielplatzgeräte AG, 6055 Alpnach Dorf, 041 96 21 21
Miesch Geräte für Spiel und Sport, 9546 Tuttwil-Wängi, 054 51 10 10
H. Roggwiler, Postfach 374, 8910 Affoltern a. A., 01 767 08 08
Erwin Rüegg, 8165 Oberweningen ZH, 01 856 06 04

GTSM_Magglingen
- Spielplatzgeräte
- Pausenplatzgeräte
- Einrichtungen für Kindergärten und Sonderschulen

Aegertenstrasse 56
8003 Zürich ☎ 01 461 11 30

Hinnen Spielplatzgeräte AG
CH-6055 Alpnach Dorf
CH-6005 Luzern
BIMBO
Telefon 041 96 21 21
Telex 78150
Telefon 041 41 38 48
- Spiel- und Pausenplatzgeräte
- Ein Top-Programm für Turnen, Spiel und Sport
- Kostenlose Beratung an Ort und Planungsbeihilfe
- Verlangen Sie unsere ausführliche Dokumentation mit Preisliste

Sprache

Sprachlehranlagen
ASC, complete electronics systems, Lagerstrasse 14, 8600 Dübendorf, 01 820 22 66
REVOX ELA AG, Althardstrasse 146, 8105 Regensdorf, 01 840 26 71

TANDBERG -Sprachlehranlagen
Apco -Klassenrecorder
Schörli-Hus, 8600 Dübendorf
☎ 01 821 20 22
- Vorführung an Ort
- Planungshilfe
- Beratung

Theater

Max Eberhard AG Bühnenbau
8872 Weesen Tel. 058 43 13 87
Vermietung von: Podesterien, Beleuchtungskörpern, Lichtregulieranlagen
Beratungen, Planungen, Ausführung von: Bühneneinrichtungen, Bühnenbeleuchtungen, Lichtregulieranlagen, Bühnenpodesten, Lautsprecheranlagen

Für Bühnen- und Studioeinrichtungen...
eichenberger electric ag, zürich
Bühnentechnik · Licht · Akustik · Projektierung · Verkauf · Vermietung
Zollikerstrasse 141, 8008 Zürich, Telefon 01 55 11 88

Verbrauchsmaterial

Farbpapiere
INDICOLOR W. Bollmann Söhne AG, Postfach, 8031 Zürich, 01 42 55 90

Klebstoffe
Briner & Co., Inh. K. Weber, HERON-Leime, 9000 St. Gallen, 071 22 81 86

Selbstklebefolien
HAWE Hugentobler + Vogel, Mezenerweg 9, 3000 Bern 22, 031 42 04 43

CB CARPENTIER-BOLLETER VERKAUFS-AG
Graphische Unternehmen
8627 Grüningen, Telefon 01/935 21 71
Ringordner Verlangen Sie unser Schul- und Büroprogramm!

INGOLD
Ernst Ingold + Co. AG
3360 Herzogenbuchsee
Telefon 063 61 31 01
- Schülertafeln
- Schulhefte
- Heftblätter
- Ordner/Register
- Schreibgeräte
- Zeichen-/Malbedarf
- Klebstoffe
- Technisches Zeichnen
- Massstabartikel
- Umdrucken
- Hellraumprojektion
- Wandtafelzubehör

em
Schulhefte, Einlageblätter, Zeichenpapier, Schulbedarf
Ehrsam-Müller AG
Josefstrasse 206, 8031 Zürich
Telefon 01 42 67 67

Wandtafeln

Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21
Jestor Wandtafeln, 5705 Hallwil AG, 064 54 28 81
Eugen Knobel, Chamerstrasse 115, 6300 Zug, 042 41 55 41, Telefax 042 41 55 44
OFREX AG, 8152 Glattbrugg, 01 810 58 11
Schwertfeger AG, Wandtafelbau + Schreinerei, Güterstr. 8, 3008 Bern, 031 26 16 56
Weyel AG, Rütiweg 7, Pratteln, 061 81 81 54

Werken, Basteln, Zeichnen

Autogen-Schweiss- und Lötanlagen
AGA AKTIENGESELLSCHAFT, Pratteln, Zürich, Genf, Maienfeld
Gebr. Gloor AG, 3400 Burgdorf, 034 22 29 01

Bastelartikel und Handarbeitsmaterial
Bastelzentrum Bern, Bubenbergplatz 11, 3011 Bern, 031 22 06 63

Span-/Brandmalerei
Spanversand, 3433 Schwanden, Telefon 034 61 25 15

Filz, Handarbeits- und Dekorationsfilz
FILZFABRIK AG, Lerchenfeldstrasse 9, 9500 Wil, 073 22 01 66

Handgeschöpfte Papiere aus Japan und Indien
Erich Müller & Co., 8030 Zürich, 01 53 82 80

Holzbearbeitungsmaschinen und Werkzeuge
HP MASCHINEN AG, Maschinen und Werkzeuge für die Holzbearbeitung
Bahnhofstrasse 23, 8320 Fehraltorf, 01 954 25 10

Keramikbrennöfen
Tony Güller, NABER-Schulbrennöfen und Töpfereibedarf, 6644 Orselina

Luftballons und Zubehör
VILSI-BALLONS AG, Postfach 21, 8307 Effretikon, 052 32 42 49

Peddigrohr und alle anderen Flechtmaterialien
VEREINIGTE BLINDENWERKSTÄTTEN BERN, 3012 Bern, 031 23 34 51

Schulwerkstätten
Lachappelle Werkzeugfabrik, Abt. Werkstätten, 6010 Kriens, 041 45 23 23
Kuster Hobelbankfabrik, 8716 Schmerikon, 055 86 11 53

Wellstein ag Holzwerkzeuge
8272 Ermatingen
WERKSTATTEINRICHTUNGEN direkt vom Hersteller. Ergänzungen, Revisionen, Beratung, Planung zu äussersten Spitzenpreisen.
Rufen Sie uns an 072 64 14 63

Schutz- und Schweissgase
AGA AKTIENGESELLSCHAFT, Pratteln, Zürich, Genf, Maienfeld

Seile, Schnüre, Garne
Seilerei Denzler AG, Torgasse 8, 8024 Zürich, 01 252 58 34

Töpfereibedarf
Bodmer Ton AG, Töpfereibedarf, Zürichstrasse 40, 8840 Einsiedeln, 055 53 16 26

Werkraumeinrichtungen und Werkmaterialien
OPO, Oeschger AG, Steinackerstrasse 68, 8302 Kloten, 01 814 06 66

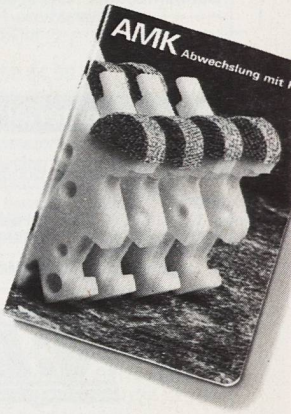
INGOLD
Ernst Ingold + Co. AG
3360 Herzogenbuchsee
Telefon 063 61 31 01
- Grosse Programmerweiterung nach neuen Lehrplänen
- Für alle Schulstufen
- Für Mädchen/Knaben
- Werken mit Holz, Plexiglas, Elektronik
- Anleitungsbücher
- Werkanleitungen im Abonnement
- **Sonderkatalog**

TRICOT VOGT
8636 Wald, Telefon 055 95 42 71
Schule – Freizeit – Schirme – T-Shirts zum Bemalen und Besticken
Stoffe und Jersey, Muster verlangen

Wir fertigen und liefern für Ihren Bedarf
HANDFERTIGKEITSHÖLZER und diverse Platten Tel. 063 56 24 24
FURNIER LANZ ROHRBACH

25 grossküchengerechte Gaumenfreuden.

Die neue Broschüre «AMK – Abwechslung mit Käse» ist in erster Linie auf die Bedürfnisse der Verpflegung in der Armee abgestimmt. Sie eignet sich aber genauso gut für Grossküchen im zivilen Bereich. Auf 44 Seiten finden Sie darin wertvolle Tips für den Kauf und den Umgang mit Käse und 25 komplette Menüvorschläge samt den Rezepten für 10 oder 100 Personen. Bestellen Sie das AMK mit diesem Coupon, es ist gratis.



Bestellschein für Abwechslung mit Käse.

Schicken Sie mir die Broschüre mit den vielen Menüvorschlägen.

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____ SL

Bitte einsenden an: Schweizerische Käseunion AG, Postfach 1762, 3001 Bern